General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Bergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

Bergisch-Märkische Zeitung

Verlag W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld

Nr. 134 — 57. Jahrgang | Donnerstag 10. Juni 1943 | Einzelpreis 15 Pfg.

Luftangriff auf bedeutendes Sowjetrüstungswerk

Abermals bolschewistische Banden vernichtet — U-Boot wehrte Angriffe von acht Flugzeugen ab

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 10. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront verlief der gestrige Tag ruhig.

Im rückwärtigen Gebiet des mittleren Frontabschnitts wurde ein weiteres Unternehmen gegen starke bolschewistische Banden abgeschlossen. In unwegsamem Waldgelände wurden die Bandengruppen unter Mitwirkung ungarischer Verbände und einheimischer Kräfte eingeschlossen und vernichtet. 207 Lager, zahlreiche Waffen und große Mengen an Versorgungsgütern fielen in unsere Hand.

Leichte deutsche Seestreitkräfte versenkten an der Kaukasus-Küste zwei Nachschubfahrzeuge des Feindes mit zusammen 800 BRT. Die Luftwaffe vernichtete an der Ostküste des Asowschen Meeres wieder 16 Landungsboote, versenkte im Finnischen Meerbusen ein sowjetisches Vorpostenboot und schoß im hohen Norden ein feindliches Transportschiff in Brand.

Verbände schwerer deutscher Kampfflugzeuge führten in der Nacht zum 10. Juni einen zusammengefaßten Angriff auf ein bedeutendes sowjetisches Rüstungswerk in Jaroslaw an der oberen Wolga durch. In den ausgedehnten Werkanlagen entstanden große Flächenbrände.

Bei Luftkämpfen im Mittelmeer schossen deutsche und italienische Jäger 11 feindliche Flugzeuge ab.

Im Atlantik wehrte ein deutsches Unterseeboot in zweistündigem Kampf wiederholte Angriffe von insgesamt acht Flugzeugen erfolgreich ab. Eines der feindlichen Flugzeuge wurde abgeschossen, vier andere erhielten Treffer und drehten ab. Das Boot setzte seine Operationen fort.

Luftangriffe auf Pantelleria

DNB. Rom, 10. Juni. Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Die feindlichen Luftangriffe gegen Pantelleria nahmen gestern ihren Fortgang. Sechs Flugzeuge wurden über der Insel von unseren, fünf von deutschen Jägern abgeschossen.

Verbände mehrmotoriger Flugzeuge belegten Ortschaften in der Umgebung von Catania mit Bomben. Die Angriffe forderten Opfer unter der Zivilbevölkerung und richteten mäßigen Schaden an. Zwei viermotorige Flugzeuge wurden von unseren Jägern getroffen und stürzten ins Meer.

Vom Einsatz der letzten zwei Tage sind vier unserer Flugzeuge nicht zurückgekehrt.

Erfolgreiche finnische Stoßtrupps

30 Bunker und mehrere Munitionslager vernichtet

DNB. Helsinki, 10. Juni. Der finnische Wehrmachtbericht von Donnerstag lautet:

Auf der Karelischen Landenge wiesen unsere Truppen an drei Stellen von Artillerie und Granatwerfern unterstützte, im Rauchschutz vorgetragene Angriffe des Feindes ab.

Auf der Aunus-Landenge wurden an zwei Stellen kleinere feindliche Abteilungen abgewiesen.

Auf der Landenge von Maaselkae drangen unsere Stoßtrupps nach heftiger Feuervorbereitung in die feindlichen Stellungen ein, vernichteten Widerstandsnester und Bunker und rollten Laufgräben auf. Im Feuer unserer Artillerie und Granatwerfer sowie durch die dabei entstandenen Waldbrände und Feuerschäden wurden etwa 30 Bunker, 50 verschiedene Widerstandsnester, 30 Häuser, 900 Meter Laufgräben, etwa 1000 Minen sowie mehrere Munitionslager vernichtet. Außerdem erlitt der Feind einen Verlust von etwa 130 Mann.

Das Eichenlaub

Für General der Infanterie von Obstfelder

Berlin, 9. Juni. Der Führer verlieh am 7. Juni das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an General der Infanterie Hans von Obstfelder, Kommandierender General eines Armeekorps, als 251. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

In jedem zweiten Fronteinsatz Sieger

Ritterkreuz für einen bewährten Staffelführer

Berlin, 10. Juni. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Leutnant Ettel, Staffelführer in einem Jagdgeschwader.

Leutnant Ettel, am 26. Februar 1921 als Sohn des Gesandten Ettel in Hamburg geboren, hat als vorbildlicher Jagdflieger außergewöhnliche Leistungen vollbracht. Er schoß auf rund 250 Feindflügen 120 feindliche Flugzeuge ab, blieb also fast bei jedem zweiten Fronteinsatz Sieger im Luftkampf. Dieses seltene Zahlenverhältnis zeugt nicht nur für das besondere jagdfliegerische Können des jungen Offiziers, sondern beweist auch beispielhafte Tapferkeit und unbeirrbaren Einsatzwillen. Auch bei schneidigen Tiefangriffen gegen Erdziele war Ettel erfolgreich. In einem Luftkampf mit zehn feindlichen Jägern abgeschossen, sprang er mit dem Fallschirm hinter den feindlichen Linien ab und kehrte nach achttägiger Flucht über feindliches Gebiet zu seiner Gruppe zurück.

Werk „Molotow"

Vernichtende Wirkungen unserer Luftangriffe

Berlin, 9. Juni. Das Werk „Molotow", die große bolschewistische Produktionsstätte für Panzerkampfwagen in Gorki, wurde von der deutschen Luftwaffe mit vernichtender Wirkung angegriffen. Durch Fernaufklärer wurde jetzt eine Anzahl Zielwirkungsbilder hergestellt, die eine Uebersicht über die ausgezeichnete Trefferlage der abgeworfenen Bomben vermitteln. In den weiten Anlagen des Werkes, das eine Ausdehnung von mehr als 4 Quadratkilometer hat, wurden so erhebliche Zerstörungen verursacht, daß mit einer langdauernden sehr starken Produktionsherabsetzung zu rechnen ist.

Eine große Gießerei, ein Stanzwerk und einige umfangreiche Treibstofflager sind völlig ausgebrannt. Im Hauptmagazin, in vier großen Montagehallen, im Hauptelektrizitätswerk, in den Panzerprüfständen, der Motorenbauabteilung, der Dreherei und der Gießerei für Zubehörteile haben Explosionen schwerer Bomben ebenfalls verheerend gewirkt.

Flakbatterien aller Kaliber versuchten die Angriffe zu stören, konnten jedoch die kampferfahrenen deutschen Besatzungen nicht am genauen Zielwurf hindern. Bei allen Einsätzen entstanden nur zwei Verluste. Die erfolgreichen Angriffe auf das Panzerkampfwagen-Werk „Molotow" in Gorki stellen somit einen hohen Erfolg der deutschen Kampfflieger dar, den sie ihrem stets bewährten Angriffsgeist ebenso verdanken wie dem hohen Ausbildungsstand der Besatzungen und der Güte der Fluggeräte.

Heldentod eines Ritterkreuzträgers

Berlin, 9. Juni. Am 28. Februar 1943 wurde Oberst — seinerzeit noch Oberstleutnant — Karl Busche, Kommandeur eines württembergisch-badischen Jäger-Regiments, für seine bei den Abwehrkämpfen am Kuban-Brückenkopf bewiesene Tapferkeit und Entschlossenheit mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet. Er hat persönlich an der Spitze einer Kompanie den in seine Stellung eingedrungenen zahlenmäßig weit überlegenen Feind im Gegenangriff geworfen und dadurch eine weit über seinen Kampfabschnitt hinaus kritische Lage gemeistert. Nunmehr ist dieser vorbildliche Offizier einer im Kampf gegen die Sowjetunion erlittenen Verwundung erlegen.

Heldenhafte Abwehr am Kuban

Durchbruch und Umfassung wichtiger Stellungen verhindert

Berlin, 10. Juni. Die schweren Verluste der Bolschewisten bei ihren immer wieder gescheiterten Frontalangriffen gegen die Ostfront des Kuban-Brückenkopfes veranlaßten den Feind in den letzten Wochen zu zahlreichen Versuchen, von Norden her das Sumpfgebiet am südlichen Kuban-Ufer zu überschreiten, um dadurch in den Rücken der Krymskaja-Stellung zu gelangen. Wiederholt griffen die Sowjets mit starken, von zahlreichen schweren Waffen unterstützten Kräften über die Dämme und Landbrücken unsere Riegelstellungen an.

Im Brennpunkt eines besonders heftigen Vorstoßes lag eine von der Kampfgruppe Dewers verteidigte Sperre. Der Widerstand gegen den mit zwanzigfacher Uebermacht angreifenden Feind schien wenig aussichtsreich, zumal viele schwere Waffen durch das vorausgegangene Artilleriefeuer beschädigt worden waren. Dennoch entschloß sich Hauptmann Dewers, die Stellung unter allen Umständen zu halten. Wenn unter dem Druck der Uebermacht die Verteidigung den Zusammenhalt verlor, stürmte er trotz dem schweren Feuer immer wieder den Bolschewisten entgegen, raffte Versprengte zusammen und riß sie mit sich vorwärts. Dreimal gelang es den Sowjets, in die deutschen Linien einzudringen, aber jedesmal wurden sie von einer Handvoll deutscher Soldaten wieder hinausgeworfen. In dem Kampf Mann gegen Mann schlug der Hauptmann selbst mit blanker Waffe mehrere Bolschewisten nieder und behielt auch dann noch die Führung fest in der Hand, als er schwer verwundet worden war.

An anderer Stelle war es dagegen einer starken, feindlichen Gruppe im Schutz der Dunkelheit und dichter Schilffelder gelungen, in unsere Stellungen einzudringen. Mehr als hundert Bolschewisten hatten die Vorpostenlinie bereits durchbrochen und eine wichtige Dammkreuzung besetzt. Der in der Nähe der Einbruchsstelle mit seinem Panzerjägerzug stehende Oberfeldwebel Ochs erkannte die dem ganzen Abschnitt drohende Gefahr. In raschem Entschluß faßte er einige versprengte Grenadiere und MG.-Schützen zu einer kleinen Kampfgruppe zusammen und setzte trotz der gegnerischen Uebermacht zum Gegenstoß an. In dreistündigem Nahkampf wurden die Sowjets niedergerungen und die vordersten Stützpunkte zurückerobert.

Durch die erfolgreiche Verteidgiung der Dammstellung konnten schon bereitgestellte weitere Kräfte des Feindes, die in Stärke von etwa tausend Mann nach gelungenem Durchbruch der Sturmabteilung folgen und die deutschen Linien in breiter Front aufrollen sollten, nicht mehr zum Ansatz gebracht werden. Nach dem Eintreffen eigener Reserven wurde auch an dieser Stelle die Lage wieder endgültig bereinigt.

Beide Soldaten, sowohl Hauptmann Dewers wie Feldwebel Ochs, die durch ihre vorbildliche Haltung den Durchbruch und die Umfassung wichtiger Stellungen verhinderten, wurden soeben vom Führer mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Viermal vergeblich!

Berlin, 10. Juni. Viermal haben die Bolschewisten bisher vergeblich versucht, unseren Brückenkopf am Kuban zu beseitigen. Die erste Kampfperiode reichte bis Ende März und kostete den Feind außer sehr schweren blutigen Verlusten 111 Panzer. Im zweiten Abschnitt vom 4. bis 17. April verloren die Sowjets 63 Panzer. Die schweren Abwehrkämpfe des dritten Abschnitts, der vom 28. April bis 10. Mai dauerte, führten zur Vernichtung von 159 Sowjetpanzer, während bei der vierten Offensive in der Zeit vom 26. Mai bis 8. Juni über 100 bolschewistische Panzerkampfwagen zerschossen und verbrannt im Kampfgelände liegen blieben. Die Verluste der Bolschewisten an Menschen, schweren und leichten Waffen und an Flugzeugen waren jedesmal ebenfalls sehr hoch.

Die Schande der englischen Kriegsunterstützungen

Soldatenfrauen demonstrieren im Unterhaus

Genf, 10. Juni. Ein bezeichnendes Licht auf die sozialen Mißstände in England wirft ein Bericht des Londoner „Daily Sketch". Danach drangen Soldatenfrauen aus allen Teilen Londons mit ihren Säuglingen auf dem Arm und mit ihren Kindern an der Hand in das englische Unterhaus ein und verlangten eine Aufbesserung ihrer kärglichen Unterstützungen, die kaum ausreichten, den notwendigen Lebensbedarf zu decken. Ueber den Erfolg oder Mißerfolg dieser Demonstration englischer Soldatenfrauen schweigt sich die Zeitung aus.

*

Selbst in dem sozial rückständigen England sind die Unterstützungen der Angehörigen von Soldaten schon lange Zeit ein Stein des Anstoßes, da diese Unterstützungen in keiner Weise hinreichend sind und in manchen Fällen überhaupt nicht oder erst nach endlosen Formalitäten gewährt werden. Sogar die sehr ehrenwerten Schlafmützen im Parlament fühlen sich durch diese Zustände beunruhigt; das geht u. a. aus einer Darstellung des politischen Mitarbeiters der „News Chronicle" hervor, in der es heißt, die Vertreter sämtlicher Parteien seien sich allmählich darüber einig, daß auf diesem Gebiet „eine grundsätzliche Wandlung" herbeigeführt werden müsse, denn sowohl die Unterstützungssätze selbst als auch das Verfahren seien ganz und gar unbefriedigend. Die Entrüstung im englischen Volk über diesen Zustand finde in immer neuen Anträgen im Unterhaus ihren Ausdruck. Einige Abgeordnete hätten jetzt den Antrag eingebracht, man solle beschließen, daß jeder als Soldat arbeitsunfähig gewordene Engländer unterstützungsberechtigt sei. Erst wenn nachgewiesen werde, daß der Grund für seine Arbeitsunfähigkeit nichts mit seiner Militärdienstpflicht zu tun habe, falle eine staatliche Unterstützungspflicht weg. Man ist also in England im vierten Kriegsjahr noch nicht so weit, daß man die Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen ausreichend versorgt. Auch die Anträge der Abgeordneten lassen jedes soziale Empfinden vermissen, sie billigen den Kriegsbeschädigten höchstens ein Almosen zu. Und diese Leute maßen sich an, nicht nur England, sondern die Welt einer besseren Zukunft entgegenführen zu wollen!

Einst kommt der Tag!

Von Gauobmann H. Bangert

Eine britische Zeitung drückte nach der Einstellung des Kampfes in Tunesien ihr Erstaunen darüber aus, daß die von Churchill seit Jahren prophezeite Wirkung des „Nervenkrieges" sich bisher weder bei den Soldaten, noch den Gefangenen der Achsenmächte und ebenfalls nicht bei ihrer Bevölkerung bemerkbar gemacht habe. In unverhohlenem Aerger wies sie darauf hin, daß eine deutsche Regimentskapelle des Afrikakorps beim Einrücken in das Gefangenenlager deutsche Militärmärsche und nationalsozialistische Kampflieder gespielt habe. Ganz aus dem Häuschen aber geriet sie darüber, daß alle deutschen Gefangenen fest vom Endsieg der deutschen Waffen überzeugt seien und dies immer wieder offen und freimütig zum Ausdruck brächten.

Als ebenso erstaunlich und unfaßbar sieht die Zeitung es an, daß die Briefe, die die deutschen Gefangenen aus der Heimat erhalten, einen ganz anderen Geist widerspiegeln, als den, den man im ersten Weltkrieg beobachtet habe. Sie versucht, dies damit zu erklären, daß die Briefe nicht von den Angehörigen der Gefangenen, sondern von „Spezialbeauftragten" der bösen „Nazis" geschrieben seien. Ueberhaupt kann sie sich nicht verkneifen, die Führung der NSDAP. dafür verantwortlich zu machen, daß der von Churchill geweissagte „reizende Krieg" nicht nur ausblieb, sondern daß der vom Judentum und den in ihrem Fahrwasser schwimmenden Regierungen so leichtfertig vom Zaune gebrochene Krieg so ganz anders verlief, als man es sich vor vier Jahren ausgemalt hatte; hatte man doch deutschen Landesverrätern und emigrierten Lumpen Glauben geschenkt. Was sie den Engländern von der Lage in Deutschland und von der Stimmung der Bevölkerung vorsetzten, hatten sie nur allzu gerne gehört und geglaubt. Das aber war ihr Fehler — aber Deutschland hat es nichts geschadet!

Daß sich die jüdisch-britischen Kriegshetzer hierüber ärgern, können wir verstehen. Wir kennen auch die Erklärung dafür, warum sie der politischen Führung unseres Volkes die Pest, Cholera und den Aussatz wünschen. Stellen die Feinde doch seit vier Jahren voller Haß tagtäglich fest, daß ihnen im Gegensatz zum ersten Weltkrieg nicht nur eine andere Führung, sondern auch ein ganz neues Volk gegenüber steht. Sie haben erkannt, daß das Gesetz des Handelns dieses Mal in den Händen der bis zum letzten entschlossenen deutschen Führung liegt. Statt des damaligen in Uniform gesteckten zaudernden und zögernden Spießbürgers Bethmann-Hollweg steht heute an der Spitze unseres Reiches der Soldat und Politiker Adolf Hitler. Er lehrte schon im Frieden unser Volk das politische Denken. Dadurch wurde die Volksgemeinschaft nicht nur geschaffen, sondern zugleich auch immun gemacht gegen das Gift der lügnerischen Agitation unserer Feinde. Im Auftrage des Führers ist deshalb seit Kriegsausbruch die Partei, ihre Gliederungen und Verbände unermüdlich bestrebt, dem deutschen Volksgenossen den Sinn des Krieges klar zu machen und seine Drahtzieher und Nutznießer immer wieder von neuem aufzuzeigen.

Es gibt heute keinen im Vollbesitz seiner Sinne befindlichen Volksgenossen, der nicht den Charakter des Entweder-Oder dieses Krieges erkannt hat. Dazu tragen nicht zuletzt die bitterbösen Erfahrungen bei, die unser Volk nach dem durch seine eigene Schuld verloren gegangenen ersten Weltkrieg sammeln mußte. Trotz der 25 Jahre, die seit dem Zusammenbruch vergangen sind, blieb die vierzehnjährige deutsche Golgatha-Zeit so frisch in unserer Erinnerung, daß wir nur immer wieder sagen können: „Nur nicht noch einmal Kriegsende ohne den klaren deutschen Sieg!" Unsere Feinde können gewiß sein, daß unser Volk alle physischen und seelischen Belastungen des Krieges auf sich nehmen und alle Anstrengungen leisten wird, um ihnen das uns zugedachte Schicksal zu bereiten. Sie lullen uns nicht mehr ein. Auch ihre Herodes-Mordpraktiken machen uns nicht weich, sondern nur noch härter.

Wenn die Partei sich auf der einen Seite bemüht, mit allen Mitteln die Wunden, die der Krieg unserem Volke schlägt, zu heilen, Tränen zu trocknen und den leidgeprüften Opfern des Krieges und des Bombenterrors Stärke, Kraft und Glauben zu vermitteln, so hat sie anderseits keine Ursache, Liebe für unsere Feinde zu proklamieren oder denen Gutes zu tun, die uns vernichten wollen. Die Partei und ihre Politischen Leiter müßten schlechte Psychologen sein, wenn sie nicht wüßten, daß die Volksgenossen der luftgefährdeten Gebiete darauf warten, daß die deutsche Wehrmacht dem im Judensolde schwimmenden Britannien die Rechnung präsentiert. Anderseits aber wissen unsere Volksgenossen auch, daß ein frühzeitiges Ueberreichen der Quittung nicht zweckmäßig ist. Es kommt vielmehr wie stets, so auch in diesem Falle, auf den richtigen Zeitpunkt an. Ihn kann aber nur der Führer bestimmen. Weil er die Leiden und Sorgen der unter dem Luftterror lebenden Bevölkerung kennt und mitempfindet, weil er aber auch unseren Haß und den der Soldaten aus den bedrohten Reichsgebieten kennt, darum können wir ihm auch in diesem Falle das Vertrauen schenken, daß er wie immer, so auch diesmal den richtigen Zeitpunkt bestimmen wird, wo wir den jüdischen Steigbügelhaltern in London nach dem Moseswort: „Auge um Auge, Zahn um Zahn" alles vergelten werden, was sie uns angetan haben. Die Churchills und Genossen mögen sich vielleicht heute noch einiger-

maßen in Sicherheit wiegen. Sie können aber gewiß sein, daß das gesamte deutsche Volk die Rechnung seiner Schandtaten und Grausamkeiten mitschreibt. Junge und Alte, Front und Heimat, Männer und Frauen, sie schreiben die Rechnung der Vergeltung mit dem Schwert oder dem Hammer, mit Kriegsgerät oder durch seine Herstellung, auf dem Schlachtfelde, in Fabriken oder auf dem Acker, auf und unter der Erde!

Wir alle, unser ganzes Volk, reißen nunmehr aus unseren Herzen und Gedanken die letzten Reste des Unterschiedes zwischen militärischen Gesetzen und Erfordernissen und zivilem Einsatz. Wie uns das gesamte Schicksal zusammenschmiedet, so schmieden Front und Heimat gemeinsam den deutschen Sieg. Mit ihm ist es, wie mit der Ernte. Ihr voraus gehen Pflügen, Säen, Jäten und Mähen. Sie verursachen Sorgen und Schwierigkeiten, Plagen und Mühen, Schwielen und Schweiß. Ist die Ernte aber unter Dach und Fach, dann erkennen wir, daß kein Opfer zu groß gewesen ist. So wird es auch mit dem Tag unseres Sieges sein. Er wird uns Soldaten, Arbeiter und Bauern vereinen. In unseren Reihen aber wird mitmarschieren der Geist der Gefallenen und durch Britenbomber Gemordeten. Dankbaren Herzens wird das deutsche Volk ihnen zurufen: „Und ihr habt doch gesiegt!"

Deutsche Staatsangehörigkeit für Volksdeutsche in der Ukraine

Berlin, 10. Juni. Der Reichsinnenminister und der Reichsminister für die besetzten Ostgebiete haben eine Verordnung erlassen, wonach die deutschen Volkszugehörigen in der Ukraine, die die Voraussetzungen für die Aufnahme in die Abteilung I und II der deutschen Volksliste erfüllen, ohne Rücksicht auf den Tag ihrer Aufnahme mit Wirkung vom 21. Juni die deutsche Staatsangehörigkeit erwerben. Soweit sie in die Abteilung III der deutschen Volksliste aufgenommen worden sind, erwerben sie durch die Aufnahme die Staatsangehörigkeit auf Widerruf. Der Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit kann nur binnen zehn Jahren widerrufen werden.

Flugzeug-Jagd auf Lokomotiven

Fünf Besatzungen zerstörten in drei Monaten 225 sowjetische Lokomotiven

Berlin, 10. 6. PK. . . Leutnant C. schreckt unter dem Rasseln des Weckers aus dem Schlaf. Das Radiumgesicht der Uhr zeigt auf 2. 45 Minuten später klinken die Gurte des Fallschirms ein, der Leutnant rollt, allen Träumen fern, zum Start. Vor der Kanzel glimmt ein schwaches Morgenrot, die Erde ist schwarz und dunstverhangen. Hundert Kilometer ostwärts rollen hinter diesem Dunst sowjetische Züge zur Front, qualmen gemächliche Lokomotiven. Ihnen gilts! Mit 77 Abschüssen führt er die erfolgreichste von fünf Besatzungen, die in kurzer Zeit 225 wertvolle Loks erlegten.

Ein Fluß schneidet hüben und drüben. Die Nadel des Höhenmessers sinkt, das einsame Flugzeug taucht wieder in die Dämmerung der Erde zurück. Statt des Fluges über Wolken und Weiten das nervenbeanspruchende Jagen durch Mulden und Täler. Die Hand des Beobachters zeigt nach links. Dort ist die Bahn, das heutige Jagdgebiet. Das Flugzeug ist nur noch wenige Meter hoch. Jeder Gedanke, jeder Blick konzentriert sich auf die erste Lokomotive, auf die ersten roten Flakbälle, die nach alten Erfahrungen jeden Augenblick auftauchen müssen. Die schwarze Wand eines Hügels kommt auf den Zerstörer zu. Uebersprung! Ein Bahnwärterhäuschen huscht unter den Flächen vorbei, die Schienen rasen leer wie endlose silbrige Fäden. Ein Haltepunkt und da — eine Lokomotive! Eine hastige, frohlockende Geste, Kurve, Anflug . . . längst liegen die Finger auf den unscheinbaren Knöpfen am Steuerhorn; die schwarzen Knöpfe sind Tasten einer höllischen Klaviatur, deren Melodie das Sausen der Leuchtspur ist, die in einem Bündel aus den Bordwaffen in den dunklen Schattenriß der Lokomotive fliegt. Flak jetzt, Flak vom Bahnrand, vom Wagen in der Mitte des Zuges. Es gibt kein Ausweichen mehr.

Der Bleistift des Beobachters kritzelt auf einem Stück Papier, Angriffszeit: 3 Uhr 27, eine Lok zerstört, Flakabwehr. 3 Uhr 35, eine Lok zerstört, starke Flakabwehr. 3 Uhr 41, eine Lok zerstört, Flakabwehr, Jäger. Sonstige Beobachtungen: Kein weiterer Zugverkehr.

Die Gedanken wandern zurück. Die erste Bekanntschaft mit dem Zerstörerflugzeug. Das Bild eines neuartigen Einsatzes schälte sich heraus: Tiefstflug, Geländeausnutzung wie bei der Infanterie. Man flog auf Uebungsziele, Parterreflug, Rasierflug. Seitdem sind 77 Lok-Abschüsse des Leutnants C. Tatsache geworden. Die Eindrücke der erfolgreichen 77 Angriffe trotz dem Feuergürtel, den die immer mehr verstärkte Flak um Strecken und Bahnhöfe legte, verschmelzen leicht zu einem, aus dem nur noch die Höhepunkte faßbar sind: Im Bombenwurf zerstiebende Munitionswagen, ein nach mehreren Angriffen an fünf Stellen zugleich brennender Betriebsstoffzug. 225 Loks, die die Staffel zerstörte, ziehen gemeinhin 10 000 Güterwagen, die jetzt verwaist sind.

4 Uhr 40. Im Wagen, der zwischen laufenden Flugzeugmotoren der anderen Liegeplätze holpernd zur Unterkunft schaukelt, gilt nur die Gegenwart. Die Gesichter sind glücklich wie nach einem bestandenen Abenteuer. Leutnant C. spricht vom Ueberlisten der Flak, von der Strecke des Einsatzes, sie kennen ja fast jede Weiche. Er sieht die Züge seiner Besatzungen, die ihm so oft in den Sekunden des Angriffs nahe waren in einer überwachen Spannung, Aufmerksamkeit. Sie sind nicht älter geworden seit damals. Mag sein — geblieben ist ihre stete, schweigende Einsatzbereitschaft.

Kriegsberichter Hermann Marten.

Der Freiheitskampf Ostasiens

Gegen die Machtgier der Anglo-Amerikaner

WG. **Berlin**, 10. Juni (Eig. Bericht.) In einer Tokioter Massenversammlung erklärte der Präsident der japanischen Rundfunkgesellschaft, Shimumura, daß von dem Ausgang des gegenwärtigen Kampfes um Groß-Ostasien nicht nur das Schicksal des japanischen Kaiserreiches, sondern auch die Befreiung und der Wohlstand von einer Milliarde Asiaten abhänge. Die Vereinigten Staaten und England hätten sich stets geweigert, den Völkern asiatischer Rasse Zutritt zu den weiten Gebieten zu gestatten, welche die Angelsachsen beherrschten und die ein Viertel der Erdoberfläche umfaßten. Dagegen komme beispielsweise die ganze Bevölkerung Australiens nur der von Tokio gleich, während die Einwohnerzahl Kanadas etwa der von Tokio und Osaka zusammen entspreche, obwohl die Landgebiete Kanadas und Australiens ungefähr zehnmal so groß seien wie das ganze japanische Empire. Der Machtgier der Anglo-Amerikaner sei es auch gelungen, am Ende des ersten Weltkrieges Deutschland seine kolonialen Besitzungen zu entreißen. Unter solchen unsinnigen Friedensbedingungen könne es niemals zu einem Weltfrieden kommen. Der gegenwärtige Krieg werde dafür geführt, daß die Achse und die anderen Habenichtse" den ihnen zukommenden Platz in der Welt einnehmen könnten.

Japans Zusammenarbeit mit Mandschukuo

Tokio, 10. Juni. Die engste Zusammenarbeit Japans mit Mandschukuo in der kommenden Erzeugungsschlacht, die bereits in der letzten Reichstagsperiode vom Ministerpräsidenten Tojo angekündigt wurde, wird, wie „Mainitschi Schimbun" schreibt, in die Praxis umgesetzt werden, wenn die kommende Sondersitzung des Reichstages die Budget-Entwürfe für diesen Zweck gebilligt hat. Die entsprechenden Pläne sind in der Zwischenzeit von dem Landwirtschaftsministerium ausgearbeitet. Die freiwerdenden Arbeitskräfte werden durch die Reorganisation industrieller Unternehmungen sowie die bereitgestellten Mittel allein in Japan einschließlich Hokkaido durch die Kultivierung großer Flächen Brachlandes einen Ertrag von 80 000 Koku Reis (ein Koku gleich 1,8 Hektoliter) erzielen. Bei den übrigen Getreidesorten wurde der Mehrertrag auf 550 000 Koku geschätzt. Außerdem wird aber auch noch die Mehrerzeugung an Süßkartoffeln mit rund 1,7 Million Kan (1 Kan gleich 3,75 Kilo) erwartet. Auch für Mandschukuo ist ein Mehrertrag der Reisernte vorgesehen, der im Zuge des Fünfjahresplanes durch Neusiedlung auch dort eine Steigerung um eine Million Koku erbringen soll.

„Niederlage besser als Sowjet-Sieg"

Aeußerungen des polnischen Grafen Potocki

Von unserer Berliner Schriftleitung

Nach Londoner Meldungen lebt in der englischen Grafschaft Surry ein Graf Wladislaus Potocki, der sich von seinen Landsleuten als „polnischer Thronprätendent" bezeichnen läßt. Nach der Darstellung einer englischen Wochenzeitschrift ist man in London über diesen Grafen Potocki entrüstet, weil er unter seinen Landsleuten eine sowjetfeindliche Flugschrift verbreitet habe. Potocki erklärte in dieser Flugschrift, nach Ansicht führender Polen seien die in den Gräbern von Katyn gefundenen polnischen Offiziere von den Bolschewisten ermordet worden und außer ihnen auch noch zahlreiche andere Polen. Potocki betont dann (immer nach der englischen Darstellung) in seiner Flugschrift weiter, daß es in vielen Beziehungen besser sein würde, wenn England und Polen diesen Krieg verlören, als daß sie ihn zusammen mit den Sowjets gewinnen würden. Die englische Wochenzeitschrift „News Review", die diese Meldung bringt, wirft dem Grafen Potocki weiter vor, er sei judenfeindlich eingestellt und habe früher z. B. die judenfeindliche Zeitschrift „Right Review" in England herausgegeben. Er habe einmal erklärt, der einzige Grund dafür, daß er nicht in Polen lebe, sei der „gewaltige jüdische Einfluß im ganzen Leben des damaligen polnischen Staates".

Nachdem die Engländer ihre früheren polnischen Schützlinge und Hilfstruppen, die Polen, im Zusammenhang mit der Affäre von Katyn in gewohnter Bedenkenlosigkeit abgeschüttelt und ein weiteres Mal an die Sowjets verraten haben, muß ihnen die rückhaltlose Darstellung ihrer Bindungen an den Bolschewismus durch einen Polen freilich besonders auf die Nerven fallen.

Stockholm, 9. Juni. Im Zusammenhang mit der Hultinschen Spionageangelegenheit wurde jetzt, wie „Aftonbladet" berichtet, Per Meurling verhaftet. Die Hultinsche Liga betrieb Spionage zugunsten der Sowjetunion. Der jetzt verhaftete Meurling wird von „Aftonbladet" als eifriger Mitarbeiter der kommunistischen Zeitung „Ny Dag", der Zeitung „Folkviljan" und einer Reihe weiterer kommunistischer Zeitschriften bezeichnet. Meurling wird vorgeworfen, den Mechaniker Möglung zur Nachrichtenbeschaffung über militärische Fragen nach Finnland geschickt zu haben.

Mangel an Menschen in den USA

Uebersteigerte Anforderungen der Armee und der Kriegsindustrie

WG. **Genf**, 10. Juni. (Eig. Bericht.) Die Diskussion über den Einsatz des in den USA vorhandenen menschlichen Arbeitspotentials, vor allem aber über dessen Verteilung auf die kriegswichtigen Wirtschaftszweige und die Streitkräfte, hat in der nordamerikanischen Oeffentlichkeit in den letzten Wochen eine Wendung genommen, die nicht ohne Interesse ist. Hat man früher geglaubt, die vorhandenen Schwierigkeiten allein durch eine zweckmäßige Organisation beheben zu können, so werden nun Argumente ins Treffen gebracht, die deutlich zeigen, welch tiefgehende Wandlung die Stimmung in den USA seit Kriegsbeginn durchgemacht hat. Früher gefiel man sich bekanntlich darin, die USA als das unerschöpfliche Arsenal zu bezeichnen, und zwar sowohl in materieller wie in persönlicher Hinsicht. Heute blickt man mit zunehmender Sorge auf die Totalmobilisation, welche innerhalb der Achse im Gange ist. In der Oeffentlichkeit wird nun mehr oder weniger freimütig darauf hingewiesen, daß die sogenannten vereinigten Nationen nicht darum herumkommen würden, eine gemeinsame Politik für den Einsatz ihrer Arbeitskraft zu vereinbaren angesichts der Tatsache, daß sie einer feindlichen Koalition gegenüberstehen, die in der Lage sei, ihre Arbeitskräfte aus dem größten Teil des europäischen Kontinents und den volkreichen Gebieten Asiens immer wieder zu ergänzen. Dieser Hinweis bedeutet nichts anderes als das unverhohlene Geständnis, daß das Schlagwort von den unerschöpflichen Reserven in den USA nach einhalb Jahr Krieg bereits seine Zugkraft im eigenen Lande eingebüßt hat.

Die Krise, die das menschliche Potential in den USA gegenwärtig durchmacht, wird durch zwei Erklärungen, die in Washington abgegeben wurden, wiederum trefflich illustriert. So verlangte Oberst Sounders, der Mannschafts-Sachverständige der USA, vor dem Senat eine Neuerhöhung der Effektivstärke der USA-Streitkräfte um 1,5 Million. Andererseits verlangte die verantwortliche Stelle für den Arbeitseinsatz in der Kriegführung, daß bis Ende ds. Js. mindestens 1,8 Million neue weibliche Arbeitskräfte eingesetzt würden. Beide Anforderungen wurden den Washingtoner Politikern mit der Pille versüßt, „nur so könne der Krieg schneller zum Abschluß gebracht werden". Wie steht es aber in Wirklichkeit mit der Möglichkeit, diese Pläne durchzuführen? — Dazu wäre vor allem eine vollständige staatliche Regelung des Arbeitseinsatzes notwendig. Obwohl ein dementsprechender Gesetzesvorschlag schon seit Monaten dem Kongreß vorliegt, ist es bisher nicht möglich gewesen, ihn zu Ende zu beraten. Dieser Gesetzesentwurf sollte der Administration Roosevelts die Vollmacht geben, alle Männer zwischen 18 und 65 Jahren und die Frauen zwischen 18 und 50 Jahren zu kriegswichtigen Arbeiten einzusetzen. Vom Kriegsdepartement wurde die Durchführung dieses Entwurfes als unerläßliche Bedingung für das Kriegsproduktionsprogramm bezeichnet. Aber sowohl die Gewerkschaftsverbände als auch die Arbeitgeberverbände haben eine stattliche Opposition gegen diese Pläne Roosevelts mobilisiert, und so sind sie vorläufig toter Buchstabe geblieben.

Besondere Bedeutung hat dies natürlich für die Arbeiterkrise in der Landwirtschaft. Schon im letzten Jahre vermochte man nur mit knapper Not eine Katastrophe bei der Ernte zu vermeiden, indem Hilfskräfte aus den Städten eingesetzt wurden. Unterdessen hat aber die Abwanderung aus der Landwirtschaft in die Kriegsindustrie einerseits und der Mobilisierung von landwirtschaftlichen Arbeitern andererseits noch zugenommen, und heute weiß man noch nicht, wie man für die nächsten Monate die mehreren Millionen landwirtschaftlicher Hilfsarbeiter aufbringen soll, die zur Einbringung der Ernte notwendig sein werden. In der Kriegsindustrie selbst herrscht gegenwärtig immer noch auf vielen Gebieten ein erheblicher Mangel an Arbeitskräften, der allein durch den massiven Einsatz von Frauen ausgeglichen werden kann. Wenn heute von militärischer Seite eine Erhöhung des Effektivbestandes der USA-Streitkräfte um 1,5 Million verlangt wird, so darf nicht vergessen werden, daß die bisherige Festsetzung der Zahl von 10,8 Millionen Mann an bewaffneten Streitkräften in der Oeffentlichkeit der USA von vielen Seiten heftig kritisiert wurde. Diejenigen Stimmen, die darauf hinweisen, daß ein solcher Entzug von Arbeitskräften die Versorgung der Kriegsindustrie und der Landwirtschaft mit Arbeitern immer katastrophaler gestalten würde, haben im großen und ganzen recht behalten. Wenn nun die Armee eine Erhöhung um 1,5 Million Mann verlangt, so können natürlich diese Schwierigkeiten nur noch größer werden, besonders solange die Mobilisierung der Zivilarbeiter auf Grund des obengenannten Gesetzes eben durch den Kongreß noch nicht angenommen worden ist. Aber auch in diesem Falle dürfte die effektive Durchführung dieses Gesetzes selbstverständlich viele Wochen in Anspruch nehmen.

Es ist nicht erstaunlich, wenn angesichts dieses Wirrwarrs und beständigen Tauziehens zwischen der Administration Roosevelts und dem Kongreß einerseits und zwischen den militärischen und kriegswirtschaftlichen Aemtern dieser Administration andererseits die Oeffentlichkeit in den USA selbst sich nicht mehr klar ist über den Stand der Dinge, und daß gleichzeitig von vielen Seiten die bisherige Politik der Administration Roosevelts als ein Chaos von zusammenhanglosen und sogar widerspruchsvollen Maßnahmen bezeichnet wird. In letzter Zeit ist man daher zu der Auffassung übergegangen, daß die „Einfuhr" ausländischer Arbeitskräfte aus verschiedenen Staaten für die USA zu einer Notwendigkeit geworden sei, und daß diese schleunigst in die Hand genommen werden müsse. Hier handelt es sich gewiß um eine neue Tatsache, die man sich in den USA vor Beginn dieses Krieges nicht einmal hat träumen lassen!

*

WG. **Genf**, 10. Juni. (Eig. Bericht.) Das USA-Kriegsproduktionsamt hat beschlossen, wie „New York Times" schreibt, die vorgeschlagene Verordnung über eine stark erweiterte Produktion landwirtschaftlicher Maschinen auf „unbestimmte Zeit" hinauszuschieben. Dies bedeute, so bemerkt die Zeitung, für die landwirtschaftliche Erzeugung des Jahres 1944 eine „ernsthafte Bedrohung". Der Aufschub dieser Verordnung werde dem ungewöhnlich hohen Bedarf der Eisenbahnen an Stahl und dem Absinken der Stahlproduktion infolge des Kohlenstreiks zugeschrieben.

Jude Baruch wieder mit an der Spitze

Stockholm, 10. Juni. Der berüchtigte jüdische Kriegsgewinnler aus dem ersten Weltkrieg, Bernard Baruch, ist jetzt wieder an eine leitende Stelle der USA.-Rüstungsorganisation gesetzt worden. Byrnes, den Roosevelt kürzlich zum Beauftragten für die Kriegsmobilisierung ernannte, dem er nahezu unbeschränkte Vollmachten erteilte und sogar die Herren Knox und Stimson unterstellte, gab am Mittwoch bekannt, daß Baruch „ihm zur Seite stehen" werde.

Der jetzt 72jährige Jude sorgte bereits im ersten Weltkrieg dafür, daß die Juden am Krieg verdienten. Auch jetzt spielt er wieder den Aufpasser. Reuter nennt den Juden in einer Washingtoner Meldung bezeichnenderweise „eine der mächtigsten Persönlichkeiten in USA".

Lewis verläßt die Konferenz

Andauer des Bergarbeiterkonflikts in den USA

WG. **Amsterdam**, 9. Juni. (Eig. Bericht.) Der Konflikt zwischen den USA-Bergarbeitern und den Besitzern der Braunkohlenbergwerke dauert an. Wie der britische Nachrichtendienst aus Washington meldet, verließ der Gewerkschaftsführer John Lewis am Dienstag den Sitzungssaal, in dem Besprechungen zwischen beiden Parteien stattfanden. Lewis erklärte: „Die Konferenz ist in jeder Beziehung eine Farce — ein kollektiver Kuhhandel. Die unfreundliche Haltung der Grubenbesitzer ist eine Beleidigung für die Bergleute und mit den nationalen Interessen nicht vereinbar!"

Die Grubenbesitzer verfassen jetzt einen Bericht für das Kriegsarbeitsamt.

Vereinfachte Lohnsteuer

für Aushilfe auf dem Lande

Berlin, 10. Juni. In der Land- und Forstwirtschaft werden im Kriege viele Aushilfskräfte beschäftigt, Aushilfskräfte aus der Partei, aus den Schulen usw., ferner solche, die sich freiwillig zur Verfügung gestellt haben. Für die lohnsteuerliche Behandlung des Arbeitsentgelts dieser Aushilfskräfte hat der Reichsfinanzminister jetzt eine klärende Regelung getroffen. So wird festgestellt, daß Angehörige der Partei und ihrer Gliederungen, Schüler, Studenten usw., die auf dem Lande zur Aushilfe eingesetzt werden, in der Regel nicht in einem Arbeitsverhältnis stehen. Ihr Taschengeld und der Wert ihrer Verpflegung und Unterkunft sind kein Arbeitslohn und deshalb steuerfrei. Für andere Aushilfskräfte dagegen, die freiwillig oder nach Aufforderung durch die Arbeitsämter in Zeiten großen Arbeitsanfalls auf dem Lande mitarbeiten, liegt in der Regel ein Arbeitsverhältnis vor, besonders, wenn sie der Arbeit des Erwerbs wegen nachgehen und Tariflohn erhalten. Sie müssen grundsätzlich eine Lohnsteuerkarte vorlegen. Zur Vereinfachung ist der Reichsfinanzminister aber damit einverstanden, daß die Lohnsteuer nicht auf Grund der Steuerkarte, sondern in einem Pauschbetrag von 2 Prozent des Arbeitslohnes berechnet wird. Voraussetzung ist, daß der Arbeitgeber die Pauschalsteuer übernimmt. Sie wird nur vom Barlohn berechnet. Der Arbeitgeber braucht in diesem Fall nur die Zahl der Arbeitskräfte und die Summe des baren Arbeitslohnes im Lohnkonto zu vermerken. Die Regelung gilt nicht für die ständigen Arbeitskräfte.

Entschädigungs-Ansprüche im Strafprozeß

Weitere Vereinfachungen in der Strafrechtspflege

Berlin, 9. Juni. Nach Vereinfachungs-Verordnungen vom 1. September 1939 und vom 13. August 1942, die schon eine fühlbare Entlastung der Strafgerichte und Staatsanwaltschaften gebracht hatten, sind infolge der Heranziehung weiterer Rechtswahrer zur deutschen Wehrmacht erneut Vereinfachungsmaßnahmen in der Strafrechtspflege erforderlich geworden.

Die dritte Strafrechtliche Vereinfachungs-Verordnung, die der Reichsminister der Justiz am 29. Mai 1943 — RGBl. I, Nr. 57, S. 342 — erlassen hat, enthält Bestimmungen über ein vereinfachtes Verfahren bei Ablehnung von Gerichtspersonen, über die Fassung der Anklageschriften, über die Abkürzung der Frist für die Ladung des Angeklagten zur Hauptverhandlung und über die erleichterte Verlesbarkeit von Niederschriften in der Hauptverhandlung. Vor allem diese letzte Maßnahme hat jetzt erhöhte Bedeutung, weil sie den Strafgerichten ermöglicht, einer besonders starken beruflichen Beanspruchung eines Zeugen oder Sachverständigen durch kriegswichtige Aufgaben mehr als bisher Rechnung zu tragen. Der Verfahrungs-Vereinfachung dient weiter eine Umgestaltung der Vorschriften über die Wiederaufnahme eines durch Urteil oder Strafbefehl rechtskräftig beendeten Verfahrens.

Die wesentlichste Neuerung in dieser Verordnung stellt die Einführung des Entscheidungs-Verfahrens im Strafverfahren dar. Der Verletzte, der ohnehin meist als Zeuge vor dem Strafrichter erscheint, kann künftig seinen aus der Straftat erwachsenen vermögensrechtlichen Anspruch (zum Beispiel auf Schadenersatz) im Strafverfahren geltend machen. Die Entscheidung des Strafrichters soll sich auf einfache und klarliegende Ansprüche beschränken, durch deren Prüfung das Strafverfahren nicht besonders belastet und verzögert wird. Eine solche Entscheidung ergeht auch nur dann, wenn das Gericht dem Verletzten den Anspruch zubilligen will. Hat es Bedenken, dieses zu Lasten des Angeklagten zu tun, so enthält es sich einer Entscheidung. Dann steht dem Verletzten auf jeden Fall der Weg der Zivilklage offen. Nach der zugleich erlassenen Durchführungs-Verordnung hat der Verletzte in keinem Fall, der Verurteilte nur insoweit, wie dem Anspruch stattgegeben wird, eine Gerichtsgebühr zu entrichten. Auch erhöhen sich die Gebühren der Rechtsanwälte durch dieses Anschlußverfahren nicht.

Zugleich ist vom Reichsminister der Justiz die Verordnung zur weiteren Kräfteersparnis in der Strafrechtspflege erlassen worden. Sie enthält Vorschriften über die Besetzung der Strafkammer, des Sondergerichts und des Strafsenats beim Oberlandesgericht mit nur einem oder zwei Richtern, soweit die volle Besetzung des Gerichts nicht nötig erscheint. Auch beim Reichsgericht werden Richterkräfte durch die Zulassung einer Besetzung mit nur zwei statt bisher fünf oder drei Richtern im Beschlußverfahren außerhalb der Hauptverhandlung eingespart.

Wieder eine Adolf-Hitler-Schule eröffnet

Breslau, 10. Juni. Die Adolf-Hitler-Schule des Gaues Niederschlesien in Wartha wurde fertiggestellt und jetzt in einem feierlichen Rahmen eröffnet. Gauleiter Hanke, der Schirmherr dieser Schule, übergab das Werk an Reichsleiter Baldur v. Schirach, der sich mit einer grundlegenden Ansprache über die Aufgaben und die bisherigen Leistungen der Adolf-Hitler-Schulen an die anwesenden Eltern der dort bereits seit einiger Zeit weilenden Adolf-Hitler-Schüler wandte.

Abzeichen für italienische Panzer-Vernichter. Die italienische Wehrmacht hat ein Abzeichen geschaffen, das Wehrmachtangehörige aller Waffengattungen verliehen wird, die im Nahkampf einen oder mehrere feindliche Panzer zerstört oder erbeutet haben. Angehörige der Panzerwaffe, der Panzerabwehr oder der Artillerie, die einen Panzer mit Hilfe von Geschützen erledigen, erhalten dies Abzeichen nicht. Das Abzeichen besteht aus einer Metallplakette, auf der ein brennender, feindlicher Panzer und darüber ein Schwert abgebildet ist.

Zwanzig Tote beim Absturz eines USA-Militärflugzeuges. Wie aus Fort Bragg (Nordkarolina) gemeldet wird, wurden beim Absturz eines nordamerikanischen Flugzeuges zwanzig Personen getötet. Das Flugzeug zerschellte in der Nähe des Luftstützpunktes Lurinburg-Marton.

Noch ein viermotoriger USA-Bomber abgestürzt. Einer Reutermeldung zufolge stürzte am Mittwoch bei nebligem Wetter in der Nähe von Tariffa ein viermotoriger USA-Bomber ab. Die Bombenlast des Flugzeuges explodierte beim Aufprall auf den Boden. Die acht Besatzungsmitglieder fanden den Tod.

Hauptschriftleiter: Hans Christian Meyer, Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld. Fernruf 21701 Preisliste 8.

Jeder muß vorsorgen, so gut es geht!

Maßnahmen, die sich bei vielen Terror-Angriffen bewährten

Von Oberstluftschutzführer Lesko, Abteilungsleiter im Präsidium des Reichsluftschutzbundes

Wenn man mit den Menschen in den von Terrorangriffen heimgesuchten Städten spricht, kann man leicht feststellen, wie unterschiedlich sich die Luftangriffe auf den einzelnen Volksgenossen ausgewirkt haben. Mancher steht praktisch von dem Nichts und ist in jeder Beziehung auf die Hilfe der Volksgemeinschaft angewiesen. Andere können sich, obwohl auch sie ausgebombt sind, noch im wesentlichen mit eigenen Mitteln helfen. Sie sind von dem Nichts noch weit entfernt. Wieder bei anderen waren zwar die Häuser in Gefahr, aber der Selbstschutz funktionierte so gut, daß es überhaupt nicht zu Schäden kam.

Geht man den Ursachen nach, so liegen sie zum Teil natürlich in der Verschiedenartigkeit der Luftangriffsmittel selbst. Aber das erklärt diese Erscheinungen nicht allein. Es ist vielmehr die Einstellung der einzelnen zum Bombenterror selbst, die sich hier auswirkt und die vor allem in der Vorsorge liegt, die man im Hinblick auf die zu erwartenden und möglichen Ereignisse aufwendet.

Da sind es zunächst einmal die allbekannten Luftschutzmaßnahmen der Bevölkerung, die oft über das Schicksal von Hab und Gut entscheiden. Gar mancher denkt nicht daran, seine schadhaft gewordene Verdunklungseinrichtung sofort wieder instand zu setzen, oder allabendlich dafür zu sorgen, daß in allen hierzu geeigneten Gefäßen in der Wohnung und im Treppenhaus Wasser bereitsteht. Das kann sich allein schon verhängnisvoll auswirken. Wo aber vorgesorgt worden ist,

wo überall Sand und Wasser in Mengen

bereitstehen, die gar nicht groß genug sein können, dort sind die Voraussetzungen für die Verhinderung von Schäden durch Brandstiftungsmittel gegeben. Der Erfolg bleibt dann meist auch nicht aus. Zu bedenken ist nicht zuletzt, daß auch die seelische Vorbereitung auf den Einsatz als Selbstschutzkraft eine vorsorgliche Maßnahme ist, deren Bedeutung gar nicht hoch genug veranschlagt werden kann.

Bei Sprengbomben liegen die Dinge allerdings wesentlich anders. Bewahrt man all sein Hab und Gut in seiner Wohnung auf und wird diese durch eine Sprengbombe zerstört, dann ist — mit Ausnahme des Wenigen, was man aus den Trümmern bergen kann — alles verloren. Hingegen kann man aber ebenfalls weitgehende Vorsorge treffen dadurch, daß man

einen Teil seines Eigentums aus der eigenen Wohnung weg, möglichst an ungefährdeter Stelle unterbringt.

Wer in den oberen Geschossen wohnt, wo auch die Brandgefahr immer am größten ist, wird vorteilhaft schon einen Teil seiner Wäsche und Kleidungsstücke, die er nicht täglich benötigt, sowie wertvolles Geschirr und andere derartige Dinge, im Keller unterbringen. Besser noch ist es, man bringt diese Sachen zu Freunden oder Verwandten in anderen Orten, die weniger luftgefährdet sind. Gewiß kann dort das Eigentum auch Schaden erleiden. Aber es ist doch nicht anzunehmen, daß alle diese Stellen, an denen man Eigentum untergebracht hat, vernichtet werden. Selbst wenn man Pech hat, wird doch ein Teil der Habe mit größerer Sicherheit vor der Vernichtung bewahrt und man braucht nicht ganz von vorn anzufangen.

Uebrigens liegt diese Maßnahme nicht nur im Interesse jedes einzelnen, sondern auch im Interesse der Volksgemeinschaft. Jeder Bombengeschädigte erhält zwar vollen Ersatz für die Verluste, die ihm zugefügt werden, aber die uns zur Verfügung stehenden Sachwerte sind beschränkt. Im Interesse des Volksvermögens muß sparsam damit umgegangen werden: dies zwingt also dazu, auch im allgemeinen Hab und Gut vor der Vernichtung zu schützen.

Eine andere Vorsorgemaßnahme ist die

Kennzeichnung der Einrichtungsgegenstände.

An jedem Tisch, jedem Stuhl, überhaupt jedem Möbelstück sollen Zettel angebracht sein, auf denen Name und Anschrift des Eigentümers verzeichnet sind. Erfahrungsgemäß kann auch bei schweren Sprengbombenschäden immer ein Teil der Möbel gerettet werden. Das geschieht jedoch meist in Abwesenheit der Wohnungsinhaber, die in der Zwischenzeit anderswo untergebracht werden. Bei Großbränden werden oft von den eingesetzten Helfern die Möbel rechtzeitig in Sicherheit gebracht. Sie gelangen in einen Sammelspeicher, von wo aus versucht wird, sie ihren Eigentümern wieder zuzuführen. Nun gibt es viele gleichartige Möbel, und oftmals täuscht sich selbst der rechtmäßige Eigentümer, wenn die Gegenstände beschädigt oder ihm unter ganz veränderten Verhältnissen vor Augen kommen. Der Eigentumsvermerk aber löst alle Zweifel und trägt somit zur raschen Wiedererlangung des geretteten Mobiliars wesentlich bei.

Besondere Beachtung verdienen auch die Fenster unserer Wohnung.

Glasschäden, die vor allem im Winter wegen des Eindringens der Kälte die sonst unbeschädigten Wohnungen unbenutzbar machen, treten bei der Detonation von Bomben meist in erheblichem Umfange auf. Hier handelt es sich darum, den Wohnraum schnellstens wieder abzudichten. Es ist dann gut, wenn man — solange die Glasarbeiten noch nicht durchgeführt sind — die zerstörten Fensterscheiben rasch durch Holz oder Pappe behelfsmäßig ersetzen kann. Vorsorgliche Wohnungsinhaber haben solches Material immer bereitstehen.

Durch Glassplitter und Funkenflug werden meist auch die Gardinen arg beschädigt. Man tut deshalb gut, sie jeden Abend zurückzuziehen, wenn man sie nicht bei besonderer Gefährdung überhaupt abnehmen will. Das hat besonders den Vorteil, daß durch Funken, die durch die zerstörten Fenster eindringen, weniger schnell neue Brände entstehen können.

Zur rechten Vorsorge gehört vor allem die persönliche Bekleidung und Ausrüstung bei Fliegeralarm sowie das Luftschutzraumgepäck.

Zunächst einmal sollen die Kleidungsstücke, die man bei Fliegeralarm benötigt, des Nachts so griffbereit auf dem Stuhl vor dem Bett liegen, daß man gewissermaßen nur in sie hineinzuspringen braucht. Durch umständliches Suchen werden kostbare Minuten verloren, und mancher ist schon — weil er nicht vorgesorgt hatte — von der tödlichen Bombe überrascht worden, bevor er sich im Luftschutzraum in Sicherheit bringen konnte. Deshalb muß auch das Luftschutzraumgepäck jederzeit griffbereit stehen. Zum Zusammensuchen ist keine Zeit. In Ruhe muß man vorher schon an alles denken,

was im Falle des Totalschadens unbedingt gebraucht wird.

Dazu gehören zunächst einmal alle Personalpapiere, Sparkassenbücher, wichtige Ausweise, Geld, Lebensmittel- und Kleiderkarten, Wertmarken sowie ein möglichst genaues Besitzstandsverzeichnis. Dann muß an die Bekleidung gedacht werden. Ein Anzug, ein Kleid, Unterwäsche, Schuhe, Wäsche und Strümpfe gehören wenigstens in einem Stück oder Paar in das Luftschutzraumgepäck. Dauert der Fliegeralarm längere Zeit, was man nie wissen kann, muß man für Essen und Trinken sorgen, vor allem dann, wenn kleine Kinder zu betreuen sind, die ja ihrem Hunger- und Durstgefühl ohne Rücksicht auf unsere Nerven Ausdruck geben.

Die Erwachsenen sollten wenigstens ein Eßbesteck und einen Teller oder eine Schüssel,

die möglichst unzerbrechlich sein sollen, in das Luftschutzraumgepäck hineinpacken, damit sie im Falle eines Totalschadens und der nun zunächst einmal notwendigen Verpflegung durch die Feldküche in der Lage sind, ihren „Schlag" zu empfangen und ihn auch zu sich zu nehmen; denn es wird oft nicht möglich sein, außer den Lebensmitteln auch noch Teller und Löffel für Tausende sofort an Ort und Stelle bereitzustellen. Daß auch jeder einen Trinkbecher haben muß, ist selbstverständlich. Schließlich bliebe alles das zu erwähnen, was Säuglinge und Kleinkinder dringend benötigen und was für den Zeitvertreib von jung und alt in langen Alarmnächten notwendig ist. Und endlich sollte

jeder Koffer und jede Aktentasche mit Luftschutzraumgepäck selbstverständlich eine Kartonfahne tragen,

auf der wieder Name und Anschrift des Eigentümers verzeichnet sind, damit man auch in besonderen Fällen wieder ermitteln kann, wem diese Gegenstände gehören.

Diese vorsorglichen Maßnahmen sind keine graue Theorie. Sie haben sich vielmehr aus dem Zwang der harten Tatsachen entwickelt und tausendfach bewährt.

Jeder Haushalt ist anders, jedes Luftschutzraumgepäck ist anders, überhaupt jede vorsorgende Maßnahme wird überall verschieden sein, aber der Sinn ist überall der gleiche, nämlich im voraus bedenken, was geschehen kann, und vorsorgen, so gut es geht. Dann wird man selbst in schlimmen Fällen niemals vor dem Nichts stehen.

Nur vor einem muß man sich hüten, nämlich vor der eigenen Unbedachtsamkeit. Und wenn vorsorgende Maßnahmen unbequem erscheinen, dann denke man an die Kameraden, an der Front. Sie müssen für uns viele Unbequemlichkeiten in Kauf nehmen. Es ist daher nur recht und billig, daß wir das gleiche tun, um ihnen und uns Hab und Gut nach Möglichkeit zu erhalten.

Einzelhändler!

Jeder Einzelhändler usw. muß es in diesen Tagen als eine selbstverständliche Verpflichtung ansehen, Fliegergeschädigte, die sich ordnungsmäßig ausweisen, d. h. einen mit Amtssiegel und Unterschrift versehenen Ausweis vorlegen, in erster Linie mit seinen Waren, soweit sie zum notwendigen Bedarf gehören, zu beliefern. Ich bin der festen Ueberzeugung, daß die Volksgenossen, die nicht fliegergeschädigt sind, ihre persönlichen Wünsche zugunsten der Fliegergeschädigten gern eine Zeitlang zurückstellen werden.

Heil Hitler!

Kreisleiter

Wetten, dass---

Wetten, daß wir ohne Ausnahme Sünder sind: daß wir vielleicht immer noch einmal den Rundfunkapparat laufen oder Licht brennen lassen, ohne daß jemand im Zimmer ist — daß die Gasflamme unnötig oder zu stark unter dem Topf brennt — und was dergleichen Lässigkeiten mehr sind! Darum stets täglich und stündlich daran denken: Auch die kleinste ersparte Menge hilft der Front und uns allen! Sie kann Deinen Lieben draußen die entscheidende Hilfe geben. Deshalb verlangt auch ein Erlaß des Generalinspektors für Wasser und Energie, daß wir alle mindestens 10–20 % an Gas und Strom gegenüber dem Vorjahr einsparen, bis wir unseren Verbrauch zur Grenze des unbedingt Notwendigen herabgeschraubt haben. Das ist leichter, als es sich anhört, denn meist gilt es nur, unnötige Verschwendungen und Nachlässigkeiten abzustellen. Vor allem aber sage Dir stets: „Das ist meine Spende für die Front!"



Bewährte Betreuer der KLV-Lager

Kriegseinsatz-Aufgaben der HJ.-Führerschaft bei der Kinderlandverschickung

Für Wuppertal hat die Erweiterte Kinderlandverschickung eine besondere Bedeutung gewonnen. Deshalb werden die folgenden Ausführungen über die Führungs- und Betreuungsaufgaben der HJ.-Führer bei der Kinderlandverschickung sicher die Beachtung weitester Kreise finden. Was hier von den jungen HJ.-Führern gesagt wird, gilt auch für die HJ.-Führerinnen, die sich ebenso begeistert und hingebungsvoll auf diesem Gebiet der Kriegsarbeit einsetzen.

Die außerordentliche Erziehung in den Lagern der Erweiterten Kinderlandverschickung ist der Hitler-Jugend übertragen worden. Sie hat sie mit der jahrelangen Erfahrung ihrer Lagerbetreuung in vorbildlicher Weise gelöst und stetig vervollkommnet. Die Träger dieser Erziehungsarbeit sind junge Lagermannschaftsführer und Unterführer, die in heller Begeisterung und in Erkenntnis des kriegsnotwendigen Einsatzes freiwillig angetreten sind, um durch ihre Führungs- und Betreuungsarbeit mit zum Kriegseinsatz der deutschen Jugend beizutragen. Sie führen den Hitler-Jugend-Dienst durch, leiten die weltanschauliche Schulung, gestalten Heimabende und Singstunden und sind mit den Jungen zusammen beim Sport, beim Spiel und in ihrer Freizeit. Daneben darf man nicht vergessen, daß sie ganz besonders ihren jungen Kameraden in allen Vorkommnissen des täglichen Lebens, aber auch bei besonderen Schwierigkeiten mit Rat und Tat zur Seite stehen und dadurch eine unzertrennliche Kameradschaft der Lagergemeinschaft bilden.

Diese Hitler-Jugend-Führer, die das Leben in den Lagern so abwechslungsreich wie nur möglich zu gestalten versuchen, sind es, die sich auch in den heimatlichen Einheiten der Hitler-Jugend durch Tatkraft und Führungsgabe hervorgehoben haben. Sie werten die Ableistung ihres KLV.-Einsatzes als Beitrag zum Kriegseinsatz der Jugend. Die bewährten KLV.-Führer, die nach vier- bis sechsmonatigem Einsatz durch andere Kameraden abgelöst werden, haben nicht nur unermüdlich zum Wohl ihrer Jungen gewirkt, sondern auch persönlich manche Belastungen auf sich genommen. Sie versäumten in dieser Zeit ihren heimatlichen Schulunterricht und konnten sich in ihren Lagern nicht der eigenen Fortbildung so zuwenden, daß ihre Leistungen denen der in der Heimat gebliebenen Schulkameraden gleichkamen. Nach ihrer Rückkehr werden sie in intensiver Arbeit die Lücken schließen, die in ihrer Schulausbildung entstanden sind.

Die Bereitschaft der Hitler-Jugend-Führerschaft, sich auch im kriegsnotwendigen KLV-Einsatz zu bewähren, verdient besondere Anerkennung.

Erholungswerk der Hitler-Jugend

Alle Barmer Jungen und Mädel, die sich für ein Erholungslager der Hitler-Jugend gemeldet haben, werden hiermit aufgefordert, ihre etwaige neue Anschrift unverzüglich der Bannführung der Hitler-Jugend, Wuppertal-E., Deweerthstraße 65/67, Zimmer 6a, zu melden, damit in der Verschickung keine Verzögerung eintritt. Sämtliche noch fehlenden Unterlagen, wie ärztliches Attest, Dienstbescheinigung und Urlaubsgenehmigung des Arbeitgebers für 18 Tage, sind mit einzureichen.

Es kommt aber nur eine Verschickung der Berufstätigen in Frage; Schüler und Schülerinnen können also nicht mehr an einem Erholungslager teilnehmen.

Die Aufsichtspflicht des Vaters

Beim Spiel mit dem Flitzebogen hatte ein dreizehnjähriger Junge einem sechsjährigen Jungen in das linke Auge geschossen, so daß der Getroffene das Sehvermögen auf ihm verlor. Das Landgericht erkannte nach dem Klageantrag des Verletzten auf Zahlung von Schmerzensgeld; so stellte es die Pflicht zum Ersatz des Schadens jetzt und in Zukunft fest. Das Oberlandesgericht hatte auf die Berufung des verklagten Vaters die Klage gegen ihn abgewiesen.

Acht Tage vor dem Unfall war der Vater des Unglücksschützen eingezogen worden; er konnte also während dieser Zeit seinen Sohn nicht beaufsichtigen. Das Gericht verneinte die Frage, ob es der Vater vor seiner Einberufung bei der Erziehung und Beaufsichtigung seines Sohnes an der erforderlichen Sorgfalt habe fehlen lassen. Der Umfang der Aufsichtspflicht eines Vaters bestimme sich nach dem, was nach Alter und Entwicklung des Kindes von verständigen Eltern unter Berücksichtigung ihrer Wirtschaftslage und ihrer eigenen Geschäfts- und Berufspflichten erwartet werden könne; den Anforderungen hiernach habe der Beklagte nach der Beweisaufnahme genügt. W. K.

Die Hinterbliebenen der durch britischen Terror-Angriff Gefallenen

werden gebeten, sich unter Angabe des Verwandtschaftsgrades bei der zuständigen Ortsgruppe bis Samstag, den 12. Juni, zu melden.

Kreisleiter

KLV.-Zug nach Württemberg

erst Anfang nächster Woche

Die Bannbeauftragte für KLV gibt bekannt: Der für Freitagabend vorgesehene KLV-Zug nach Württemberg fährt erst Anfang nächster Woche. Die Teilnehmer erhalten noch genaue Nachricht.

Das Kriegsschädenamt gibt bekannt ...

Die fliegergeschädigten Gewerbetreibenden, Angehörigen freier Berufe usw., die schon jetzt Ersatz für verloren gegangene Einrichtungen erlangen können, und die auch die Möglichkeit des Unterkommens durch Mieten neuer Räume haben, macht das Kriegsschädenamt darauf aufmerksam, daß sie bei den für sie zuständigen Fachgruppen, Wirtschaftsgruppen, bei der Handelskammer und Kreishandwerkerschaft, beim Verband des Einzelhandels usw. sich schnellstens um die erforderliche Legitimation und den Nachweis über die Vernichtung des Betriebes bemühen. Das Kriegsschädenamt kann dann die notwendigen Vorauszahlungen bereitstellen.

Tauschgeschäfte

Obwohl immer wieder darauf hingewiesen wird, daß Tauschgeschäfte nicht gestattet sind und mit empfindlichen Freiheitsstrafen belegt werden, kommt es immer wieder vor, daß sich Volksgenossen wegen dieser Straftaten vor dem Richter verantworten müssen. Auch der 54 Jahre alte Händler W. gehört dazu. Mit seiner Ware — Eisen- und Kurzwaren — zog er über Land und verkaufte sie. Aber er benutzte sie auch als Tauschobjekt für allerhand Lebensmittel. Allerdings erwischte er nicht viel, und vier Monate Gefängnis sind dafür ein erheblicher „Preis".

Kleine Nachrichten

Wuppertal-Elberfeld

e.— **Der alte Kavallerist.** Der Gastwirt Herr Otto Stein in Wuppertal-E., Tannenberg Str. Nr. 36, ein Kamerad der Kameradschaft ehem. Kavalleristen Wuppertal-Elberfeld, feiert morgen den 80. Geburtstag. Wenn je bei einem Achtzigjährigen der Ausdruck „außergewöhnlich körperliche und geistige Frische" angebracht ist, dann bei diesem altgedienten Kürassier, der im fünften Jahrzehnt in Treue seiner Kameradschaft angehört. Der Achtzigjährige verfolgt täglich mit größtem Interesse das Zeitgeschehen. Den endgültigen Sieg der deutschen Waffen noch mit erleben zu können, ist sein sehnlichster Wunsch. Seine Gaststätte betreut er noch wie in jungen Jahren. Unter den vielen Gratulanten, die der rührige Achtzigjährige erwarten darf, wird „seine" Kameradschaft nicht fehlen.

e.— **Das 83. Lebensjahr** vollendet morgen Herr Hermann Felgentreff d. Aelt., Werner-Hanemann-Straße 29. Der alte Herr ist noch recht gesund und auch geistig frisch. — Auch Herr Christian Biermann, Küllenhahn, Am Burgholz 4, begeht heute in körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische den 83. Geburtstag.

e.— **Im 100. Lebensjahr gestorben.** Eine Frau, die im 100. Lebensjahr stand und bis vor wenigen Tagen in einem Wuppertaler Heim gewesen war, hatte sich in die Solinger Städtischen Krankenanstalten aufnehmen lassen. Dort starb sie aber bald. Sie wurde auf dem Gräfrather Friedhof zur letzten Ruhe gebettet. Seit Menschengedenken ist dort kein Verstorbener in einem so hohen Alter beigesetzt worden.

e.— **Der Unfallteufel im Verkehr.** Auf der Hauptstraße stießen eine Straßenbahn und ein Lastkraftwagen zusammen. Der Fahrer des Kraftwagens erlitt eine Kopfverletzung und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. — Auf der Tannenbergstraße wurde eine Fußgängerin beim Ueberschreiten der Fahrbahn von einem Lastkraftwagen angefahren und verletzt. Die Verunglückte kam ins Städt. Krankenhaus W.-Elberfeld. — Ein Junge, auf dessen Gepäckhalter ein zweiter Junge saß, befuhr mit seinem Fahrrad die Rudolfstraße. Dabei prallte er gegen einen Lastkraftwagen, der nach links in die Parsevalstraße einbiegen wollte. Beide Radfahrer wurden verletzt und ins Städt. Krankenhaus Wuppertal-Barmen gebracht. — In Barmen auf der Parlamentstraße wurde ein etwa 15 Jahre alter Schüler bei dem Versuch, auf einen Kraftwagen zu springen, von dem Anhänger überfahren. Auch er fand Aufnahme im Barmer Städt. Krankenhaus.

Wuppertal-Barmen

b.— **Die Staatsregierung gratuliert.** Im Namen der Preußischen Staatsregierung hat der Polizeipräsident den Eheleuten Otto Fuhr und Frau Adele, geborene Egen, Wuppertal-Barmen, Adolf-Hitler-Straße 485, zur Feier der goldenen Hochzeit ein Glückwunschschreiben und ein Ehrengeschenk überreichen lassen.

Amtliche Bekanntmachungen

Der Oberbürgermeister veröffentlicht im Anzeigenteil eine Bekanntmachung über die wirtschaftliche Fürsorge für Tuberkulosekranke, ferner eine Bekanntmachung über die Fischverteilung.

Im Anzeigenteil erscheinen auch wichtige Bekanntmachungen verschiedener Wuppertaler Innungen (Herren- und Damenschneiderinnen, Sattler, Polsterer und Tapezierer, Friseure).

Frage nicht erst

den Nachbar, ob ein Kleidungsstück für die Spinnstoffsammlung zu schade sei. Die Parole lautet:

– erst recht – hinein!

Wann muß verdunkelt werden?

Donnerstag, 10. Juni, Sonnenunterg. 21.47 Uhr
Freitag, 11. Juni, Sonnenaufgang 5.17 Uhr

Mondzeiten in der kommenden Nacht

Aufgang vor Sonnenunterg., Unterg. 2.15 Uhr

Bauer Niklas

Von Heinrich Zerkaulen

Der Bauer Niklas Einsiedel steht vor seinem Hof, pumpt sich die Lungen voll Luft und schaut zu den dahinziehenden Wolken hinauf. Der Bauer Niklas lacht. Es hilft den hitzigen Wolken doch nichts; jede von ihnen ertrinkt am Ende in diesem schäumenden, blauen Himmelssee.

Gottsdonner, es ist heiß. Der Frühling ist fünf Wochen zu früh gekommen. Der Sommer — wills scheinen — drängt ihm auf den Fersen. So rasch in diesem Jahr? Bauer Niklas Einsiedel zieht den Rock aus und wirft ihn seitlich auf den Holzstoß. Achtundsechzigmal sind Frühling und Sommer hier vor ihm aus Herbst und Winter neu geworden. So eilig wie in diesem Jahr aber haben Frühling und Sommer es selten gehabt.

Die Erde rauscht im Frühglast der Sonne. In die blauschwarze Decke hoher Tannen sticken Birken und Jungwald lichte, maigrüne Ranken. Der Hund an der Kette wütet wie toll. „Kusch!" Spürt auch der Hund den keimenden Sommer schon?

Der Wind fährt dem Niklas durch das offene Hemd. Der Bauer kümmert sich nicht darum. Es ist nicht der sommerliche Frühling, der ihn so früh aus dem Hause getrieben hat. Es ist nicht die Sonne, die ihm die Jacke zu heiß macht. Etwas anderes will in diesem Jahr ebenfalls nicht mehr warten: das Amt. Das Amt will, daß das Schindeldach des Schafhofes endlich neu gedeckt wird.

Nun ja, dagegen läßt sich nichts sagen. Gezögert haben sie auf beiden Seiten lange genug, der Bauer Einsiedel und das Amt. Einmal muß das nun werden. Und mit dem neuen Dach kommen dann ein paar neue Kammern dazu. Es wird aufgestockt. Die Pläne liegen fertig. Eigentlich — seit Jahren liegen sie fertig. Wenn man nur gewollt — wenn man nur innerlich gekonnt hätte!

Es packt einen die heiße Wut. Und darum flog die Jacke auf den Holzstoß. 240 Jahre gehört der Schafhof den Einsiedels, so wie er da steht, mit dem Schindeldach ohne Kammern und ohne Obergeschoß. Wenn das Dach jetzt fortkommt, wenn das Haus neu gedeckt wird, wie es sich gehört, dann mag das wohl in Ordnung gehen, gewiß; aber der Schafhof ist es nicht mehr.

Der Bauer Niklas steht leicht gebückt da, als habe er einem großen Herrn Antwort zu sagen. Aber er kann nicht sprechen, es schnürt ihm die Kehle zu. Der Sohn ist für den Umbau. Hm. Der Sohn ist jung, erst dreiundzwanzig Jährlein alt. Der Bauer hat spät geheiratet. Und auf den Sohn kann er sich verlassen, wenn er selber nicht mehr ist. Alles richtig. Der Sohn wird auch auf seine fünf kleinen Geschwister achtgeben. Doch was bedeuten dreiundzwanzig Jährlein gegen 240 Jahre? Keiner der Väter hat an dem Schafhof etwas geändert. Nur die Mauer, die gewaltige Mauer rings um den Schafhof, die ist gefallen. Wann, das weiß der Bauer nicht. Und die Schafe, die sind längst fort. Nur der Hof und sein Name sind geblieben. Und das alte Schindeldach.

Der Bauer Niklas geht im Kreis herum. Er fühlt genau, er kommt nicht vom Fleck. Schindeldach — Schieferdach, alter Hof — neuer Hof. Alles hat seine Richtigkeit: alte Zeit — neue Zeit, der Bauer Niklas und sein Sohn Steffen. Die Mauer um den Hof ist längst gefallen, und die Schafe sind fort. Aber die Erde ist die gleiche geblieben, der Name ist der gleiche geblieben. Schafhof, immer Schafhof. Also fort mit dem Schindeldach?

Der Bauer spürt zum ersten Mal in seinem Leben eine unbekannte Hilflosigkeit. Sein Herz ist müde an diesem Morgen. Der Bauer fährt langsam mit dem Handrücken über die Stirn. Die Hand wird naß davon. Sie werden ihn auslachen auf dem Amt, wenn er nochmals um Aufschub bittet. Es hat auch keinen Zweck mehr, das Schindeldach muß neu gedeckt werden. 240 Jahre ist alt genug. Das Dach geht mit jedem Jahr mehr in die Erde, wie der Baum.

Herrgott — Niklas Einsiedel will sich noch einmal ordentlich recken. Da knackt etwas in ihm, ganz leise. In die Stille hinein hört der Bauer Schritte. Ob sie vom Amt schon hier sind? Zu solcher Frühe? Und plötzlich fällt ihm die Antwort ein, die er ihnen sagen will: „Ich bin es zufrieden mit dem neuen Dach. Was sein muß, soll geschehen. Aber wartet noch eine Weile. Bis ich noch einmal die Frucht sehe auf dem Halm. Wenn die in die Scheuer kommt, dann komme auch ich. — Ich meine: was zur Erde will, soll man gehen lassen. Ich habe in meinem Leben noch keinen Doktor gebraucht, und ich habe einmal unter dem gleichen Dach sterben wollen, unter dem ich geboren bin. Es bleibt mein letztes Wort. Also wartet noch die kleine Weile —".

Eine lange Rede. Der Bauer Niklas kann sich nicht entsinnen, so viel auf einmal geredet zu haben. Ueberhaupt bleibt das seltsam mit den Schritten. Er hört sie genau, und keiner kommt.

Aha — jetzt lächelt der Bauer, jetzt weiß er es: ebensoviel Schritte sind es, wie auf dem Schafhof in 240 Jahren gegangen sind. Aber was wollen sie? Kommen sie zu dem Bauer Niklas? Er wendet sich jäh um, er fällt langsam in die Knie, sein Kopf ruht auf der Erde.

„Vater!" ruft der Sohn aus der Kammer. Mit einem Sprung ist er bei ihm. „Was ist denn?"

„Die Schritte — hörst du die Schritte? Sie sind es, Steffen —"

„Wer?"

„Sie. —"

„Aber Vater, der Briefträger ist es. Und er bringt einen Brief —"

Steffen und der Briefträger heben den alten Bauer sorgsam in die Höhe.

„Den hat's erwischt und so sauber. Der lächelt und hat keine Schmerzen mehr. Laß uns ein Amen sprechen, Steffen."

Die Bäuerin und der Sohn betten ihn, den lächelnden Heimkehrer. Der Briefträger hilft dabei. Und vergißt fast, den Brief vom Amt abzugeben. In drei Tagen soll mit dem Abbruch des Daches begonnen werden.

Drei Tage noch liegt der Bauer Niklas friedlich unter seinem alten Schindeldach. Ihm zu Ehren jubilieren am Morgen und am Abend die Lerchen, ihm zu Ehren flammen in den Nächten die Sterne auf. Das ganze Dorf geleitet ihn zu Grabe. Die Schritte der Dorfbewohner klingen im Jubel des Frühlings seltsam gedämpft, schwere und leise, alte und junge Schritte. Und dann geben sie den Bauer Niklas der Erde zurück, in der schon neue Frucht keimt.

Kameraden im Norden

Von Hans B. Wagenfeil

Ola war ein junger schwedischer Bergführer und Pelzjäger, der einsam in der ungeheuren Wildnis Lapplands lebte, dort, wo sich die Füchse gute Nacht sagen. Er hauste allein, das heißt mit ihm hauste noch Bob, sein riesiger Schlittenhund, der mehr Wolf war als zahmer Gefährte. Wenn die Blätter fielen, kamen er und sein grauhaariger Kamerad aus den Wäldern in die Stadt hinunter, um Wintervorräte einzukaufen. Dann verschwanden sie wieder. Und wenn der Schnee schmolz und es Frühling wurde, tauchten sie mit ihrer Jahresbeute an Fellen erneut auf. Und im Sommer brachte Ola die seltenen Fremden, die sich in diese Gegend verirrten, über die ewig weißen Berge, die niemand so gut kannte wie er.

Bob war wahrhaftig ein stiller Teilhaber, denn er teilte ohne Murren jede Unbill und Gefahr seines Herrn. Solange der Gegenstand seiner Verehrung in seiner Nähe war, machte es dem großen Wolfshund nichts aus, ob sie unter dem eisigen freien Himmel nächtigten oder in der behaglichen Bequemlichkeit ihrer Blockhütte. In den gelben Augen des Hundes flackerte ein bernsteinfarbener Funke der Anbetung. Er glimmte so stetig wie ein Altarlicht, und nur wenn seinem Abgott Gefahr drohte, erwachte in ihm der Wolf. Dann sträubten sich seine Haare gefährlich, er entblößte seine Fangzähne und in seine Augen kam das Funkeln des reißenden Tieres.

Manche Hunde vermögen ihre Zuneigung nur einem einzigen Menschen zuzuwenden, aber Bobs Herz war so groß wie sein Körper, groß genug jedenfalls, um auch Britta miteinzuschließen, als Ola sie heiratete. Als im nächsten Frühling ein Junge — Lill-Ola — ankam und es jetzt drei zu bewachen galt statt zwei, übernahm Bob diese Aufgabe und hatte teil an dem von der Hütte ausstrahlenden Glück.

Aber die grimmigen Götter des Nordens wurden eifersüchtig. Britta genas nie wieder vollends, und als die ersten herbstlichen Schneefälle einsetzten, fielen sie auf einen frischaufgeworfenen Hügel unter den Fichten, wo ein gebrochener Mann und ein riesiger grauer Wolfshund stumme Wache hielten.

Irgendwie gab Ola seinem Hund zu verstehen, daß er nicht weiterhin beim Fallenstellen helfen oder ihn über die Bergpässe begleiten und die Aufregungen des Lebens in der freien Wildnis teilen könne. Einer der beiden Kameraden mußte zu Hause bleiben und das Kind hüten, während der andere die Fremden führte oder auf die Pirsch ging und Nahrung heimbrachte.

Von da an sah Bob vom Fenster aus Ola nach, wie dieser im Walde verschwand, um sich dann mit einem langen Seufzer unweit von Lill-Ola niederzulegen. Wenn das Kind erwachte oder wimmerte, war immer ein weiches Fell da, in welches er seine Händchen vergraben konnte.

Eines Tages brach ein Schneesturm los, während der Bergführer weit fort von seiner Behausung war. Im Nu war der Wald von milchweißen Staubnebeln erfüllt. Den Kompaß in der Hand, schlug der Waldläufer die Richtung nach Hause ein. Er kam nur langsam vorwärts, und die Nacht überraschte ihn. Wenn schon, Bob würde sicherlich das Kind warm halten, überlegte er. Mit Tagesanbruch legte sich der Sturm und bald darauf trat Ola hinaus auf die Lichtung. Er pfiff. Sonst hatte dieses Zeichen den Hund immer zu hysterischen Willkommensausbrüchen ans Fenster gelockt, aber diesmal war von Bob weder etwas zu sehen noch zu hören. Olas Herz schlug rascher. Mit heiserem Zuruf begann er zu laufen und warf sich gegen die Türe, die — wie er nun sah — halb offenstand.

Die Wiege des Kindes war leer. Die Bettlaken waren rot von Blut, und große Blutlachen waren über den Fußboden verteilt. Wie der Vater voll Entsetzen gleichsam dem Boden verwurzelt dastand, kroch Bob unter dem Bett hervor. Seine Schnauze war gleichfalls rot, und seine Nackenhaare waren naß verklebt. Er sah seinen Herrn nicht an, versuchte auch nicht zu ihm hinzukriechen, sondern lag da, den Kopf an den Boden gepreßt, stumm, mit abgewandten Augen.

Blitzhaft verstand Ola. Wolf bleibt eben Wolf! Der Hunger hatte den primitiven Instinkt seiner Gattung geweckt. Mit einem Aufschrei riß der Mann seine Axt hoch und schlug mit aller Kraft zu. Er zerspaltete dem Hund den mächtigen Schädel.

Plötzlich war von irgendwoher hinter dem daliegenden Körper des Hundes ein leises Weinen zu hören. Der Vater bückte sich und zog mit zitternden Händen das Kind unter dem Bett hervor. Lill-Olas Röckchen war zerrissen und blutbespritzt, aber er selbst unverletzt. Verwirrt blickte sich der Vater rings in der Hütte um. Und zum erstenmal sah er jetzt in einer dunklen Ecke den Leichnam eines riesigen Waldwolfs liegen, dessen Kehle durchgebissen war. In seinen krampfhaft geschlossenen Zähnen hielt er noch immer einen Fetzen von dem blutigen Fell des Hundes.

Der Alte Fritz und unsere Zeit

W. Hahn

„Wird man einen Wanderer anklagen, gegen den drei Straßenräuber sich mit ihren Helfershelfern verschworen haben, und der im Winkel eines Forstes, durch den seine Geschäfte ihn führten, hinterrücks überfallen wird? Wird alle Welt nicht lieber aufstehen und die Verbrecher gefangen nehmen? Arme Sterbliche, die wir sind! Die Welt bewertet unser Tun nicht nach unseren Gründen, sondern nach dem Erfolg. Was bleibt uns also? Wir müssen erfolgreich sein."

(„Apologie meines politischen Verhaltens".)

„In diesen harten Zeiten heißt es, sich mit eisernen Eingeweiden wappnen und mit einem Herz von Stahl, um alles Gefühl zu vergessen. Wie, Herr, was lesen Sie in meinem Gesicht? Sieht meine Nase aus, als wäre sie gemacht, Nasenstüber zu empfangen? Bei Gott, ich werde sie nicht hinnehmen."

(Zum englischen Gesandten Mitchell.)

„Nur Wagemut führt zu großen Dingen. Mit dem Trost und dem festen Willen, allen Maulschellen zu geben, die sich in den Weg stellen, kann man Hölle und Teufel trotzen, ruhig die Zeitung lesen, den Aufschneidereien der Feinde lauschen und gewiß sein, daß man mit Ehren bestehen wird." (An den Prinzen von Preußen.)

„Dieses Jahr wird man sehen, was Preußen ist und wie wir durch unsere Kraft und unsere Manneszucht mit dem Ungestüm der Franzosen, der Wildheit der Russen und der Ueberzahl aller derer fertig werden, die uns entgegentreten."

(An Wilhelmine.)

„Fürchtet nicht für uns! Auf eine harte Probe stellen mich meine Gegner, aber meine Kraft ist ihrem bösen Willen gewachsen." (An Amalie.)

Märchenerzähler vor Gericht

In Adrianopel stand ein alter Mann wegen verbotener Bettelei vor dem Richter und hörte sich geduldig an, was dieser über die Nützlichkeit der Arbeit sprach. Bis er bescheiden erwiderte, er habe ja kein Almosen gefordert, sondern nur eine kleine Bezahlung für seine eigene Leistung — nämlich das Erzählen von Märchen. Man glaubte ihm nicht recht und der Staatsanwalt forderte ihn auf, den Wahrheitsbeweis anzutreten für seine Behauptung, nämlich ein Märchen zu erzählen . . . Und der Alte erzählte. Wie ein Dichter ließ er die Feenwelt des Orients vor den andächtigen Zuhörern aufsteigen, sprach von Helden und Riesen, Elfen und Zwergen, von guten und bösen Menschen. Hatte er ein Märchen beendet, so rief man ihm nach Kinderart zu: „Noch mehr, noch mehr . . .", und so erzählte der alte Mann bis tief in den Nachmittag hinein. Worauf sich der hingerissene Staatsanwalt erhob und selbst den Freispruch des „Bettlers" beantragte, der auch ausgesprochen wurde.

Wissenswertes Allerlei

Als die Briten vor 150 Jahren sich Australiens bemächtigten, betrug die Zahl der Eingeborenen 300 000. Von diesen sind jetzt nur noch 60 000 übrig.

Die ersten Tabakpflanzungen in Europa wurden im Jahre 1560 in Portugal angelegt.

Die Telegraphenlinien der Welt hatten vor Kriegsausbruch eine Gesamtlänge von 650 Millionen Kilometer, mehr als das 16fache der Länge des Aequators.

Das Nibelungenlied besteht aus 2382 Strophen zu vier Zeilen.

Von der Vogelwarte Helgoland werden zur Erforschung des Vogelzuges jährlich 90 000 Vögel mit Aluminiumfußringen versehen.

Gewitternacht in Baden-Baden

ROMAN von Harald Baumgarten

(12. Fortsetzung)

Ihr Arm verweilte in der Beuge, wie eine Marionette drehte sie den Kopf. In ihrem übersteigerten Empfinden war es ihr, als rufe eine Stimme aus der Kindheit. Sie war symbolhaft mit allgemeinen Eindrücken ihrer Jugend verknüpft.

So hatte Arels Stimme geklungen, wenn er sie rief . . . „Elke . . . Elke . . ." Ein Zittern lief durch ihren Körper, weit öffnete sie die Augen, als erwache sie aus dem Dämmerzustand, in dem sie sich befunden hatte.

Als werde ein Vorhang vor ihr niedergerissen, erkannte sie alles, was in den letzten Minuten wie von einem wallenden Nebel überpinselt war. Das Zimmer, das geöffnete Fenster, die Blumen auf dem Tisch, den Stuhl, in dem Helling gesessen hatte, seinen Hut, der noch da lag und den er wohl in der Ueberstürzung des Aufbruchs vergessen hatte.

Eine brennende Scham vor ihrer eigenen Schwäche stieg in ihr auf. Mit einem trockenen Schluchzen warf sie den Revolver in die Schublade zurück, schob sie hastig zu und floh von dem Schreibtisch fort.

Der Gedanke, daß Stromberg es gewesen war, der gerufen hatte und der sie in dieser Minute äußerster Verzweiflung überraschte, war ihr schrecklich. Erst nach einer Weile fand sie die Kraft, ans Fenster zu treten und hinauszublicken.

Der Park war leer, nur die Vögel zwitscherten in dem warmen Sonnenlicht.

Aufatmend lehnte sie an dem geöffneten Fenster. Es war, als fließe das Leben neu in sie zurück.

Die wenigen Minuten, in denen sie versagt hatte, waren der äußerste Zustand der seelischen Erschöpfung gewesen. Jetzt regte sich Wille zum Leben und Wille zum Kampf in ihr.

Noch lange stand sie so und blickte in den Park. Sie spürte die Wärme der Sonne und fühlte den weichen Wind, der über ihre Wangen strich.

„Ich werde dich behalten", sagte sie, als könnte der Park sie verstehen. Liebevoll berührte sie das glänzende grüne Blattwerk, das sich zum Fenster emporrankte.

VIII

Ein Klopfen an der Tür ließ Cora Roland aufhorchen. Sie lag auf dem Liegestuhl, der auf dem Balkon stand, über dem sich die Markise, weiß und rot gestreift, bauschte. Cora hatte sich umgezogen. Der hellgraue Anzug, den sie einmal in einer kleinen Rolle auf der Bühne gebraucht hatte, kleidete sie gut. Die langen Hosen brachten ihre hochgewachsenen, schlanken Beine zu bester Geltung. Das Jackett mit den breitgearbeiteten Schultern saß knapp und prägte die zarten Linien ihrer Figur aus. Ihre Taille war schlank, ihre Schultern nicht zu schmal. Ihr Hals wuchs mädchenhaft aus dem weichen Kragen, den eine bunte Seidenkrawatte zierte, auf. Sie antwortete nicht gleich auf das erste Klopfen, obwohl sie genau wußte, von wem es herrührte. Den Oberkörper aufgerichtet, sah sie nach der Tür.

Wie oft hatte Reginald morgens so angeklopft — in Spa, wenn er sie zum Frühstück abholte. Auch damals war es Mai gewesen, auch damals hatte die Sonne durch eine buntgestreifte Markise geschienen, auch damals . . . Nein, es war alles anders. Lässig erhob sie sich.

Damals war man vier Jahre jünger gewesen. Damals hatte man den Tag genommen, wie er kam. Aber jetzt hatte man Aussichten. Man konnte eine Dame werden, die ohne Sorgen lebte. Und deshalb durfte Reginald nur eine Erinnerung bleiben, ein Blatt aus einem Photographiealbum, das man nach Jahren betrachtet und denkt: Sieh mal an, ja — es war eine hübsche Zeit!

Die Tür öffnete sich und Kalowskys leichtsinniges Gesicht spähte durch den Spalt. Er kniff ein Auge zu, als er Cora auf dem Balkon stehen sah.

„Tag, Caruschka!" rief er leise durch das Zimmer und schlüpfte hinein, die Tür hinter sich schließend.

„Komm doch ins Zimmer, oder soll ich mich zu dir auf den Balkon setzen? Ich fürchte, das würde auffallen." Sein übermütiges Lachen verriet, daß er dieses Aufsehen nicht im geringsten scheute. Cora kam herein und reichte ihm formell die Hand. Uebertrieben galant führte er sie an seine Lippen. „Was macht dein Freund Helling?"

Die Frage machte sie sofort nervös. „Du hättest lieber nicht kommen sollen", erwiderte sie mißmutig und hatte feine Linien um Mund und Augen.

„Aber kein Mensch hat mich gesehen, Cora. Ich kenne das Grand Hotel genau wie mein möbliertes Zimmer bei Mutter Riedel. Ich bin durch den Lieferanteneingang gekommen, wie ich versprochen habe, die Treppe hinauf, den Gang hinunter, Zimmer 34. Klopf — klopf, niemand sagt herein, macht nichts, die Klinke herunter, und da ist Caruschka in einem bezaubernden Anzug und ich küsse ihre reizende Hand."

Ungeniert zog er sich das Jackett aus und hing es sorgfältig über eine Stuhllehne. Vor einem Spiegel rückte er den silbergrauen Seidenschlips über dem blütenweißen Sporthemd zurecht. „So, Cora, nun ist es wieder wie in alten Zeiten, was? Die Sonne scheint schon ganz hübsch, und dein Zimmer scheint viel Sonne zu haben."

„Du bist verrückt", stieß sie hervor, „wie kannst du dein Jackett ausziehen, wenn Helling kommt?"

„Olala! Er wird doch nicht so ohne weiteres das Zimmer einer Dame betreten. Das will ich doch nicht hoffen! Er wird doch vorher telephonieren. Wir werden seine sonore Stimme hier durch diesen hübschen, kleinen Apparat hören!" Er setzte sich an den Schreibtisch und schlug die Briefmappe auf. Vergnügt pfeifend steckte er einige Briefbogen und Umschläge ein, die den Aufdruck „Grand-Hotel Baden-Baden" trugen. — „Immer eine nette Erinnerung. Außerdem macht es sich gut, wenn man einen Brief zu schreiben hat. Nun, Caruschka, immer noch in Gedanken an deinen Freund? Ich glaubte doch, die Villa Greverus imponiert dir mehr als ihr Besitzer."

Er steckte sich eine Zigarette an, erhob sich und ging genießerisch auf dem beigefarbenen Teppich herum, mit dem das ganze Zimmer ausgelegt war. Aufmerksam musterte er jede Einzelheit der Einrichtung. Den Stich über der Couch, der ein Rokokoliebespaar zeigte, den Klingelschalter an der Tür, hinter dessen Knöpfen: Zimmermädchen, Kellner, Page, Hausdiener angeschrieben war. Es schien in seinen Fingern zu zucken, auf einen der Knöpfe zu drücken. „Ach, Cora!" Er schnippte die Asche seiner Zigarette in den Aschbecher, „es geht nichts über ein Hotel. Es schließt die ganze Welt in sich ein. Es ist einfach wundervoll. Man klingelt, man wird bedient. Du kannst verlangen, was du willst. Wenn möglich wird es beschafft. Alles kannst du haben. Theaterkarten, einen Wagen, um spazierenzufahren, essen, trinken, ja, wenn der Portier kein Trottel ist, hat er sogar zum Rennen die besten Tips in der Tasche. Wunderbar! Das letzte Märchen, das uns Erwachsenen noch geblieben ist."

Heftig schüttelte sie den Kopf. „Du redest noch immer den gleichen Unsinn wie früher, Regi. Ich hasse das Hotel! Es ist nicht viel anders als ein möbliertes Zimmer. Ich will nicht mehr in möblierten Zimmern wohnen. Ich weiß, wie die Möbel dort gestellt sind. Ueberall sind Türen. Rechts eine Tür, links eine Tür, manchmal steht ein Schrank davor, weil der Nachbar sonst alles hört, nein, ich will endlich . . ."

Er ließ sie nicht ausreden. Unerwartet umfaßte er sie und hob sie wie ein Kind hoch. Sie schrie leicht auf und wehrte sich. Aber es half nichts. Wie eine Puppe trug er sie zu der Couch und setzte sie nieder, ihre beiden Hände festhaltend. Er brachte sein Gesicht ganz nahe an das ihre.

„Du kannst mir nichts vormachen, Cora. Ich schaue durch dich hindurch wie durch Glas. Du hast dir überlegt, daß der Eigentümer der Villa Greverus doch dem Glücksjäger Reginald Kalowski vorzuziehen sei. Aber du irrst dich. Erstens paßt du gar nicht zur soliden Ehefrau und zweitens . ."

„Zweitens, bitte, was willst du sagen?"

Ihr Zorn gefiel ihm. Er liebte es, wenn ihre Augen sprühten. Der zarte Duft ihres Haares berauschte ihn. Ohne daß sie es hindern konnte, küßte er sie. „Zweitens ist Helling verheiratet, Caruschka."

„Und wenn schon, er wird sich scheiden lassen!"

„Frau Elke Helling, geborene Greverus, du siehst, ich bin sehr gut informiert — soll eine sehr wohlhabende Frau sein. Ehe Helling seine Frau aufgibt, verzichtet er tausendmal auf Cora. Siehst du, da liegt der Hase im Pfeffer. Es sind jetzt schon Intrigen im Gange, die Frau Helling dein Auftauchen hier in Baden-Baden bekanntgeben werden."

Weit lehnte sich Cora zurück. „Was für Intrigen? Die Frau ist doch in Berlin!"

„Du irrst, Liebling, sie wartet in der Villa auf ihren Mann."

Eine fliegende Hitze stieg in Cora hoch. Ihr sonst blasses Gesicht begann zu glühen. „Das habe ich nicht gewußt. Nein, das habe ich nicht gewußt, dann wäre ich niemals mit hierhergekommen."

Vielsagend nickte er ihr zu. Seine Sicherheit reizte sie. Sie fuhr ihn an. „Zieh dir doch endlich den Rock an, Regi. Wenn Helling nun kommt!"

„Keine Sorge, Klaus kommt nicht. Er will doch die Villa verkaufen. Er ist beim Makler. Du siehst, mein Nachrichtendienst arbeitet ausgezeichnet. Und wenn Klaus kommt? Laß ihn doch. Ich liebe es, so dazusitzen bei der fast sommerlichen Temperatur. Ich habe immer so bei dir gesessen — weißt du das nicht?"

Sie zitterte vor ohnmächtigem Zorn. „Du redest Unsinn! Du weißt ja garnicht, wie ich zu Helling stehe. Er braucht mich! Er will ein neues großes Werk schaffen, und ich soll ihn dazu inspirieren." (Fortsetzung folgt)

Stellen-Angebote

Buchhalter (in) in Dauerstellg. auf Wunsch auch halbe Tage oder Woche, von Einzelhdl.-Haus in Remscheid gesucht. Frdl. Ang. unt. E 927 an die Geschäftsstelle. f301

Buchhalter, tüchtig und zuverlässig, mit der Betriebsbuchhaltung bestens vertraut und diese selbständig einrichten und führen kann, von Starkstromgerätefabrik, Nähe Dortmund gesucht. Ang. E 1032 Gschst.

Alleinkaufmann für die Bearbeitung v. allen vorkommend. Büroarbeiten, Führung d. Kontenrahmen u. Korrespondenz ges. Vertrauensstelle. Angeb. unter E 1421 an Gst. •

Maschinenfabr. u. Eisengießerei am Niederrhein sucht per sofort Lohnbuchhalter mit besten Kenntn. in moderner Arbeitsrechnungsmethode, Sozial- und Arbeitsrecht, vertraut im Umgang mit der Gefolgschaft. Angeb. u. E 1076 an Gst.

Einkaufs-Vertreter gesucht von Berliner Damen-Kleider- und Blusen-Fabrik für Stoffe in den Gruppenziffern 9090—9120/23 — 9140 — gegen Provision und Spesen. Ang. unter G.B. 583 an Annoncen-Exped. Carl Gabler, G. m. b. H., Berlin W 50, Augsburger Straße 46. a210

Groß-Filial-Unternehmen (Einzel- u. Großhandel), Altreich, sucht zum baldmöglichsten Antritt, ev. auch provisionsweise, gewandten Einkäufer für Kurzwaren. Erfahrene Bewerber werden gebeten, Zuschriften mit Lichtbild, Zeugnisabschriften u. Mitteilung, wann u. unter welchen Bedingungen der Antritt erfolgen kann, unter H A 1615 an Ala, Hannover, Georgstraße 34, zu richten. a65

Wir suchen tücht. Betriebs-Ingenieur des Maschinen- und Apparate-Baues. Derselbe muß genügend Erfahrung in Festlegung v. Arbeitsvorgängen, Arbeitsplanungen und Zeitstudien besitzen. Französische Sprachkenntnisse erwünscht. Angeb. nur von ersten Kräften, welche über die notwendigen Kenntnisse verfügen, erwünscht Ang. E 2403 Gschft.

Buch- u. Steindruckerei stellt ein: 1 Steindruckmaschinenmeister, 1 Umdrucker, 1 Buchdruckmaschinenmeister, 1 Schriftsetzer, 1 Buchbinder, 1 Anlegerin für Steindruck, 1 Bogenabnehmerin für Steindruck, 1 kräft. Hilfsarbeiter. Vorzustellen täglich von 9—12 Uhr bei Mause & Co., Barmen, Siegesstr. 100. 7055f

Buchdruckmaschinenmeist. für Illustrations- und Farbdrucke sofort ges. Graf & Schumacher, Düsseldorf, Tußmannstr. 56—60. d95

Großuhrmacher sofort gesucht. Uhren-Hasbach, Alte Freiheit 7.

Für Gemeinschaftsküche mit weit über 1000 Verpflegten, suchen wir einen umsichtigen, energischen Geschäftsführer, welcher die Leitung dieser Küche selbständig führen kann. Gehalt nach Uebereinkunft. Antrittstermin sofort. Ang. sind zu richten unter E 981 an die Geschft. e271

Tücht. Maßschneider (Großstück) evtl. auf Sitzplatz od. Heimarbeiter sof. ges. Paul Stein, Elb., Marienstraße 12. Tel. 322 98 •

Tücht. Bandwirker für Schachtenarbeit gesucht. Wilhelm H. Krause mech. Band- und Litzenfabrik Schwelm (Westf.), Bahnhofstr. 26.

Außenbandwirker f. elastische u. unelastische Bänder für alle Breiten gesucht. Angeb. u. E 2427 Gst.

Bandwirker u. Bandwirkerinnen für Maschinenarbeit gesucht, eventl. für halbe Tage. Uellendahlerstr. 488

Appreteur schnellstens gesucht. A. Hombera, K.G. Schwelm in Westf. Fernsprecher Nr. 2993. e199

Tüchtige Schreiner, Schlosser, Hilfsarbeiter, in Dauerstellung ges. Karl C. Schneider, Wuppertal-Cronenberg, Rathausstr. 22. d163

Möbelfabrik stellt sof. ein: Maschinenschreiner, Bankschreiner, Hilfsarbeiter u. jugendliche Anlernlinge (Maschinenwerker). Angebote unter E 2435 an die Gst. a403

Mechaniker od. Schlosser, tüchtig u. gewissenhaft, der f. Einarbeit in vielseit. Werkstatt- u. Montagetätigk. entspr. Interesse hat, sof. ges. E. Bolender, B., Brombergerst. 75

Kraftfahrer sofort gesucht. J. Wiggershaus, Haßlinghausen. f184

Dreher und Hilfskräfte für Metallarbeiten gesucht Angeb. unt. E 1422 an die Geschäftsst. 7074f

Modellschlosser u. Reparaturschlosser von einer Graugießerei in Witten ges. Ang. u. E 1075 an Gst.

Packer, evtl. für halbe Tage sofort ges. Ebage Rollofabrik Erich Hinnenberg, Elbf., Grabenstr. 3—5.

Packer u. Lagergehilfe mit Führerschein für RKW. sof. gesucht. Textilkaufladen H. Schirp, Hofaue 83

Privatgärtner od. ordentlicher Mann mit Gartenkenntnissen bald gesucht Hubert Breuer, Vohwinkel, Emil-Wernerstr. 10. Fernspr. 31557

Oberkellner gesucht für das erste Haus einer mittl. Stadt in Ostwestf. Es ist ein Betrieb, der erstrangig geführt wird. Bewerber, die in ersten Häusern gearbeitet, beste Zeugnisse u. Referenzen haben, werden gebeten, sich mit Zeugnis-Abschriften u. Lichtbild zu bewerben unter E 1073 an die Geschft. d127

2 tücht. Kellner, 2 Servierfrl., 1 Kellnerlehrling sofort ges. Hotel „Europäischer Hof" u. Biertunnel, Gig. E. Osterwald, W.-Elberfeld, Neue Fuhrstraße 1—5. r2355

Suche dringend: Konditorgeh., Konditorlehrling, Servierfräulein, Café Röth, Elb., Grünstr. 27—29. •

Hilfspacker oder Packer f. leichtere Arbeiten ges. Ang. E 2357 Gst.

Aelt. Mann für Lager und Versand sofort gesucht. Ebage Rollofabr. Erich Hinnenberg, E., Grabenstr. 3/5.

Aelterer, rüstiger Mann für meine Lederstanzerei gesucht. Unterdönberg, Am Adamshäuschen 5.

Zeitungsbote (tin) für Vohwinkel sofort oder für später gesucht. General-Anzeiger der Stadt Wuppertal. Annahmestelle Vohwinkel

Lehrling oder Lehrmädel für sof. gesucht. Drogerie u. Photohaus Hans Möller, Haan. Telephon 464. f170

Für den Einsatz in Betrieben d. besetzten südöstlich. Rußlands (Gruben und Hütten) werden für verschiedene technische und kaufmännische Verwaltungen laufend gesucht: Sekretärinnen u. Stenotypistinnen, perfekt in Stenographie u. Schreibmaschine für interessante, selbständ. Tätigkeit sowie techn. Zeichnerinnen u. Volkswirtschaftlerinnen. Ausführl. Angeb. mit Lebenslauf, Gehaltsforderung, Zeugnisabschriften, Lichtbild sowie Angabe des frühest. Eintrittstermins sind zu richten unter Nr. B 170 an Annoncen-Exped. Ed. Rocklage, Berlin W. 50, Ansbacherstraße Nr. 28. a209

Nach Krakau, der Regierungshauptstadt des GG, werden f. sofort oder bald durchaus perfekte Stenotypistinnen, saubere Arbeiterinnen mit guter Auffassungsgabe, gesucht. Bezahlung nach TO.A., GG.-Zulage u. Oststeuervergünstigung. Bis Pfingsten ist persönliche Besprechung in Wuppertal möglich. Eilangeb. unt. E 5473 an die Geschft. erb. d125

Gewandte Dame als Stenotypistin u. für Büroarbeiten wird von Elberfelder Großbetrieb ges. Angebote unter E 2332 an Gst. a402

Dame mit guter Uebung in Stenographie, Schreibmasch. u. statistisch. Arbeiten von groß. Industrieunternehmen nach W.-Elberfeld ges. Angebote unter E 2331 Gst. a402

Sekretärin f. den Betriebsführer eines namhaften Textil-Unternehmens nach Düsseldorf gesucht. Verlangt wird absolute Vertrauenswürdigkeit, Selbständigkeit, gute Auffassungsgabe, flotte Stenographie und Maschinenschreiben. Ang. unter E 1064 an die Geschft. 9b

Bilanzs. Buchhalterin, mit Durchschreibesystem vertraut, wird für sofort oder später in Stellung gesucht. Bewerb. mit Zeugnis-Abschriften erb. Herbert Fox, Tabakwarengroßhdl. Hohensalza-Warthegau

Bürokraft (weibl.) f. Vertrauensposition in Velbert, sich. u. gewandt. Auftreten, zum sofortigen oder baldigen Eintritt gesucht. Einstellung erfolgt mit Arbeitsamtgenehmigung. Werksküchenverpfleg. Ausführliche Angebote unter E 1033 Gschft. e369

Jüngere Kontoristin für Buchführung, Stenographie u. Schreibmaschine sof. ges. Ang. E 2407 Gst.

Welche Kontoristin sucht einen selbständigen Posten als Kassiererin und Buchhalterin? Angebote unt. E 2425 an die Geschft. erb. 7083f

Weibl. Bürokraft für ganze, ev. auch halbe Tage gesucht. Leipziger Verein—Barmenia Bezirksdirektion W.-Elbf., Adolf-Hitlerstr. 69—71.

Handelsschülerin oder jüngere Kontoristin für Schreibmaschine und Büro ges. Genehmig. des Arbeitsamtes liegt vor. Möbeltransport E. Ludwig, Elb., Str. der SA. 152b.

Stenotypistinnen für Reichsbaustellen und für die besetzten Ost- und Westgebiete gesucht. Angebote unter E 1065 an die Gschft. u117

Junge Stenotypistin 3 bis 4 Stunden täglich zur Aushilfe ges. Angeb. unter E 5358 an die Gst. •

Kontoristin m. Schreibmasch.- u. Stenogr.-Kenntn., für sofort oder auch spät. ges. Evtl. auch für halbe Tage. Ang. u. R 838 Fil. Oberba.

Wirtschaftsorganisation sucht Kontoristin u. Stenotypistin. E 5480

Zuverl. Frl. od. zuverl. Frau, die mit allen vorkommenden Büroarbeiten — auch Stenographie und Maschinenschreiben — vertraut ist, für unsere Manufakturwaren-Großhandlung, verbunden mit Fabrikationsbetrieb sof. oder bald gesucht. Angeb. unter E 2437 an Gst. r2380

Kaufhaus Wuppertal-E. sucht sofort geeign. Textil-Verkäuferinnen Genehmigung vom Arbeitsamt liegt vor. Ang. unt. E 2405 Gschft. s1810

Verkäuferin f. Lebensmittel sowie eine junge Hausgehilfin sofort gesucht. Fr. Bodemann, Lebensmittel, Prinzenstr. 23. Ruf 318 14. •

Verkäuferinnen für unsere Abt. Glas und Porzellan, Textilwaren, Lebensmittel per sof. ges. Kaufhaus K. Kerber, Wall Nr. 11—13. b228

Verkäuferinnen gesucht f. Haushaltwaren. Emil Brand, Wuppt., Westkotter Str. Nr. 174. Hausrat, Herde, Oefen, Eisenwaren.

Verkäuferin, mögl. fachkundig, z. baldigen Eintritt ges. E. Schwarz, Porzellan, Kristall, Wpt.-Elberfeld, Herzogstraße 3. Telephon 24856. •

Branchekund. Verkäuferin sofort gesucht. Papierhaus Peiniger, Elberfeld, Kirchstr. 16—18. r2384

Zur Mithilfe am Empfang eines erstrang. Hotels jüng. weibl. Kraft ges. Bedingung: gute Schulbildung u. Erziehung, perfekt Sten. u. Schreibmasch. Fachkräfte. Kräfte mit Büroerfahrung od. Anfängerinnen die den gestellten Bedingungen entsprechen, bitten wir zu schreiben mit Lichtbild u. Zeugnisabschriften unter E 1072 an die Geschft. d126

Serviererin ges. Hans Bogner, Ressource, Bielefeld, Renteistraße 23. Telephon Nr. 235. a444

Hilfskraft für Laden sofort gesucht. Mons, Hochstraße 57. r2368

Jüngere Helferin, evtl. auch Anlernling für größere zahnärztliche Praxis in Elberfeld ges. E 2395 G.

Dauerstellung od. vertretungsweise für einige Wochen/Mon. wird von uns im Einverständnis d. Arbeitsamtes eine erfahrene Leiterin für einen größeren Nähereibetrieb in der Westmark ges. Münker & Co. Hofaue 25, 2. Etg. (Textilhaus).

Tücht. Handnäherin f. Maßschneiderei gesucht. Willi Mieroff, Wuppertal-E., Schlössersgasse 4. •

Näherinnen für leichte Näharbeit und Hilfskräfte gesucht für ganze u. halbe Tage. Ungelernte Kräfte werden angelernt E., Düppeler Str. 10a

Heimnäherinnen gesucht. — Schroer & Co., Kleinkinderbekleidg., Elberfeld, Hofaue Nr. 46. s1799

Näherinnen und Anlernarbeiterinnen stellen wir ein. F. O. Wöhler & Co., Wuppertal, Adolf-Hitler-Straße 411. 7073f

Näherinnen und Hilfskräfte aller Art für Kleider, Blusen und Wäsche ges. Angeb. u. E 2415 Gst.

Flickfrau, welche auch Kleid. näh. u. umändern kann, f. sofort für längere Zeit ges. Dr. Sudbrack, W.-E., Brillerstr. 134. Tel. 220 23. •

Ordtl. Flickfrau alle 4 Wochen für 1—2 Tage gesucht. Arlt, Wpt.-Elberfeld, Gesundheitstraße 109. •

2 Friseusen u. 1 Hrn.-Friseur mit Genehmigung des Arbeitsamtes gesucht. Fritz Robbe, Damen- und Herrensalon, Langerfelderstr. 106. •

Zwirnerinnen u. Spulerinnen für Kreuzspulen werden im Einvernehmen mit dem Arbeitsamt eingestellt von H. L. Dienst & Sohn, W.-Elb., Moritzstr. 14. Tel. 320 47.

Aufmacherinnen für Schuhriemen u. Gummispulerinnen außer dem Hause gesucht. Pet. Rübel jr. Nachf., Elbf., Stuttbergstr. 41—49.

Suche dringend Spulerin, die Kunstgarn und Eisengarn zum Spulen übernimmt. Angebote unter Nr. 100 an Fil. Ronsdorf. f113

Nur aus Vohw. u. Gräfrath Heimarbeiterinnen für Lampenschirme gesucht. Birkenstock K.G. Halbenberg. e80

Frauen und Mädchen (auch ältere) für halbe u. ganze Tage f. leichte Näharbeiten ges. Oskar Husch, W.-Elberfeld Hofaue 85. r2305

Frauen u. Mädchen für leichte Arbeit sofort gesucht. Großwäscherei „Allplätt" Wolke & Simmer, Wpt.-Elberfeld, Uellendahlerstr. 562/6. f281

Frauen u. Mädchen für ganze Tage für leichte Arbeiten für die Herstellung von Verdunklungsrollos ges. Zu melden Rollofabrik Kurt Heinemann, W.-E., Deweerthstr. 94.

Mädchen und Frauen für leichte Buchbinderei-Arbeiten gesucht. Graf & Schumacher, Düsseldorf, Tußmannstraße 56—60. d94

Gebildete Persönlichkeit aufs Land in Mitteldeutschland zur Erziehung meiner 4 Kinder von 8—2 Jahren zu sofort oder später gesucht. Genehmigung des Arbeitsamtes ist vorhanden. Ausführl. Anschriften u. Gehaltsford. erb. Frau von Engel, Amt Wanzleben. Bez. Magdeburg.

Aelt. Haushälterin f. frauenlos. Haushalt ges. Ang. E 5738 Gst. •

In uns. vielseitigen Betrieb stellen wir aufgeweckte junge Mädchen als Anlernlinge folgend. Textilberufe ein: Kettenschererinnen, Strangspulerinnen, Einschlagspulerinnen. Gewissenhafte und gute Ausbildung wird garantiert. Mädel, die Lust und Liebe zur Erlernung der genannten Berufe haben, melden sich bei Günther & Windrath, Kunstweberei U.-B., Völklingerstr. 3. Genemig. d. Arbeitsamtes liegt vor

Landhaushalt nahe Dresden sucht unabhängige, alleinst. Frau, welche während zeitweil. Abwesenheit der Frau d. Haush. u. 2 Kinder (6 u. 8 J.) selbständ. führen k. Ausf. Ang. a. Frau A. Schrader aus Hamburg, z. Zt. Arnsdorf-Sa., Karswaldstr. 5. •

Aeltere, fleiß. Frau z. Führung des Haushalts in Dauerstellung ges. Angeb. u. E 2436 an Gst. s1826

Haushälterin für frauenl. Etg.-Haushalt sofort gesucht. Vollberg, Markgrafenstraße 21. Tel. 356 28. •

Suche sofort ordentl., fleißiges Fräulein f. Hsh. u. Gesch. Kost u. Whn. i. Hse. Kondit. u. Café Wigand W.-Elbf., Hochstr. 82a, Tel. 244 78. •

Nach Haan zur Pflege einer ält. Dame (Etagenhaush.) unabhängige Frau od. Fräulein sofort gesucht. Zuschr. unter H 675 an Fil. Haan.

Erfahrene Beiköchin baldigst gesucht. Hotel Hohenfels, Ründeroth, Oberberg. d135

Hausangestellte oder Pflichtjahrmädchen f. sof. ges. Frau Polly Kesting, Haan-Rhld., Obligserstr. 62

Brave, christl. Hausangest. sof. od. August ges. Ang. E 5647 G.

Zuverl. Hausgehilfin f. Gesch.-Haush. weg. Heirat der jetzigen sof. od. später gesucht. Frau Dederichs, E., Döppersberg 25. Teleph. 224 56.

Erf. Hausgehilfin für Etagenhaushalt gesucht. Angeb. E 5264 G.

Zuverl. Hausgehilfin zum sofortigen od. baldigen Eintritt ges. Genehmigung des Arbeitsamtes ist vorhanden. Frau Ernst Steinmüller, Gummersbach, Grotenbachstraße 29. Fernruf Gummersbach 2129. Näheres zu erfahren: Wuppertal, Schenkstr. 15 Fernruf Wuppertal 722 15 f475

Zuverl. Hausgehilfin per sof. gesucht. Frau Wilhelm Kürbi sen., Radevormwald, Telephon 87. f301

Zuverl. Hausgehilfin z. 1. Juli, evtl. früher oder etwas später, zur Entlastung der Hausfrau ges. Frau Mörle-Heinisch, Weimar in Thür., Carl-Alexander-Allee 23 pt. d140

Hausgehilfin, freundlich f. Etg.-Haushalt für sofort oder später gesucht, da meine jetzige Hilfe in den elterlichen Haushalt zurück muß. Genehmigung d. Arbeitsamtes liegt vor. Rechtsanwalt Dr. Meyer, Bielefeld, Detmolderstraße 74. a444

Hausgehilfin in Geschäftshaush. ges. Eckert, Düsseldorf, Friedrichstraße 35. Telephon 151 64.

Erf. Hausgehilfin, evgl., kinderl., f. Etg.-Hsh. sofort od. 1. Oktober ges. Ang. an R. Dittert, Neuß/Rhein Sternstraße Nr. 80. •

Saub., ehrliche Hausgehilfin (auch Frau) sofort ges. Ruf 33745.

Zuverl. Hausgehilfin in Arzthaushalt gesucht. Frau M. Müller, Hagen, Wehringhauser Straße 78.

Hausgehilfin, erfahren u. zuverlässig, für meinen Etg.-Hsh. zum baldigen Eintritt gesucht. J. Herzog, Mettmann, Elberfelder Straße 8.

Hausgehilfin, ält., erf., kinderlieb, für m. Etg.-Hsh. m. kl. Kindern 1. Aug. o. sof. ges. Frau L. Wollert-Kritzmann, Dorpmüllerstr. 34. Tel. 27332.

Jg. Mädchen im Alter von 18 b. 22 J. für Haushalt stellt sof. ein. Wilhelm Bendix, Ilsenburg-Harz.

Selbständige Kraft für die Küche gesucht perfekt im Kochen u. Einmachen. Fremdenheim Haus Hermann von Wied, Rengsdorf. d124

Aelt. Mädch. od. unabh. Frau (50 J.) findet in Wiesbaden Stell. als Haushilfe. Näh. Frau Pitscher, Elb., Flensburgerstr. 5, v. 9—15 Uhr

Gesucht für d. Saison: Haus- u. Küchenmädch., ev. Frauen. Fremdenheim Breuß, Ostseebad Dahme.

Jg. Mädchen f. Etg.-Haush. ges. E. Metzger, Adolf-Hitlerstr. 275.

Zuverl. Pflichtjahrmädchen oder ältere Frau gesucht. Kraver, Johannisberg, Rheingau, Grund.

Tücht. Mädchen f. leichte Hausarbeit und zur Bedienung der Gäste sofort ges. Kurpension Hotel Keßler, Bad Neuenahr. 297-10b

Zuverl., saub. Hilfe, die bei mir wohnen kann, für ¾ od. ganz. Tag n. Haan ges. V. Arbeitsamt gen. Angeb. u. H 119 an Fil. in Haan.

Mädchen od. unabh. Frau für meinen Haushalt gesucht. Fritz Winkelhane, Hochstr. 84. Tel. 241 49

Suche sof. od. spät. für Landhaushalt Ersatz für langjähr. Hilfe. Frau Ernst Löwen, Millrath über Wuppertal-Vohwinkel. b67

Halbtagshilfe für Büro u. zum Kassieren ges. Schreibmaschinenschr. erwünscht. Angeb. E 8477 an Gst.

Putzhilfe für 1—2 Vorm. in der Woche gesucht. Frau Poschmann, W.-E., Blankstr. 2 Telephon 202 28.

Zuverl. Putzhilfe f. leichte Arb. gesucht. Vohwinkel, Rubensstr. 10, I

Junge Frau od. Mädchen als Putzhilfe für halbe Tage für meinen Etagenhaushalt gesucht. Frau Carl Schuermann, E., Kruppst. 79. Tel. 35518

Kinderlose Frau o. Mädch., ehrlich u. zuverlässig, im Alter von 25—35 J., in ländlichen Geschäftshaushalt für sofort gesucht. Angeb. unter E 1078 an die Geschft. d139

Unabhängige Frau f. Haush. und Pflege sofort gesucht. Angebote unter G 014 an Fil. in Gevelsberg

Haan. Putzfrau sof. gesucht. Arbeitszeit nach Vereinbarung. Adams & Martin, Haan, Elscheiderstr. 14.

Zuverl. Putzfrau für Büroräume zweimal wöchentl. vor- od. nachmittags sof. gesucht. Spedition E. Ludwig, E. Straße d. SA. 152b

Putzfrau für Geschäftsräume für sofort gesucht. Scholl & Sohn, W.-Elberfeld, Moritzstr. 12. s1730

Stellen-Gesuche

Selbständiger Bandstuhlschreiner sucht geeignete Stellg. Angeb. unter E 2433 an die Gst. •

Zuverl., jg. Kriegsversehrter, selbständ. Handwerker, sucht sitzende Beschäftigung. Ang. u. E 5633 Gst. •

Tücht. Verkäuferin, w. Lebensmittel-Filiale geleitet hat, sucht Stellung. Angeb. u. E 5500 an Gst. •

2 Photolaborantinnen suchen in Wuppertal entsprechende Stellg. Angeb. unter E 5404 an die Gst. •

Anerkannte Lehrst. als Köchin von jg. Mädel ges. Ang. E 5515 G. •

Kinderfräulein sucht passenden Wirkungskreis. Angeb. E 1068 Gst. •

Zuverl. Frau, Mitte 50er, sucht St. als Haushälterin in frauenlosen Haushalt. Angeb. u. E 5488 Gst. •

Einf., 40j. Frl., in Küche u. Haus erfahren, sucht Stell in Etg.-Haush. nach auswärts. Ang. u. E 5635 Gst.

Witwe mit 4jähr. Enkelkind sucht Stelle als Haushälterin in frauenlosen Haushalt, am liebsten nach auswärts. Angeb u. E 5462 Gst. •

Suche St. z. Kochen f. Samst. u. Sonntag. Angeb. E 5360 Gst. •

Vermischte Anzeigen

Vermißt wird seit dem Fliegerangriff auf Wuppertal am 30. 5. der 39 Jahre alte Hermann Kampmann. Der Gesuchte hat mittelblondes, leicht gewelltes Haar u. ist v. mittlerer Größe. Ein Teil der oberen Schneidezähne ist durch Stiftzähne ersetzt. Nach verschiedenen Aussagen soll er gerettet sein. Vermutlich war der Gesuchte nur mit Schlafanzug u. Hausschuhen bekleidet. Es wird angenommen, daß er sich irgendwo unerkannt krank, evtl. ohne Bewußtsein befindet, oder umherirrt. Alle, die über seinen Verbleib etwas wissen od. ihn zuletzt gesehen haben, werden um Mitteilung gebeten an Dr. Kampmann, Köln-Sülz, Münstereifelerstraße Nr. 55. a256

Wer kann Angaben machen über Herrn Emil Sudhoff u. Frau Affy Kämper? Seit der Bombennacht vermißt. Nähere Einzelheiten u. Angaben erbittet Willy Kämper, Wpt., Moltkestr. 31, oder Turmhof Nr. 9—11. Telephon 248 74. r2393

Wer hat Frau Selma v. Egen u. Tochter Marlies v. Egen in der Nacht während des Fliegerangriffs noch gesehen od. gesprochen? Dringende Meldungen herzl. erbeten an Karl v. Egen, bei Altvatter, Wuppertal, Weststraße Nr. 140. •

Leistungsf. Zwirnerei oder **Bw.-Garngroßhandlung** wird für sofort oder später von seit Jahren bei der Industrie aller bestens eingeführtem und sehr beweglichem Handelsvertreter mit Sitz Stuttgart zu vertreten gesucht. Büro mit gut eingearbeitetem Personal vorhanden. Ia Referenzen stehen zur Verfügung. Ang. unter E 1016 an die Gst. d77

Für leichte Arbeiten wird ält. Arbeiter, ev. auch Rentenempfänger od. Invalide, per sof. für halbe oder ganze Tage ges. Vorzusprechen nachmittags ab 3 Uhr. Wuppertal, Bendahlerstraße 6, 2. Etage. 7084f

Betriebsumstellung (oder Vergrößerung). Kaufmann m. Aufträg., Kapital und neuen Maschinen sucht Betrieb welcher einen Teilhaber für Präzisionsfabrikation (Automatenarbeit) aufnehmen will. E 2371.

Wer kann Gewindefräsen, Innen M 76×1,5 mm, 10 mm breit, übernehmen? Ang. E 1031 Gst. d66

Heimarbeiter für leichte Näh- und Stanzarbeiten sofort gesucht. Angeb. u. E 2430 an Gst. 6829a

In kl. Haus bei Hamburg findet bei einzelner Dame solide Dame mittl. Alters (auch Kriegerwitwe m. Kind) Daueraufenthalt. Ang. E 5634

Wer bringt Küche u. Schlafzim. von Elberfeld n. Rheda bei Gütersloh. Ang. unt. E 5297 an die Gst. •

Wer nimmt von Elberfeld nach Düsseldorf einen Herd mit? Angeb. unter E 5549 an die Gst. •

Tausch

Wir suchen: Hobelmaschine, ca. 700—1000 Durchlaß, ca. 2—2½ Mtr. Hobellänge, Schweißtransformator, Lichtbogen, 220 Volt, für Drähte 3—5 mm, evtl. geg. Tausch anderer Maschinen. Ang. E 1070 Gst. f264

Ritz- u. Rillenmaschine. Fußantrieb, in bestem Zustand, gegen Sackkarre zu tauschen. Angeb. unt. E 8476 an die Geschft. r2367

Biete Rasenmäher. Suche Anzug Größe 50, od. Fahrrad, oder Bereifung, 26×2 Zoll. Angeb. unt. V 162 an die Fil. in Vohwinkel. •

Biete Waschmasch. m. Wassermotor. Suche D.-Fahrrad od. gute Bereifung. 28×170×1½. Frau A. Gregory, Schwelm, Horst-Wesselstr. 13

Biete 1 Satz R.-Röhren Re 134 904 u. Gleichr.-Röhre für Einkreiser. Suche Marschstiefel Gr. 43. Keller, Lothringerstraße 42, nach 16 Uhr. •

Biete 3reihige diatonische Ziehharmonika. Suche dieselbe auf gute 2reihige umzutauschen (auch reparaturbedürftig). Wilh. Wittershagen, Cronenberg, Kuchhausen 76. •

Biete mod. gr. Küchenschrk. geg. gutes Radio. Ang. E 5468 G. •

Biete gut erh. Ledersofa. — Suche Marschstiefel Größe 41. Angebote unter E 5402 an die Gst. •

Biete Gasherd m. Backofen (Junker & Ruh). Suche Plattenspieler od. elektr. Kühlschrank, 220 Volt. Haan, Ruf Nr. 388. •

Biete gut. D.-Fahrrad u. hell. Gb.-Anzug, Gr. 48. S. nur gt. versenkb. Nähmaschine. Ang. E 9711 Gst. •

Biete dkbl. Kinderwagen. Suche Herren-Fahrrad. Elberfeld, Ronsdorfer Straße Nr. 90. •

Biete Kinderwagen u. Hanauer Höhensonne, gr. Mod. Suche Schreibmasch. od. Radio. Anfr.: Tel. 33642

Biete Kinderwagen. Suche für 2 Fenster Behang. Ubrich, Elberfeld, Neue Nordstraße 7a. •

Biete gt. erh. Kinderwagen u. Stubenwag. Suche Da.-Sommerkleiderstoff b. Zuzahl. Ang. E 5478 G. •

Biete Kd.-Korbwagen. gt. erh. Suche Sportwagen (Korb). Wpt.-Elberfeld, Kriegerheimstraße 23. •

Suche Hrn.- od. Dam.-Stoff od. Herrenschuhe Gr. 42. Biete gut erh. Kinderwagen mit Matr. Angebote unter E 5552 an die Geschft. •

H.-Sommermantel Gr. 46 geg. nur gut. Damenhänger Gr. 42 zu tauschen. Bes. 9—10 abends. Barten Elberfeld, Am Hoffamp 21a, II. •

Biete blau gestr. Jackenkl. u. schw. lg. Kleid Gr. 48 geg. gutes Radio. Angeb. u. E 5469 an Gst. •

Biete graues Da.-Seidenkl. Gr. 46. Suche dunkl. Da.-Sommermantel gl. Größe. Ang. E 5403 Gst.

Biete hellen Herrenanzug mittl. Größe. Suche Damenjackenkleid od. Stoff. Ang. E 5514 Gst. •

Biete 3,20 Met. Anzugstoff. Suche Anzug Größe 48. Weierstall, Elberfeld, Neuenteich Nr. 60a. •

Biete hell. Hrn.-Anzug, mittl. Größe. Suche Damenkleider und Schuhe Gr. 41-42. Ang. E 5513 Gst. •

Biete schön. Kn.-Mantel für 14j. Jungen. Suche Sommermantel f. 16jähr. Biete Damenschuhe Gr. 39. Suche Gr. 40—40½. E., Baustr. 55, II.

Gut. Cut für schl. 48er Figur geg. Joppenanzug, od. Nähmaschine, od. Gasbackofen zu vertauschen od. für 70 Mk. zu verk. Ang. u. E 5484 G. •

Biete Angora-Pullover Gr. 42. Suche eleg. D.-Schuhe 37. Bes. 13—14 Uhr. Kl. Klotzbahn 12b, IV. rechts •

Biete grün. Winterm. f. 12j. Mdch. Suche Knirps. Ang. E 5501 Gst. •

Biete bl. Mädchenschuhe Gr. 36. Suche Damenschuhe, breite Form, Gr. 39. Ang. E 5266 Gst. •

Tausche Herrenstiefel Gr. 42 geg. gut erh. Kinderwagen, am l. Korbwagen. Frau Rondorf, Leichlingen-Förstchen. f229

Biete H.-Halbschuhe Gr. 43. Suche Gr. 42. Einkochkessel, D.-Halbschuhe 38 geg. Kleiderstoff, Wäschestoff od. Bettwäsche zu t. E 5465. •

Biete Arbeitsschuhe Gr. 42 gegen Größe 43. Wuppt.-Elberfeld, Beek, An der Straße Nr. 1. •

Biete Herrenstiefel 42. Suche Damenstiefel Gr. 39. Ang. E 5550. •

16½ m Haargarnläufer, 90 cm breit, geg. 70 cm breiten Treppenläufer zu tauschen gesucht. Wuppertal, Talstraße 56, 1. Etg. Vorm. •

Damenschuhe Gr. 38 gegen Damenschuhe Größe 39 zu tauschen. Angeb. u. V 163 Fil. Vohwinkel. •

Biete 4½ m Gardinenstoff f. Stores. Suche Gasherd. Von der Beeck, Weißenburgstraße Nr. 6. •

Biete Gardinen. Suche Gasbackofen. Angeb. u. E 5509 an Gst. •

Biete gold. D.-Armbanduhr, Harmonium, Pers.-Mantel, Bes. Taschen u. Kragen. Suche Wohnzim.-Schrank, dkl. Strandhose u. Bademantel Gr. 44—46. Ang. E 5472 G.

Gt. Sitzwanne geg. Handwanne zu tauschen. Lampe 5 Mk., Gasschlauch 8 Mk. zu vk. Näh. Gst. f135

Biete Tischmesser. Suche Lampenschirm, Waschschüssel, Brotrundschneidemaschine Ang. E 5737 Gst. •

Biete 10—15 Einkochgläser. Suche gut. Koffer. Ang. E 5357 G. •

Biete Sitzbadewanne geg. ein Paar Leder-Gamaschen Größe 38. Heinrich Beumler, Post Schlupkothen über Wpt.-Vohwinkel. d141

Biete Stutzer, Gr. 48—50, suche Waschmaschine m. Motor u. Wringmaschine Angeb. E 5136 an Gst. •

Biete Kinderauto. Suche Kind.-Dreirad. Angeb. E 5551 an Gst. •

Tausche Oldenburger Läuferschwein g. Ziegenlamm. Feuerbahn, Linderhausen, Kronendahl 45.

Geldmarkt

Bandfabrikant sucht Anschluß o. Beteiligung mit Einlage an kleinerem Unternehmen der Textilbranche. Angeb. u. R 847 Fil. in Oberba. †

Ich suche mich mit 30—40 000 Mk. zu beteiligen. Ang. E 5649 G. •

Firmen-Mantel, möglichst Werkzeugbranche, zu kaufen gesucht. Angebote unter E 1079 an Gst. d164

Verloren / Gefunden

Die Pers., d. Mont., 7.6., i. Straßenb. Linie 23, d. D.-Schirm a. sich gen. h., w. geb., ihn i. Straßenb.-Depot abzug.

Monatskarte mit 2 Ausweisen wahrscheinlich in Sonnborn verloren Abzugeb. Vohwinkel, Yorkstr. 17, pt.

Gr. silb. Vorstecknadel verloren, vermutlich Deweerth—Adolf-Hitlerstr. Da sehr wertv. Andenken an Verst., Rückg. geg. h. Bel. erb. Verkehrsverein Elberfeld-Döppersberg, Schwebebahnpassage. r2395

Gold. D.-Armbanduhr Samst., 5. 6., verloren v. Herichhausen z. Straßenbahn Rathaus. Abzugeben: Herichhausen 19. Wiederbr. Belohn.

D.-Geldbörse m. Inh. Brüning-Blank. Zunftstr. verl. Geg. Belohn. abzug. Lünenburger, Brüningstr. 22

Geld gefunden, Montag, Alte Freiheit. Abzuhol. Emich, Oberstr. 20. •

Die Kinder, die den braun-weiß gefleckten Jagdhund gestern mittag, d. 9.6., an der Bezirksstelle Engelnberg abgebunden u. mitgenommen haben, werden aufgefordert, dens. binnen 24 Stunden bei Häfibus, Neuenteich 75, abzugeben. r2396

Drahthaar-Fox, auf den Namen Heidi hörend, 9. 6. 43 entl. Näh. beim Pförtner, Rathaus Elberfeld. •

Unterricht

Abendkurse in Algebra, Geomet. Rechn., Chemie, Biolog., Phys. techn. Zeichn. — Vorber. f. Fachschulen u. Meisterprüfg. (Ingenieur-Laufbahn.) Dieckmannsche Privatschule, W.-Elb., Telephon 268 22. Bembergstr. 7 1564

Volksschüler – Abitur. Volksschüler, Mittelschüler, Schüler höherer Lehranstalten und Schülerinnen sowie Schulentlassene werden in Tagesklassen bis zur staatlichen Reifeprüfung (Abitur) vorbereitet. Aufnahmen, auch von Volksschülern nach dem 7. oder 8. Volksschuljahr, für das am 16. 8. beginnende neue Schuljahr. Für Berufstätige Abendschule. März 1943 bestanden sämtliche Reifeprüflinge (Abitur). Höhere Privatschule von Dr. Hoppmann, Wuppertal-Elberfeld, Kasinostr. 23, Sprechstunden (außer Dienstags und Samstags): 12—13 und 18—19 Uhr. Fernsprecher Nr. 272 08. 1636

Herderschule (Höhere Mädchenschule) und **Schiller-Pädagogium** (Höh. Knabenschule), Wpt.-Elbf., Sophienstr. 5. Fernruf 35275. Es werden wieder Anmeldungen f. die Tagesschule und für Prüfungsvorbereitungen täglich von 12 bis 12¾ Uhr entgegengenommen. — Dr. Macielewski, Elberf., Sophienstr. 5 1942 bestanden alle Prüflinge. f615

Für 9jähr. Volksschüler Nachhilfestunden ges. Ang. Tel. 265 29. •

Berlitz-Institut. Alle Weltsprachen Einzel- u. Zirkelkurse. Uebersetzungen

Wer erteilt 12jähr. Schüler Nachhilfe im Rechtschreiben und Lesen. Angeb. u. E 5361 an Gst. •

Gebe Nachhilfe in Schulfächern auch während der Ferien. Angebote unter E 5553 an die Geschft. •

Film-Theater

Thalia. Erstaufführung Wuppertal: **Ein Walzer mit dir.** Lizzi Waldmüller, Albert Matterstock, Grethe Weiser, Rudolf Platte, Lucie Englisch, Hans Leibelt, Günther Lüders. Spielleitung: Hubert Marischka. Im Vorprogramm: **Die Deutsche Wochenschau.** Kulturfilm: **Eisschließen. — Auf der Bühne: Auserlesene Darbietungen!** Kassenöffnung: Wochentags 13, Sonntags 11.40 Uhr. Jugendliche über 14 Jahre zugelassen.

Modernes Theater. Ab Freitag: Winnie Markus, Irene von Meyendorff, Hans Holt, Paul Hörbiger in: **Wen die Götter lieben,** ein Film aus Mozarts Leben. **Kulturfilm** und **Die Deutsche Wochenschau.** Beginn: 2.30, 5, 7.25 Uhr. a161

Capitol-Theater. 2. Woche. Erstaufführung für Wuppertal: **Abenteuer im Grand-Hotel** mit Carola Höhn, Maria Andergast, Wolf Albach-Retty. — **Rosse im Ried,** Kulturfilm. Nachher: **Die Deutsche Wochenschau.** Beginn 2.30, 5, 7.25. — Jugendl. nicht zugelassen. a161

Apollo. Wir zeig. Erstauff. f. Wuppt.! Der große, spanische Film: **Sehnsucht ohne Ende — Sarasate,** der schon in vielen großen Städten des Reiches einen besonderen Erfolg zu verzeichnen hatte. Im Beiprogramm: **In Sachsens Berghauptstadt,** Kulturfilm. **Die neueste Deutsche Wochenschau.** — Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt! 393b

Odeon. Willy Birgel und Hilde Weißner in: **Diesel.** Im Beiprogramm: **Kulturfilm** und die allerneueste **Deutsche Wochenschau.** — Anfangszeiten: 2.30, 4.30, 7 Uhr.

Union-Theater, Herzogstraße 10. Magda Schneider, Johannes Riemann, Albert Matterstock, Theo Lingen: **Liebeskomödie.** Kulturfilm: **Pirsch unter Wasser. — Die Deutsche Wochenschau.** Jugendliche nicht zugelassen. Hauptfilm: 2.50, 5.10, 7.20 Uhr.

Monopol-Lichtspiele. Spielplan vom 11.—17. 6. Nach dem Roman von Ludwig Ganghofer: Hansi Knoteck, Paul Richter u.v.a.: **Der Edelweißkönig.** Jugendliche über 6 Jahre Zutritt, sonst nur in Begleitung Erwachsener. 1630

Modernes Theater Vohwinkel. Freitag bis Montag: **Unser Fräulein Doktor** mit Jenny Jugo in der Hauptrolle. **Die Deutsche Wochenschau.** Beginn: 2.35, 5, 7.20 Uhr. Jugendl. zugelassen.

Schnellste Lieferung von
Verdunkelungs-Rollos
sowie Uebernahme von
Betriebs- und Industrie-Anlagen
Friedrich Döll jun.
Wuppertal
Wichlinghauser Str. 39

Lotterie Bauer
Wuppertal, Herzogstraße 41
Lotterie Dahl
Wuppertal, Döppersberger Brücke, Eing. Neue Fuhrstr.
Lotterie Holtz
Wuppert., Schlageterplatz 7/9
Lotterie Lieb
Wuppertal, Uferstraße 10
h203

Zölzer & Co.
Damen-Oberbekleidung
Wuppertal
Wortmannstraße 12, Tel. 23563
70.01

Deutsche Bank
Barmen
Straße d. SA 1/11, Tel. 21231

Bankhaus Abr. Krath & Co.
Wuppertal, **Straße der SA 1**

Textil-Etagen
Böttcher & Co. K.-G.
6050 Wuppertal
Hofaue 46, Tel. 23701

Gustav von Eilpe
Inhaber: Frau S. Kottsieper
Tabakwaren-Groß- u. Einzelhandel
Wuppertal
Meckelstr. 32, Tel. 56038
7109

A. Th. Edelhoff & Co.
Tabakwaren engros
Vogelsaue 38 (Westend)

Fleischwaren
Louis Tielmann
Wuppertal, **Straße der SA 32**
Telephon 32626

Obst und Gemüse
Warring
Wuppertal, Mühlenweg 60

Empfehlungen

Chorgemeinschaft Wuppt.-West (Sonnborn-Vohwinkel, Sandfeld). **Generalprobe** Samstag, 12. 6., 18 Uhr, Hotel z. Krone M. Huhn, Wuppt.-Vohw. Anläßlich Pfingstkonzert-Zoo II. Feiertag, 8—11 Uhr. e81

Dr. med. Gelling, Wuppert., Freiligrathstr. 39. Sprechst. 8—11 Uhr.

Der Facharzt für Frauenkrankht. und Geburtshilfe Dr. med. Drews nimmt ab 21. 6. seine Praxis in Wuppertal, Bankstr. 20, wieder auf. a403

Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheit, Dr. med. LangHeinrich nimmt am 15. 6. seine Praxis wieder auf. Wuppert., Kurzestr. 1.

Rechtsanwalt Dr. Strasmann, Wuppertal, Straße der SA. 65, Fernspr. 3 40 76. Zu sprechen nur nach Anmeldung. s1827

Treuhand- und Steuerberatungsgesellsch. C. W. Pilscheur u. Sohn, Wuppert.-E., Straße der SA 55.

Selbstgemachte Nudeln und **Spätzle** verlangten früher die Verwendung des Hühnereies. Man nahm es zum Binden und Lockern. Heute spart man das Ei durch Milei G ein. Milei G wird einfach trocken unter den Teig gemischt. 1 gehäufter Eßlöffel Milei G dient zum Austausch eines Eies. Milei lockert die Mehlspeise, gibt Haftkraft und verbessert den Wohlgeschmack. Milei macht das Hühnerei für andere Aufgaben frei!

Halt! Nicht wegwerfen! Viele Dinge können heute nicht mehr hergestellt werden — die Arbeitskräfte sind zu kostbar. Aus alten Brillenfassungen kann man durch die gut. Auer-Neophan-Gläser eine wertvolle Blendschutzbrille machen! Ihr Augenlicht ist kostbar — schützen Sie es vor grellem Sonnenlicht! **Auer-Neophan,** das farbentreue, kontrastreiche **Blendschutz-Glas.** Auergesellschaft A.-G. b39

Köstlichen Brotaufstrich stellt sich die Hausfrau aus Reichelts Kunsthonigpulver und Zucker her. Jede Hausfrau lobt. Auch vorzüglich z. Pfefferkuchenbacken. Probieren Sie. 5 Pulver gegen Voreinsendung von 1 M. (Markschein) direkt vom Hersteller B. Reichelt, Breslau 5, Schließfach 3647

Oriental. Teppich-Reparatur-Werkstätte. Fachgemäßes, von oriental. Kräften ausgeführtes Reparieren von Orient-Teppichen. **Alexandros Carousos, Düsseldorf,** Kronprinzenstr. 108, Tel. 11234.

Kamm und Bürste bei jeder Kopfwäsche gleich mitreinigen, dann bleibt Ihr Haar viel länger sauber und duftig! Zur Kopfwäsche das nicht-alkalische „Schwarzkopf-Schaumpon". b35

Parole: Spar Kohle! Kohle, Gas und Strom müssen heute vor allem unserer Wehrmacht dienen — also auch der Herstellung wichtiger pharmazeutischer Präparate für die Volksgesundheit. Wer Kohle spart, trägt dazu bei. **Bauer & Cie., Berlin SW 68.** Seit Jahrzehnten bekannt für hochwertige Präparate auf dem Gebiete der Körperkräftigung und der Vorbeugung gegen Ansteckung bei Erkältungen und Grippe. Fortschritt baut auf Fortschritt auf! a210

Der Kampf um Lampedusa und Pantelleria

Erfolgreicher Widerstand der italienischen Besatzungen

Rom, 9. Juni. Zusätzlich zum italienischen Wehrmachtbericht wird folgende amtliche Meldung ausgegeben:

Nach der Besetzung von Tunesien war die Insel Pantelleria naturgemäß den Angriffen des Feindes ausgesetzt, der sich bemühte, dies Hindernis für die Schiffahrt durch den Kanal von Sizilien zu beseitigen. Die am 9. Mai aufgenommene Bombardierung wurde in der Folge zu einer regelrechten Luft- und See-offensive, die fortwährend an Heftigkeit zunahm und in den letzten Tagen ihren Höhepunkt erreichte. Diese Offensive hat offenbar den Zweck, die Verteidigungsanlagen und die Widerstandskraft der Garnison der Insel zu schwächen, um sie zur Uebergabe zu zwingen oder die Abwehr im Falle einer Landung zu lähmen. Aber die tapfere Garnison der Insel hat den Kampf mit



Entschlossenheit aufgenommen und die Angriffe mit äußerster Einsatzbereitschaft abgewehrt und damit alle Pläne des Feindes vereitelt.

Vom 9. Mai bis Dienstag wurde die Insel viermal von der See aus beschossen und war das Ziel von 140 Luftangriffen. In den letzten Tagen führte die feindliche Luftwaffe im Durchschnitt 12 Tagesangriffe durch, während sie die Nachtangriffe pausenlos fortsetzte, um den Verteidigern keinen Augenblick Ruhe zu geben.

Die feindliche Offensive hat naturgemäß viele Schäden verursacht, an deren Ausbesserung von den tapferen Verteidigern auch während der Luftangriffe ständig gearbeitet wird. Die Küstenabwehr und die Flak der Insel waren unermüdlich tätig und fügten dem Feind den Verlust von 116 Flugzeugen zu, die mit Sicherheit abgeschossen wurden. Außerdem erlitt ein feindliches Schiff einen schweren Treffer. An der Seite der Soldaten, Matrosen und Flieger hält die Bevölkerung Pantellerias in selbstloser Weise stand, indem sie stolz alle Opfer und Entbehrungen der schweren Luft- und Seebelagerung trägt.

Am Dienstag warf der Feind Flugblätter ab, mit einer von General Spaatz unterzeichneten Aufforderung des englisch-amerikanischen Hauptquartiers zur Uebergabe. Man kann sich denken, welche Antwort darauf der Admiral, der den Befehl über die Insel und die Garnison hat, erteilte. Die tapferen Verteidiger von Pantelleria sind alle kampfbereit und entschlossen, den erwarteten Landungsversuch den Feind teuer bezahlen zu lassen.

Inzwischen hat die tapfere Garnison der kleinen Insel Lampedusa, die von allen Seiten vom Feind umgeben ist, bereits einen Landungsversuch erfolgreich zurückgeschlagen und damit dem Feind den Vorgeschmack der Härte des Kampfes gegeben, den er führen muß, wenn er sich dieser kleinen, aber starken vorgeschobenen Stellungen bemächtigen will.

Die Schlappe von Lampedusa

„Kleine Truppenabteilungen abgesetzt"

WG. **Genf,** 10. Juni. (Eig. Bericht.) Zwei Tage nach dem Fiasko von Lampedusa hat die britische Admiralität nun die Sprache wiedergefunden. Sie läßt nämlich durch das Flottenkommando von Malta in einem amtlichen Bericht zugeben, daß britische Flottenstreitkräfte gegen die Insel Lampedusa operierten, wo am Sonntag und Montag „kleine Truppenabteilungen abgesetzt" worden seien. Natürlich bütet sich die amtliche britische Mitteilung, zuzugeben, welches Schicksal diese Truppen erlitten haben. Offensichtlich hat diese Meldung den Zweck, den Invasionsversuch auf Lampedusa durch die Briten zu bagatellisieren, nachdem das Mißglücken dieses Unternehmens in der anglo-amerikanischen Oeffentlichkeit peinliche Ueberraschung hervorgerufen hatte.

Stolze Erfolge der Marine Italiens

Oberwasser-Streitkräfte und U-Boote vernichteten eine ganze Flotte

Rom, 9. Juni. Anläßlich des Tages der italienischen Kriegsmarine wird von amtlicher italienischer Seite eine zusammenfassende Statistik über die Tätigkeit und den Erfolg der italienischen Kriegsmarine veröffentlicht.

Vom 10. Juni 1940 bis 31. Mai 1943 fügten die Oberwasserstreitkräfte der italienischen Kriegsmarine dem Feind folgende Verluste zu:

Schlachtschiffe: zwei versenkt mit zusammen 65 400 Tonnen, drei beschädigt mit 90 750 Tonnen.

Kreuzer: versenkt 17 mit 120 850 Tonnen, beschädigt 24 mit 188 000 Tonnen.

Zerstörer und Torpedoboote: versenkt 35 mit 53 850 Tonnen, beschädigt 15 mit 22 500 Tonnen.

U-Boote: versenkt 89 mit 91 909 Tonnen, beschädigt drei mit 3 000 Tonnen.

Hilfsschiffe: versenkt 21 mit 34 104 Tonnen, beschädigt sechs mit 870 Tonnen.

Handelsdampfer: versenkt 159 mit zusammen 1 110 603 BRT., beschädigt 18 mit 88 660 BRT.

Tanker: versenkt 31 mit 276 415 BRT., beschädigt einen mit 10 000 BRT.

Schiffe von nicht näher bezeichneten Typen: beschädigt sieben mit zusammen 16 000 BRT.

Von italienischen Unterseebooten wurden vom 10. Juni 1940 bis 31. Mai 1943 insgesamt dem Feind folgende Verluste zugefügt:

Schlachtschiffe: versenkt zwei mit 65 000 Tonnen, beschädigt eins mit 29 150 Tonnen.

Flugzeugträger: beschädigt zwei mit 37 450 Tonnen.

Kreuzer: versenkt sechs mit 38 180 Tonnen, beschädigt acht mit 61 600 Tonnen.

Zerstörer und Torpedoboote: versenkt 20 mit 30 215 Tonnen und beschädigt zwei mit 3 000 Tonnen.

U-Boote: versenkt sechs mit zusammen 8 090 Tonnen.

Hilfsschiffe: versenkt sechs mit 26 394 Tonnen.

Handelsdampfer: versenkt 139 mit 976 211 BRT., beschädigt 12 mit 68 000 BRT.

Tanker: versenkt 29 mit 260 415 BRT. und einen beschädigt mit 10 000 BRT.

Schiffe nicht näher bezeichneten Typs: beschädigt zwei mit zusammen 4 000 BRT.

Ferner fanden seit Kriegsbeginn zwischen Ueberwasserstreitkräften insgesamt 29 Seegefechte statt. Weiter führten die italienischen Sturmkampfmittel sechs Aktionen gegen den Feind durch, die erste in der Suda-Bucht am 26. März 1941, die zweite im Hafen von Malta am 26. Juli 1941, die dritte im Hafen von Gibraltar am 20. September 1941, die vierte im Hafen von Alexandria am 19. Dezember 1941, die fünfte im Hafen von Gibraltar am 18. September 1942 und die sechste im Hafen von Algier in der Nacht zum 12. Dezember 1942.

Die Entwicklung in Argentinien

Das Standrecht aufgehoben, vollkommene Ruhe im Land

WG. **Buenos Aires,** 9. Juni. (Eig. Bericht.) Die neue argentinische Regierung trat am Dienstagnachmittag zu ihrer ersten Kabinettssitzung zusammen. Nach zweistündiger Beratung wurde den Pressevertretern mitgeteilt, daß das Standrecht sofort aufgehoben werde, da im Lande vollkommene Ruhe herrsche und der Militärbewegung überall Zustimmung entgegengebracht werde. Weiter wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Haltung Argentiniens gegenüber dem Krieg durch die Proklamation von Montag hinreichend gekennzeichnet sei.

*

Ueber die Entwicklung in Argentinien wird uns geschrieben: Trotz der persönlichen Lauterkeit des ehemaligen Staatspräsidenten Castillo hatten sich gewisse Mißstände in der Verwaltung breitgemacht. Eine Epoche des krassen Materialismus, des Strebens nach Reichtum und Luxus um jeden Preis hatte das argentinische Volk die Ideale beinahe vergessen lassen, für welche die Vorväter einst auf dem Schlachtfeld eingetreten waren. Auch Beamte nutzten ihre Stellung zur Bereicherung aus. Eine Skandalaffäre folgte der anderen. Auch das Parlament leistete keinerlei positive Arbeit mehr. Sicherlich wäre die Empörung schon früher ausgebrochen, wenn nicht der Staatspräsident Castillo ein so hohes Ansehen genossen hätte. Die Offiziere glaubten gegebenenfalls für ihre Reform an Haupt und Gliedern auf Castillo zählen zu können. Der damalige Staatspräsident weigerte sich jedoch, die Macht zu teilen, um so mehr, als er sich als Exponent der Konservativen Partei seinen Wählern gegenüber verpflichtet glaubte. Die Aufstellung des Senatspräsidenten Patron Costas zum offiziellen Kandidaten unter Billigung Castillos brachte das Gefäß zum Ueberlaufen. Patron Costas gilt als typischer Politikaster und unsozialer Arbeitgeber. Er ist Besitzer großer Zuckerfabriken im argentinischen Norden. Die plötzliche Erhöhung des Zuckerpreises wurde daher von vielen dahin gedeutet, daß Patron Costas hierdurch seine Wahlkampagne finanzieren wollte. Ueberhaupt erregte die fortgesetzte Spekulation mit den Lebensmittelpreisen, die plötzlich auftretende Verknappung lebenswichtiger Artikel usw. den Unwillen der Bevölkerung und Militärs. Vorbehaltlich aller späteren Entscheidungen — wie aus den Proklamationen hervorgeht — sind die neuen Männer gewillt, eine innerpolitische Reform an Haupt und Gliedern kompromißlos durchzuführen.

Noch ein wesentlicher anderer Faktor ist zu beachten: Wenn der argentinische Regierungsumschwung hauptsächlich auch innerpolitischen Ursprungs ist, so spielen doch auch außenpolitische Motive selbstverständlich eine wichtige Rolle, wie dies in international bewegten Zeiten nicht anders möglich ist. Der provisorische Regierungspräsident General Ramirez hat vor der Vereidigung der von ihm berufenen Mitarbeiter die klassische Formel geprägt: Freundschaft mit allen Amerikastaaten, allen übrigen Nationen gegenüber aber Beibehaltung der gegenwärtigen Neutralität. Inwieweit diese Haltung auch zukünftig möglich sein wird, hängt von verschiedenen Faktoren ab.

Argentinisches Kongreßgebäude geschlossen

Buenos Aires, 10. Juni. Die argentinische Regierung verfügte die polizeiliche Schließung des Kongreßgebäudes. Zur Vermeidung unangenehmer Zwischenfälle wurden die Parlamentarier von der Maßnahme in Kenntnis gesetzt.

Eine Hundestaffel im Osten



Die Meute „Elbinger", die sich im schwersten Waldgelände bewährt hat

Schäferhunde aus der Hundezucht des Reichsführers SS sind mit kleinen Transportkarren zu einer Einsatzstaffel zusammengestellt und der SS-Kavallerie-Division zugeteilt worden. Diese Staffel trägt den Namen einer ihrer gefallenen Hundeführer: SS-Sturmmann Elbinger. Sie hat in dem schweren Waldgelände Post, Verpflegung, Munition und Sanitätsmaterial nach vorn zu schaffen. In nächster Zeit wird zu dieser Transportmeute eine Spürhundmeute sowie eine Nachrichtenmeute kommen. Alle Männer dieser Hundestaffel haben sich mit ihren neuen, vierbeinigen Kameraden sehr schnell angefreundet und erfüllen begeistert ihren Dienst in der Hundetransportstaffel.
Durch eine Waldschneise bringt die Hundetransportstaffel Munition, Verpflegung, Medikamente und Post nach vorn.

SS-PK-Aufn.: Kriegsberichter Fritsch - PBZ

Die neue deutsche Wochenschau

Ehrung hervorragender Rüstungsarbeiter

Der Höhepunkt und Abschluß der neuen deutschen Wochenschau bilden die Aufnahmen von der großen Sportpalast-Kundgebung zur Ehrung unserer Rüstungsarbeiter. In eindrucksvollen Bildern sieht man, wie gewaltig die deutsche Rüstung dank dem unermüdlichen, opferbereiten Einsatz unserer Werkleute, Ingenieure und Betriebsführer im vierten Kriegsjahr angewachsen ist. Wir sehen, wie in riesigen Werkhallen Tausende und aber Tausende von Händen Tag und Nacht arbeiten, um den deutschen Soldaten für ihren heldenhaften Kampf immer riesigere Mengen der besten Waffen zu schaffen. Die Flugzeugwerke schmieden die Waffen für die Stunde der Vergeltung gegen den britisch-amerikanischen Bombenterror. Gepanzerte Spähwagen und Selbstfahrlafetten verschiedenster Art werden in riesigen Serien gebaut. Vor allem aber übertrifft die Panzerfertigung alle Erwartungen. Die Kamera schwenkt über endlose Reihen von Panzern. Diese Bilder unterstreichen in eindringlicher Weise den Bericht, den Reichsminister Speer auf der Großkundgebung der NSDAP. im Berliner Sportpalast über die bisherigen Leistungen der deutschen Rüstung gab.

Vor diesem Bericht führt uns die neue deutsche Wochenschau ins Führerhauptquartier. Hier meldet Reichsminister Speer dem Führer, daß die für die Steigerung der Waffen-, Panzer- und Munitionserzeugung vorgesehenen Produktionszahlen ausnahmslos weit überschritten wurden. Der Führer überreicht Albert Speer in Anerkennung seiner einmaligen Verdienste den Fritz-Todt-Ring der deutschen Technik.

In den einleitenden Bildern der neuen Wochenschau werden wir Zeuge einer Freiwilligen-Kundgebung in der galizischen Stadt Kolomea. Dann sehen wir Kriegsfreiwillige aus dem ältesten Jahrgang der Hitler-Jugend; sie haben sich aus eigenem und freiem Entschluß zum Dienst in der Waffen-SS gemeldet und sind nun zum Appell vor dem Reichsführer SS Himmler und Reichsjugendführer Axmann angetreten.

In Wien hielt die Kamera die Ehrung der 44. Division im Bilde fest. Reichsstatthalter Baldur von Schirach verkündet die hohe Auszeichnung, mit der der Führer den heldenhaften Einsatz der Soldaten dieser Division an der Ostfront durch Verleihung des stolzen Namens „Reichsgrenadier-Division Hoch- und Deutschmeister" würdigte.

Aufnahmen unserer Kriegsberichter von der Ostfront zeigen den freudig begrüßten Besuch einer Frontbuchhandlung in den vorderen Linien. Im Kampfraum des Kuban-Brückenkopfes begleiten wir einen Spähtrupp bei seinem Vorgehen durch das Schilfdickicht der Kuban-Sümpfe. Die erkundeten Stellungen der Bolschewisten werden von unserer Artillerie schlagartig unter Feuer genommen.

Kunst und Wissenschaft

Raimundpreis der Stadt Wien für Richard Billinger. Der Raimundpreis der Stadt Wien wurde in diesem Jahre dem Dichter Richard Billinger zuerkannt. Reichsleiter Baldur von Schirach empfing Richard Billinger am Ballhausplatz und überreichte ihm die Urkunde mit Worten der Bewunderung für sein reiches Lebenswerk und mit herzlichen Wünschen für sein weiteres dichterisches Schaffen.

„Tristan" mit Berliner Künstlern in Lissabon. Mit der erhebenden Aufführung von Wagners „Tristan und Isolde" im Teatro Don Carlos erreichte das künstlerische Leben der portugiesischen Hauptstadt seinen Höhepunkt. Deutschland hatte außer dem Berliner Philharmonischen Orchester von der Berliner Staatsoper Paula Buchner, Margarete Klose, Ludwig Suthaus, Jaro Prohaska, Joseph Greindl und als Dirigenten Robert Heger entsandt. Es ist schwer, den Beifall zu beschreiben, der den Künstlern, den Musikern und dem Dirigenten nach jedem Aktschluß und erst recht am Schluß der Oper dankte.

Professor Dr. Mühlens gestorben. Am Montag starb mitten in voller beruflicher Tätigkeit der weltbekannte Tropenarzt und Direktor des Hamburger Bernhard-Nocht-Instituts für Schiffs- und Tropen-Krankheiten, Professor Dr. med. Mühlens. Mit Professor Mühlens ist einer der führenden Malaria-Forscher sowie ein hervorragender Spezialist für Tropen-Krankheiten und Seuchenbekämpfung in den warmen Ländern dahingeschieden.

Nach Stuttgart berufen. Dr. Hermann Erpf hat nach mehr als fünfzehnjähriger Tätigkeit als Leiter der Essener Folkwangschulen einem Ruf als Direktor der Staatlichen Musikhochschule in Stuttgart Folge geleistet. Mit ihm verliert die Anstalt eine um ihren Auf- und Ausbau hochverdiente Persönlichkeit, die Stadt Essen überdies einen Künstler, dem zumal die Jugendmusikpflege (die Folkwangschulen wurden im letzten Jahr zur Landesmusikschule Ruhrgebiet erhoben) besonders am Herzen lag.

Zur Uraufführung angenommen. Der Generalintendant der Leipziger Bühnen hat das Schauspiel „Das Glück retten" von Josef Maria Frank zur alleinigen Uraufführung erworben. — Zur Uraufführung im Stadttheater Elbing ist das Lustspiel „Die eifersüchtige Liebe" von Hans Joachim Saager angenommen worden. Die erste Aufführung ist am 19. Juni. — „Die weite Reise", eine Komödie von Per Schwenzen, wurde zur Uraufführung im Breslauer Schauspielhaus angenommen. Der Autor wird seine Komödie selbst inszenieren.

Der Rundfunk am Freitag. Reichsprogramm: 12,35—12,45 Uhr: Der Bericht zur Lage. — 15,30—16 Uhr: Kammermusik des Barock. — 16—17 Uhr: Weber, Wagner (Münchener Opern-Konzert). — 17,15—18,30 Uhr: Tänzerische Musik der Gegenwart. — 18,30—19 Uhr: Der Zeitspiegel. — 19—19,15 Uhr: Wehrmachts-Vortrag. — 19,15—19,30 Uhr: Frontberichte. — 19,45—20 Uhr: Dr. Goebbels-Artikel: „Von der Arbeit des Geistes". — 20,15 bis 21 Uhr: Die bunte Reihe „Zeitgenössischer Unterhaltungsmusik". — 21—22 Uhr: Kleine Charakterstücke. — Deutschland-Sender: 17,15—18,30 Uhr: Dohnanyi, Brahms. — 20,15—21 Uhr: Zeitgenössische Musik von Johann Nepomuk David (Leitung: Fritz Zaun). — 21—22 Uhr: Schinderhannes und Musik zu „Rosamunde".

DER SPORT

Der Sport an den Pfingsttagen

Im Fußball steht der Titelkampf vor dem Abschluß. Am Pfingstsonntag werden in Hannover zwischen Holstein Kiel und Dresdner SC. sowie in Stuttgart zwischen FV. Saarbrücken und Vienna Wien die beiden Endspielteilnehmer ermittelt. Ob es wirklich der DSC. und Vienna sein werden, ist die große Frage für alle Fußballfreunde. Im Westen sind Tschammerpokalspiele in Köln-Aachen, Städtespiele am Niederrhein und einige weitere Aufstiegskämpfe hervorzuheben, während das Ausland Länderspiele in Bukarest (Rumänien-Slowakei) und Stockholm (Schweden-Schweiz) meldet.

Im Hockey steht zu Pfingsten das Endspiel der Männer an, das in Frankfurt a. M. TV. 57 Sachsenhausen und Uhlenhorster HC. Hamburg im Kampfe sieht. Das HJ.-Geb. Ruhr-Niederrhein hat die Kameraden aus Württemberg, Nordsee und Westfalen-Nord zum Vorrunden-Gruppenturnier der Jugendmeisterschaft zu Gast. — Aus dem Handballsport sind ein Frauenturnier bei Hota Düsseldorf mit Dortmund 95 und Kölner BC., ein Männer-Städtespiel Düsseldorf — M.-Gladbach/Krefeld und die Fortführung der Niederrhein-Endrunde der Männer zu nennen.

Für die Leichtathleten gibt es im Westen einige bemerkenswerte Veranstaltungen, nämlich die nachbargauoffenen Bahnkämpfe des VfL. Marathon Krefeld, das 23. Venusbergfest in Bonn, ein Westfalen-Sportfest in Hattingen und ein 20 Kilometer-Straßenlaufen in Düsseldorf.

Der Radsport meldet sein erstes Großereignis, die Amateur-Bahnmeisterschaften in Braunschweig, die trotz der starken Teilnahmebeschränkung besonderes Interesse verdienen, zumal in den drei Wettbewerben — 1000 Meter-Einsitzerfahren, 2000 Meter-Zweisitzerfahren und 4000 Meter-Vereinsmannschaftsfahren — fast alle Spitzenkönner dabei sein werden. Auch im übrigen Reich ist der Radsport sehr rege.

Aus den übrigen Sparten sind als wichtigste Veranstaltungen zu nennen: Tennisgaumeisterschaften von Köln-Aachen in Köln (Frauen-Einzel und Männer-Doppel), von Berlin-Mark Brandenburg und Südhannover-Braunschweig, Schwerathletik-Gaumeisterschaften von Westfalen in Dortmund-Marten, Einladungs-Fechtturnier in Düsseldorf, der Gebietsentscheid im Reichssportwettkampf des HJ.-Geb. 34 in Düsseldorf, außerdem der Pferdesport auf allen bekannten deutschen Rennplätzen.

Um die bergische Einzelmeisterschaft

Inzwischen sind die Endkämpfe um den Titel eines bergischen Schachmeisters aufgenommen worden. Die erste und zweite Runde wurden in der Gaststätte des Stadions am Zoo gespielt. Seiwert (Velbert) verlor gegen Latzkowski (Remscheid), der wiederum gegen Hackenberg (Ronsdorf) eine bessere Stellung durch Zeitüberschreitung erzielte. Plümacher (Heiligenhaus) machte Unentschieden mit Schmidt (Wermelskirchen) und steht gegen Seiwert in einer Hängepartie ungünstig. Da A.. Agosti (Elberfeld) nicht antrat, fallen die Punkte kampflos Hackenberg und Schmidt, gegen die er zu spielen hatte, zu.

Eine Jugendmannschaft der SFr. Essen-Heisingen war bei der Velberter Schachgesellschaft und wurde von einer gleichen Einheit mit 3:2 geschlagen.

Tagesspiegel der Wirtschaft

Württembergische Feuerversicherung AG., Stuttgart. Der Bericht für 1942 verzeichnet eine Prämiensteigerung von über 1,1 Mill. RM., an der sämtliche Versicherungszweige außer der Kraftfahrtversicherung teilnahmen. Eine Steigerung um ungefähr denselben Betrag, zu der namentlich die Feuerversicherung beitrug, weisen auch die Schäden auf. Auch in der Unfall-, Haftpflicht- und Kraftfahrtversicherung war der Schadenverlauf nicht unbefriedigend; ebenso weisen die Einbruchdiebstahl-, die Glas- und die Leitungswasserschadenversicherung einen günstigen Verlauf auf. Es schließen daher alle genannten Zweige mit Gewinn ab; einen geringen Verlust brachten nur die „sonstigen Versicherungszweige". Die gesamte Prämieneinnahme betrug (in Mill. RM.) 13,771 (i. V. 12,625), für eigene Rechnung 9,124 (8,474). In der Feuerversicherung betrug die Jahresprämie 9,383 (8,417), für eigene Rechnung 6,156 (5,690). Das Schadenerfordernis belief sich auf 5,462 (4,366), für eigene Rechnung 2,966 (2,532); davon Feuer 3,887 (2,623); für eigene Rechnung 1,865 (1,431). Von dem Jahresgewinn von (mit 242 022 RM. Gewinnvortrag) 836 066 (827 250) RM. sollen zur Aktionärdividende 372 405 RM. (wieder 3,72 RM. gleich 5,2 Prozent der Einzahlung auf die Stammaktie von nom. 125 RM. und zur Ueberweisung an das Treuhandvermögen der Stammaktionäre wieder weitere 1,8 Prozent gleich 128 294 RM. verwendet und der Rest mit 272 493 Reichsmark vorgetragen werden. HV. 29. Juni.

F. Küppersbusch und Söhne AG., Gelsenkirchen. In der HV., in der 4,90 Mill. AK. vertreten waren, wurde der Abschluß für 1942 vorgelegt und einstimmig die Ausschüttung von wieder 6 Prozent Dividende von 6 Mill. RM. Grundkapital beschlossen.

Kronprinz AG. für Metallindustrie, Solingen-Ohligs. Die HV. genehmigte den Abschluß für 1942. Laut Organschaftsvertrag mit den Mannesmannröhren-Werken erhalten die freien Aktionäre, die ihre Aktien nicht umgetauscht haben, eine Dividende von 6 Prozent. In den Aufsichtsrat neu gewählt wurde Direktor Otto Herbert Meier, Düsseldorf.

C. Ed. Schulte AG., Schloß- und Metallwaren-Fabrik, Velbert. Die ao. HV. hat an Stelle des verstorbenen Kaufmanns Alfred Berger in Velbert den Kaufmann Fritz Lumbeck in Langenberg (Rhld.) in den Aufsichtsrat gewählt.

Wir geben zugleich im Namen der Eltern, unsere Verlobung bekannt. **Gerda Grauer, Werner Schädtler,** San.-Feldw., z. Zt. auf Urlaub. Wuppertal (Schwelmerstr. 80), Dresden-Cossebaude (Grenzstraße 8), 1. Pfingsten 1943. 229-14d

Ihre Verlobung geben bekannt: **Marianne Kirchner, Lois Kluitenschädl,** z. Zt. Urlaub. Wuppertal, Mainstr.11, Zirl (Tirol), Juni 1943. •

Wir haben uns verlobt! **Else Brinkmann, Georg Gellert,** Stud. Ing., 12. 6. 1943. Wuppertal-Lgf. (Dorfwiese 18), Mannheim. 229-13d

Helga Pferdehirt, Heinz Hellemann, Verlobte, 12. 6. 1943. Wuppertal (Leonhardstr. 28), Elbing-Westpr. (Junkerstraße 1).

Ihre Verlobung geben bekannt: **Irmgard Schwarz, Werner Müller,** Uffz. der Luftwaffe. Bliesen (Saar), Wuppertal, Haubahn 5, Pfingsten 1943. •

Ihre Verlobung geben bekannt: **Viola Freiin Stockhorn von Starein,** Oberarzt **Dr. Werner Klein,** im Juni 1943. Acherting (Oberbay.), üb. Rosenheim, Wuppertal, Varresbecker Str. 39. •

Ihre Verlobung geben bekannt: **Gerda Reitz, Ewald Heedmann,** z. Zt. Kriegsmarine. Wuppertal (Klausenhof 8 — Meckelstr. 40), den 11. 6. 1943. •

Ihre am 12. 6. in Würzburg stattfindende Vermählung geben bekannt: San.-Uffz. **Karl Schwerdtfeger,** cand. med.; **Gerda Schwerdtfeger** geb. Leuchs. Würzburg (Hindenburgstr. 27), Wuppertal, Varresbecker Str. 8. •

Ihre am 5.6.1943 vollzogene Kriegstrauung geben bekannt: **Ludwig Engelmann,** Uffz. in ein. Panz.-Gren.-Regt., **Liselotte Engelmann** geb. Scherf. Wuppertal-Lgf., Hebbeckerstr. 26. †

Wir schlossen den Bund fürs Leben. **Willy Müller,** z. Zt. Uffz. der Luftw., **Hanna Müller** geb. Rohda-Werner. Wuppertal, Pagenstecherstr. 6, im Juni 1943. •

Ihre Vermählung zeigen an: **Herbert Pens,** Ingenieur, **Liselotte Pens** geb. Dreibholz. Wuppertal, Sedanstr. 46, 11.6.43.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Fritz Kraft, Käti Kraft** geb. Reinges. Wuppertal, Calvinstr. 27, den 11.6.1943. •

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen: **Willy Wahl,** z. Zt. Obltn. in ein. Grenad.-Regt., **Ilse Wahl** geb. Schulte. Oberholthausen, Post Buchholz über Hattingen, den 10. 6. 1943. •

Ihre Vermählung geben bekannt: **Eduard Klimberg und Hedw. Klimberg** verw. Weppler. Haan-Rhld., Schillerstr. 11, den 10. 6. 1943. •

Ihre Vermählung geben bekannt: **Kurt Rüggeberg,** z. Zt. Wehrm., **Charlotte Rüggeberg** geb. Wüster. Wuppertal, Hindenburgstr. 5 — Obergrünewalderstr. 2, den 11. 6. 1943. s1830

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: Uffz. **Hans Schmitz, Brunhilde Schmitz** geb. Gräwinger. Wuppertal (Eichenstr. 46 — Eintrachtstr. 158), den 11.6.1943. •

Ihre Vermählung geben bekannt: **Hans Kaiser,** Uffz. der Luftwaffe, **Hilde Kaiser** geb. Schwabeland. Eylauerstraße 23, den 9. 6. 1943. 81-23d

7.6.1943. — Wir freuen uns über die Geburt unseres Klaus. **Gerda Meffert** geb. Flaskämper, z. Zt. Deutsches Rotes Kreuz-Krankenhaus Bremen; Reichsbahnrat **Dr. jur. Paulheinz Meffert,** z. Zt. Wehrm. Bremen, Nordstr. 53. d157

Peter, 8.6.1943. — Großerfreut zeigen wir die Geburt unseres 2. Sohnes an. **Grete Humborg** geb. Bäumer, z. Zt. Marienkrankenhaus Siegen, Major **Franz Humborg.** Wuppertal, Kaiser-Wilhelm-Allee 45. r2389

Marlene — Die glückliche Geburt unseres ersten Kindes zeigen hocherfreut an: **Kläre Melcher** geb. Terbofen **und Karl Melcher,** z. Zt. im Felde, z. Zt. St.-Jos.-Hospital Haan, den 7. 6. 1943. •

Knut. — Die Geburt eines gesunden Stammhalters zeigen in dankbarer Freude an: **Hilde Heidtmann** geb. Heidmann, Wuppertal-Cro., Berghauserstr. 112, z. Zt. Landesfrauenklinik, privat, **und Fritz Heidtmann,** z. Zt. Wehrm. f37

Renate, 9. 6. 1943. — Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen dankerfüllt an: **Frau Emmi Dörner** geb. Betten, **Otto Dörner,** z.Zt. Landesfrauenklinik, privat. Wuppertal, Weststr. 121.•

Hart und schwer traf uns heute die Nachricht, daß mein innigst geliebter Mann, unser treusorgender Vater, mein lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Richard Schregel
Gefr., Inh. des Verw.-Abz.

im Alter von 34 Jahren bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten den Heldentod erlitten hat. Wir werden ihn nie vergessen. — In tiefer Trauer:

Frau Richard Schregel Elisabeth geb. Lange; **Christa Schregel; Anneliese Lange; Carl Lohmann,** Uffz. in einem Gren.-Regt., **und alle Anverwandten.**

Wuppertal, Wittensteinstr. 55, 9.6.1943.•

Tiefes Herzeleid brachte uns die Nachricht, daß unser lieber, ältester Sohn, Bruder, Enkel, Schwager, Onkel, Neffe und Bräutigam

Helmut Tilly
Obergefr. in ein. Panz.-Jäg.-Regt., Inh. des E. K. 2 und weiterer Auszeichnung.

am 24. 4. 1943 in einem Kriegslazarett nach einer ernsten Erkrankung, die er sich bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten zuzog, gestorben ist. Er folgte im Alter von 27 Jahren seinem vor einem Jahr gefallenen jüngeren Bruder Heinz. — In tiefer Trauer:

Moritz Tilly und Frau Wilhelmine geb. Geiger; **Hildegard Hohage** geb. Tilly; **Günter Tilly; Heinz Hohage und Anvw.; Gerda Schlechter als Braut.**

Remscheid-Lüttringhausen, 3.6.1943.

Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen. f433

Mit der Familie trauert um ihren lieben Juniorchef **die Gefolgschaft der Fa. Tilly & Mebus.**

Nach seinem unerforschlichen Willen nahm Gott in der Nacht zum 30. Mai unsere lieben, unvergeßlichen Kinder und den ersten Enkel

Fritz Penz jr.
Unteroffizier, z. Zt. in Urlaub
Inh. d. Verd.-Kreuzes 2. Kl. m. Schwert.
im Alter von 29½ Jahren,

Gisela Penz
geb. Spengler
im Alter von 27 Jahren,

Friedr. Erich Penz
im Alter von 4 Wochen

zu sich in sein himmlisches Reich. Sie fielen dem brutalen feindlichen Fliegerangriff zum Opfer. Fritz folgte seinem im Dezember 42 im Osten gefallenen Bruder Erich schon so bald nach. Die Hoffnung auf ein dereinstiges Wiedersehen soll unser Trost bleiben.

Fritz Penz sr. und Frau Mathilde geb. Reichhardt; **Erich Spengler und Frau** Elisabeth geb. Rentrop; **Sigrid Spengler; Erika Spengler.**

Wuppertal, den 8. Juni 1943. •

Die Beisetzung erfolgte in aller Stille auf dem Unterbarmer Friedhof.

Durch den Fliegerangriff in der Nacht zum 30. 5. wurden jäh aus dem Leben gerissen mein lieber, unvergeßlicher Vater und Bruder, unser lieber Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Friedrich Schmitz

im Alter von 65 Jahren, sowie meine liebe, herzensgute Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Kusine

Frau Friedrich Schmitz
Addy geb. Lange

im Alter von 59 Jahren. Ihr Lebensinhalt war Liebe und Sorge für mich.

In tiefster Trauer: **Friedel Schmitz,** z. Zt. Luftwaffe, **und alle Anverwandten.**

Wuppertal, z. Zt. Augustastr. 49 bei Fam. Paul Mathey. •

Beisetzung 12. 6. 1943, 15 Uhr, ab Kapelle Friedhof Norrenberg.

In der Nacht zum 30. Mai 43 verloren wir durch den Terrorangriff unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Emil Röllinghoff

nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 75 Jahren. In tiefer Trauer:

Emil Röllinghoff der Jg. und Frau Klara geb. Rüppel; **Emil Kreiskott und Frau** Erna geb. Röllinghoff; **Walter Röllinghoff; Emil Röder,** z. Zt. Wehrmacht, **und Frau** Emmi geb. Röllinghoff **und 3 Enkelkinder.** •

Wuppertal.

Die Beisetzung hat auf dem Friedhof Norrenberg in aller Stille stattgefunden.

Mitten aus einem arbeitsreichen Leben, in steter Liebe und Sorge für die Seinen, sind infolge eines feindlichen Fliegerangriffes auf Wuppertal in der Nacht zum 30. Mai mein lieber, herzensguter Vater, Schwiegervater, mein herzlieber Opi, mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Walter Braß

kurz vor seinem 62. Geburtstage, und meine liebe, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, meine herzliebe Omi, meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Paula Braß
geb. Seelheim

im Alter von 62 Jahren, in das Reich des Friedens eingegangen. Sie folgten ihrem über alles geliebten und unvergeßlichen Sohn Walter nach 19 Monaten, der im Osten gefallen ist. — In tiefer Trauer:

Herta Schacher geb. Braß; **Walter Schacher; Karin Schacher,** Essen, Robert-Koch-Str. 1; **Frau Wwe. Ida Braß; Wilhelm Dick; Geschwister Braß; Geschwister Seelheim; Geschwister Dick und Anverwandte,** Wuppertal.

Wuppertal, den 7. Juni 1943.

Trauerfeier hat am 10. 6., 17 Uhr, in der Kapelle des Friedhofes an der Hugostraße (Klingelholl) stattgefunden; von hier aus die Ueberführung nach Essen (Südwestfriedhof). 297-17d

---

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wurde in der Nacht vom 29. zum 30. Mai, in Erfüllung seiner Dienstpflichten und um die Rettung seiner Mitmenschen bei dem feindlichen Luftangriff bemüht, mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Vetter

Ernst Drescher
Inhaber des EK. II und des Frontkämpfer-Ehrenkreuzes 1914—18

im Alter von 51 Jahren, nach 24jähriger glücklicher Ehe, von uns genommen.

In tiefer Trauer: **Justine Drescher** geb. Hünninghaus; **Anneliese Berens** geb. Drescher; **Ernst Drescher; Ferdinand Berens; Wwe. Wilhelm Hünninghaus.**

Wuppertal, Hattingen, Schillingen bei Trier, den 8. Juni 1943. •

Die Beisetzung hat in aller Stille auf dem Friedhof an der Liebigstraße stattgefunden.

Durch den britischen Terrorangriff auf Wuppertal in der Nacht zum 30. Mai 1943 verloren wir unseren lieben Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Neffen

Eugen Piepenbring

im Alter von 49 Jahren, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin, Tante und Nichte

Elfriede Piepenbring
geb. Eckhoff

im Alter von 39 Jahren, unseren lieben Enkel, Neffen und Vetter

Hans Werner Piepenbring

im Alter von fast 14 Jahren. — In stiller Trauer:

Rudolf Piepenbring und Familie; Gustav Eckhoff und Familie.

Wuppertal, Neviges und Mettmann, den 8. Juni 1943. •

Durch Fliegerangriff verloren wir meine lieben Eltern, Schwiegereltern und Großeltern, meine einzige Schwester, meinen Schwager, unseren Onkel und unsere Tante

Ludwig Westerhoff
im Alter von 64 Jahren,

Maria Westerhoff
im Alter von 60 Jahren.

In tiefer Trauer: **Walter Drein und Frau** Maria geb. Westerhoff; **Hans Walter Drein als Enkel und Anverw.**

Wuppertal, Schwelm, Loherstraße 5.

Trauerfeier, 11. 6., 14 Uhr, Norrenberger Friedhof. 81-22d

Infolge des britischen Luftangriffs verloren wir in der Nacht zum 30. 5. unseren lieben Bruder, Schwager u. Onkel

Fritz Hornich

Er lebte und starb im Dienste der Nächstenliebe. Sowie unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Aenne Hornich
geb. Kniep

und Nichte

Lotte Weihse

In tiefer Trauer: **Karl Hornich; Adele Schellenbeck; Ww. Luise Kugel; Otto Hornich; Johanne Hornich; Geschwister Knipp.**

Wuppertal, den 9. 6. 1943.

Am 6. Juni entschlief an den Folgen eines feindlichen Fliegerangriffes

Herr Studienrat i. R.
Wilhelm Helmbold

im 61. Lebensjahre. Wir werden ihm allzeit ein treues Gedenken bewahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal, den 8. Juni 1943.

Die Einäscherung und Beisetzung der Urne findet in aller Stille statt. s1784

In der Nacht zum 30. Mai wurde mein lieber, guter Mann, mein treuer Vater

Fritz Wichartz

im Alter von 55 Jahren heimgerufen. In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen: **Jenny Wichartz** gb. Romen; **Marianne Wichartz.**

Wuppertal, Straßburger Str. 14. •

Die Beisetzung hat am Himmelfahrtstage in aller Stille stattgefunden.

Mit den Hinterbliebenen trauern wir um unsern sehr verehrten Chef.

Die Gefolgschaft.

Wir verloren durch Fliegerangriff in der Nacht zum 30. Mai 43 unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder und Schwager

Peter Marx
Postassistent a. D.

im Alter von 72 Jahren. — In tiefer Trauer:

Paul Marx; Rudolf Koneffke und Frau Elisabeth geb. Marx; **Gustav Marx und Frau** Elisabeth geb. Rafelsberg; **Josef Marx und Frau** Änne geb. Hölsbeck; **Fritz Marx u. Frau** Anni gb. Koschara; **9 Enkel und 1 Urenkel.**

Wuppertal (In der Böhle 2), Berlin, Opladen, Münster i. Westf., Dortmund, den 8. Juni 1943.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt. 322-17d

Durch Fliegerangriff wurden uns in der Nacht zum 30. 5. unsere lieben Eltern, unser Bruder, Schwager u. Onkel

Alex Brose

unsere Schwester, Schwägerin u. Tante

Ida Brose
geb. Förster

entrissen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, Eichlinghofen, den 9.6.1943.

Die Beisetzung fand in aller Stille in Dortmund-Eichlinghofen statt. •

Durch feindlichen Fliegerangriff wurden uns am 30. Mai 43 unsere lieben Eltern, Groß- und Urgroßeltern, unser Bruder, Schwager und Onkel

Fritz Oberstebrink sen.

im Alter von 80 Jahren, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Adele Oberstebrink

im Alter von 65 Jahren entrissen. — In stiller Trauer:

Fam. Fritz Oberstebrink jr.; Fam. Herm. Oehrmann; Fam. Hans Oberstebrink; Fam. Adolf Oberstebrink; Fam. Willi Eid; Fam. August Schnabel und Anverwandte.

Die Beisetzung fand in aller Stille auf dem Friedhof der freien evangelischen Gemeinde am Exerzierplatz statt. •

Bei dem britischen Terrorangriff am 30. Mai 1943 kamen ums Leben: Unser herzensguter, lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Bredow sen.

im Alter von 68 Jahren, unsere stets treubesorgte und nimmermüde liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wilhelm Bredow
Emma geb. Fiehinghaus

im Alter von 67 Jahren, unser lebensfroher, liebster Bruder, Schwager und Onkel, mein innigstgeliebter, herzensguter Bräutigam

Wilhelm Bredow jr.

im Alter von 42 Jahren. — In tiefem Schmerz:

Bernhard Weier und Frau Hedwig geb. Bredow; **Fritz Schreiber und Frau** Päule geb. Bredow; **Hans Hubert und Frau** Änne geb. Bredow; **Albert Bredow,** z. Zt. USA.; **Paul Klee und Frau** Emmy geb. Bredow; **Elfriede Mühlhaus** als Braut; **Egon, Edelgard und Dieter** als Enkel.

Wuppertal, Gelsenkirchen, Solingen, Düsseldorf, Schwelm, Koblenz, Stuttgart u. USA., den 8. Juni 1943. r2379

Die Beisetzung hat in aller Stille stattgefunden. Beileidsbesuche dank. verbeten.

Durch den Fliegerangriff auf Wuppertal wurde uns mein lieber Mann, unser treusorgender Vater

Otto Röll

durch den Tod entrissen.

In tiefer Trauer: **Frau Otto Röll** geb. Deckert; **Hugo Röll,** z. Zt. in Urlaub; **Kurt Röll,** z. Zt. in Urlaub.

Wuppertal, den 10. 6. 1943.

Auch wir verloren einen fleißigen und treuen Mitarbeiter. f114

Betriebsführer und Gefolgschaft.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief in der Nacht zum 30. Mai unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Franz Brüssermann

im Alter von 45 Jahren, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Maria Brüssermann
geb. Brunst

im Alter von 43 Jahren mit ihren geliebten Kindern

Josef Brüssermann
14½ Jahre

Marianne Brüssermann
8 Jahre

unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Brüssermann

im Alter von 53 Jahren. Sie wurden Opfer des feindlichen Luftangriffes.

In tiefer Trauer: **Familie Heinrich Brunst; Geschw. Brüssermann.**

Wuppertal, den 9. Juni 1943. 81-26d

In der Nacht zum 30. 5. 1943 verlor ich durch feindlichen Fliegerangriff meine lieben Eltern, meinen lieben Sohn und meinen lieben Bruder, Schwager und Onkel

Walter Pennekamp

im Alter von 53 Jahren, unsere liebe Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Agnes Pennekamp
geb. Brücher

im Alter von 51 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen: Walter Pennekamp; Famil. Sieper; Geschw. Brücher.

Wuppertal, den 7. 6. 1943. •

Unsagbar schweres Herzeleid brachte uns die plötzliche Nachricht, daß unsere lieben Kinder und Geschwister, Onkel und Tante

Adolf Huppertsberg

geb. 23. 9. 1899, gest. 30. 5. 1943

Elfriede Huppertsberg
geb. Nippel

geb. 8. 1. 1901, gest. 30. 5. 1943 bei dem feindlichen Terrorangriff auf Wuppertal ums Leben gekommen sind.

In tiefem Leid: **Familie Gustav Nippel; Familie Willi Huppertsberg.**

Hagen/Westf., Wuppertal, 7. Juni 1943.

Die Beerdigung fand am 5. Juni 1943 auf dem Remberg-Friedhof in Hagen-Westfalen statt. 6848a

---

Auch wir verloren in der Nacht vom 29. zum 30. Mai 1943 durch feindlichen Terrorangriff unsere geliebten Eltern und Schwiegereltern, meinen allerbesten Opa, meine liebste Oma

Wilhelm Ernestus sen.
im 65. Lebensjahre,

Hubertine Ernestus
geb. Kuckart
im 68. Lebensjahre.

In stillem Leid: **Willi Ernestus,** z. Zt. bei der Wehrmacht, **u. Frau Margarete** geb. Velten **nebst Töchterchen Eva; Hubertine Eisenberg** geb. Ernestus; **Wilhelm Eisenberg,** z. Zt. b. d. Wehrm.

Wuppertal, Hann.-Münden, 10. 6. 1943.

Die Beisetzung hat auf dem Friedhof Norrenberg stattgefunden. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. •

In der Nacht zum 30. Mai verloren wir durch feindlichen Fliegerangriff unsern lieben Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffen

Fritz Engelke
Inhaber des Verdienstkreuzes 2. Kl.

im Alter von 41 Jahren, meine liebe Tochter, unsere Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Kusine

Friedel Engelke
geb. Gast

im Alter von 40 Jahren. — In tiefer Trauer:

Fritz Engelke d. X. und Frau Marta geb. Michaelis; **Ww. Ida Gast** geb. Eiker.

Wuppertal, Griffienberg 3, Hochstr. 42.•

Gott der Herr nahm in der Nacht zum 30. 5. 1943 meinen treuesten Mann und Lebenskameraden, unseren lieben Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Gustav Simon

im Alter von 58 Jahren und meine heißgeliebte, einzige Tochter, unsere liebe Enkelin, Nichte und Kusine

Marianne Simon

im Alter von 23 Jahren zu sich in die Ewigkeit. Sie wurden Opfer des britischen Terrorangriffs. In tiefer Trauer:

Anna Simon geb. Heinrichs **und Anvw.**

Wuppertal, z.Zt. Prinzenstr. 46, 30.5.43.

Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen. Die Beisetzung hat in aller Stille stattgefunden. •

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wurde in der Nacht zum 30. Mai mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Johannes Franz

im 46. Lebensjahre, und mein lieber Sohn, unser Bruder, Neffe und Vetter

Hermann Josef Franz

im 15. Lebensjahre, plötzlich und unerwartet, aus dem Leben gerufen. Sie wurden das Opfer des britischen Luftangriffes. — In tiefer Trauer:

Anna Franz geb. Vallbracht; **Herbert Franz; Gerd Franz.** 81-27d

Wuppertal, z. Zt. Albrecht-Krankenhaus.

Durch feindlichen Terrorangriff auf Wuppertal wurde mir in der Nacht zum 30. Mai 1943 nach 7monatiger, überaus glücklicher Ehe mein über alles geliebter, herzensguter und treuer Mann, mein lieber Bruder, Schwager und Vetter, unser lieber Onkel

Kurt Brüninghaus

im Alter von 45 Jahren genommen. Er war der Inhalt meines ganzen Lebens.

In unsagbarem Leid, auch im Namen der Hinterbliebenen: **Hedi Brüninghaus** geb. Steinbrenner.

Wir betrauern unseren vorbildlichen Betriebsführer.

Die Gefolgschaftsmitglieder.

Gleichzeitig verloren wir unsere herzensguten Eltern, unseren lieben Bruder, Schwager, Onkel, unsere lb. Schwägerin und Tante

Valentin Steinbrenner

im Alter von 57 Jahren,

Hedwig Steinbrenner
geb. Stein

im Alter von 54 Jahren. — In tiefer Trauer:

Resi Steinbrenner; Hedi Brüninghaus geb. Steinbrenner.

Wuppertal (Unten vorm Steeg), Syke b. Bremen, Diebach (Württemberg), Dillingen a. d. Donau, den 6. Juni 1943.

Die Beisetzung der lieben Verstorbenen fand in aller Stille statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

In der Nacht zum 30. Mai verloren wir durch feindlichen Fliegerangriff unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Otto Röllinghoff
Wilhelm. geb. Flüsloh

im Alter von 65 Jahren. — In stiller Trauer:

Elfr. Lange geb. Röllinghoff; **Werner Lange; Lilly Quambusch** geb. Röllinghoff; **Hans Quambusch; Klaus u. Hans-Otto als Enkel.** •

Wuppertal, Gießen, den 9. Juni 1943.

Die Beerdigung fand in aller Stille auf dem Unterbarmer Friedhof statt.

Durch den Terrorangriff am 30. Mai 1943 wurde uns unsere liebe Tante und Cousine

Josefine Viesehon

im Alter von 75 Jahren entrissen. — Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Hans Relf.

Bielefeld, Am Sudholz 27.

Beisetzung hat in aller Stille stattgefunden.

Wir haben die traurige Gewißheit, daß in der Nacht des feindlichen Fliegerangriffes zum 30. Mai unter den Trümmern ihres Hauses unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder und Schwager

Louis Nölle

im 81. Lebensjahre, unsere unvergeßliche Schwester, Schwägerin und Tante

Elisabeth Nölle

im 50. Lebensjahre den Tod gefunden haben. — Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Nölle; Familie Nöll.

Wuppertal, Opladen, Radevormwald, den 7. Juni 1943. f476

Tiefes Herzeleid brachte uns die traurige Gewißheit, daß unsere über alles geliebten Kinder

Claus und Edith Beckmann
geb. Schmalenbach

bei dem Terrorangriff in der Nacht vom 29. zum 30. Mai nach kurzer, glücklicher Ehe ihr junges Leben lassen mußten.

In stiller Trauer: **Familie Beckmann; Familie Schmalenbach.**

Wuppertal, Mäuerchen 3, Memelerstr. 27.

Auch wir trauern mit den Angehörigen um unseren verehrten Juniorchef und seine Gattin und werden ihr Andenken stets in Ehren halten. k343

Die Gefolgschaft.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute morgen 4.45 Uhr mein guter, treuer Mann, unser lieber, stets um uns besorgter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Emil Sackebier

Er starb nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 80½ Jahren. Er darf nun schauen, was er geglaubt hat.

In stiller Trauer: **Lisette Sackebier** geb. Emmerich; **Erich Sackebier und Frau** Hedwig geb. Sticht; **Hans Alfred Sackebier; Paul Brücher und Frau** Ruth geb. Fischer; **Hans Voit und Frau** Margr. geb. Fischer **und Enkelkinder.**

Wuppertal, Sonnenstr. 143, Lemberg.

Beerdigung 11. 6. 1943, 11 Uhr, Friedhof Norrenberg. — Freundlichst zuged. Kranzsp. bitte zum Friedh. Norrenbg.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wurde mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser lieber, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel u.Vetter

Stadtingenieur
Peter Osselmann

durch einen tragischen Unfall am 7. 6. 1943, mittags, allzeit schaffend und sorgend, im 60. Lebensjahr von uns genommen. — In tiefer Trauer:

Marta Osselmann geb. Dittmann; **Dr. Heinrich Osselmann,** Oberarzt der Luftwaffe, z. Zt. in Urlaub, **und Frau** Charlotte geb.Herkelmann, **und Ulrich Osselmann; Ruth Osselmann und alle Anvw.**

Wuppertal, Flieth 12, am 9.6.1943.

Beisetzung 12. 6., 15 Uhr, ab Kapelle evgl. Friedhof in Sonnborn. e81

Der liebe Gott erlöste gestern durch einen sanften Tod nach Empfang der Sterbesakramente unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Otto Isert sen.

im Alter von 76 Jahren. Er folgte seinem Sohn Franz nach vier Monaten in die Ewigkeit. — Um ein stilles Gedenken bitten:

Otto Isert jr.; Elfriede Isert geb. Tillmanns; **Berta Isert; Alfons Knöpfler** als Bräutigam, z. Zt. Wehrm., **und fünf Enkelkinder.**

Wuppertal, Resedastr. 87, den 8.6.1943.

Heute mittag 1,55 Uhr verschied mein lieber Mann, unser treusorgender, herzensguter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Onkel, Vetter u. Schwager

Ernst Breidenbach

im Alter von 78 Jahren 3 Monaten.

Im tiefen Schmerz: **Fam. Breidenbach und Anverwandte.**

Wuppertal (Annabergstr. 8), Frankfurt am Main, Dahlhausen a. d. Wupper, Altena, Velbert, den 7. Juni 1943.

Beerdigung 17. 6., 13,30 Uhr, ab Kapelle Unterbarmer Friedhof. Zugedachte Kranzspenden dorthin erbeten. •

Heute nacht entschlief nach kurzem, schwerem Leiden mein über alles geliebter Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Paul Gürtzgen

nach vollendetem 69. Lebensjahre. Aus einem Leben voller Pflichterfüllung und Aufopferung für die Seinen wurde er uns genommen. Er starb im festen Glauben an den Sieg unseres Volkes.

In tiefer Trauer: **Frau Klara Gürtzgen** geb. Ziglam; **Karl Gürtzgen und Frau** Cläre geb. Wolff; **Kurt Gürtzgen,** z. Zt. auf Urlaub, **und Frau** Lissy geborene Lankau; **August Gürtzgen und Frau** Lissy geb. Wegmann; **Margitta und Klaus-Rudi** als Enkel.

Wuppertal, z.Zt. Buchenstr. 48, Münster und Oberbayern, den 9. 6. 1943.

Beerdigung 11. 6., 17 Uhr, ab Kapelle luth. Friedhof Wuppt.-Ronsdorf. •

In der Nacht vom 29. zum 30. 5. verloren wir durch feindlichen Fliegerangriff unsere liebe, treue, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ww. Pauline Horeni
verw. Flocken, geb. Ströther

im Alter von 77 Jahren. — In tiefem Schmerz, im Namen der Hinterbliebenen:

Jakob Hoffmann und Frau Pauline geb. Flocken; **Ernst Kaymer und Frau** Elfriede geb. Flocken; **Willi Wiersbowski und Frau** Klara geb. Flocken; **Walter Runte und Frau** Anna geb. Flocken; **Franz Lips und Frau** Elisabeth geb. Horeni; **Erich Hoffmann und Horst Lipps als Enkel und alle Anverw.**

Wuppertal, den 7. 6. 1943. •

Beerdigung hat in aller Stille auf dem Friedhof Liebigstr. stattgefunden.

Durch Feindeinwirkung verlor ich am 30. Mai 1943 meine liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Ww. Karl Schöß
geb. Anna Dorn

im Alter von 67 Jahren. — In tiefer Trauer:

Karl Schöß und Frau Agnes geb. Schilling; **August Dorn und Frau** Maria geb. van Hüt; **Karl Dorn und Frau** Pauline geb. Martin; **Hermann Dorn und Frau** Helene geb. Gloos; **Wilh. Fudikar und Frau** Helene geb. Dorn.

Wuppertal, den 8. Juni 1943. •

Beisetzung fand in aller Stille statt.

Durch den britischen Fliegerangriff auf Wuppertal wurden uns am 30. Mai 43 meine herzensgute, unvergeßliche Frau, Tochter, Schwester, Schwiegertochter u. Schwägerin

Frau Margarete Hoppe
geb. Schmitz

im Alter von 43 Jahren, meine Tochter, der Stolz der Eltern, unsere Enkelin, Nichte und Kusine

Lieselotte Hoppe

im blühenden Alter von 17½ Jahren entrissen. Nun ruhen sie in Frieden!

In unsagbarem Schmerz: **Erich Hoppe,** Oberwachtm. d. Sch. d. Res., z. Zt. im auswärtigen Einsatz; **Frau Ww. Maria Schmitz; Familie Jakob Hoppe; Familie Paul Trant; Familie Erwin Hoppe; Familie Kurt Schmitz; Familie Alfred Hoppe; Fam. Rudolf Malkowski.**

Wuppertal, Sonnenstr. 55, 7. 6. 1943.

Die Beisetzung erfolgte auf dem Friedhof am Norrenberg. Beileidsbesuche dankend verbeten. •

Durch den feindlichen Terrorangriff verloren wir in der Nacht vom 29. zum 30. 5. unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Paul Sachs
Anna geb. Koch

geb. 7. 3. 1882. Sie starb im festen Glauben an ihren Erlöser.

In stiller Trauer: **Familie Sachs.**

Wuppertal, den 8. 6. 1943.

Beisetzung fand in aller Stille statt. •

Durch den britischen Terrorangriff verlor ich in der Nacht vom 29. zum 30. 5. meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, meine liebe Tochter, Schwiegertochter, unsere uns unvergeßliche Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Kusine

Frau Heinrich Krug
Auguste geb. Feller

im Alter von 42 Jahren und meinen sonnigen Sohn, unseren lieben Bruder, Enkel, Neffen und Vetter

Karl Heinz-Krug

im Alter von 10 Jahren.

In tiefer Trauer: **Heinrich Krug,** z. Zt. Wehrm.; **Edith Krug; Gisela Krug; Albert Feller; Josef Kaußen und Frau** Gertrud geb. Feller; **Albert Feller jr. und Frau** Paula geb. Steinhaus; **Willi Feller,** z. Zt. Wehrm., **und Frau Aenne** geb. Korte; **Fritz Feichner und Frau** Elli geb. Feller; **Franz Bilstein und Frau** Maria geb. Feller **und Familie Krug.** •

Wuppertal, Düsseldorf, den 8. 6. 1943.

Bei dem feindlichen Fliegerangriff auf Wuppertal vom 29. zum 30. 5. 1943 nahm der Herr meine liebe Mutter und Schwiegermutter, unsere liebe Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Ww. Ernst Haas
Johanna geb. Henn

im Alter von 60 Jahren, und meine liebe Schwester, Schwägerin, unsere liebe Tante, Nichte und Cousine

Erna Haas

im Alter von 32 Jahren, und unsere liebe Tante, Schwester, Schwägerin und Cousine

Ida Henn

im Alter von 58 Jahren zu sich in die ewigen Wohnungen des Friedens, wo aller Kampf zu Ende und ew'ge Ruhe ist. — In tiefer Trauer:

Ernst Haas jr.; Paula Haas geb. Henn; **Ilse-Ruth und Magdalene; Fam. Karl Henn; Fam. Hermann Henn; Fam. Gustav Henn; Fam. Robert Henn.**

Wuppertal, Lüttringhausen, Remscheid, Haan, Wiehl, den 7. Juni 1943.

Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden. •

Durch Fliegerangriff wurde uns unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Ww. Herm. Adolph
geb. Artzinger

im Alter von 61 Jahren, unser aller Sonnenschein, unser herziger Junge, Enkel, Neffe und Vetter

Hermann

im Alter von 6½ Jahren genommen.

In stiller Trauer: **Herm. Adolph und Frau** Erna geb.Kalbers; **Elfriede Funke** geb. Adolph; **Siegfried Funke; Max Adolph und Frau** Mia geb. Fonk; **Karl Heinz Adolph.**

Wuppertal.

Beerdigung 11. 6. 1943, 14.15 Uhr, ab Kapelle Unterb. Friedhof. 81-20d

---

In der Nacht zum 2. Juni verschied als Opfer des Fliegerangriffes auf Wuppertal meine liebe Frau, unsere gute Mutter, meine beste Oma

Frau Anna Lauer
geb. Becker

im Alter von 55 Jahren. — In tiefer Trauer:

Wilhelm Lauer; Leni Lonken gb. Lauer; **Ruth Lauer; Erna Lauer; Hans Lonken und Hansl Lonken.**

Wuppertal, den 8 Juni 1943. •81-24d

Beerdigung fand in aller Stille statt.

Das unerbittliche Schicksal entriß mir durch den britischen Terrorangriff auf Wuppertal in der Nacht zum 30. 5. 43 meine innigst geliebte, herzensgute und unvergeßliche Gattin, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin, Großmutter und Tante

Frau Julius Hansmann
geb. Anna Gutmann

im Alter von 67¾ Jahren. Sie starb im festen Glauben an ihren Erlöser.

In tiefer Trauer: **Julius Hansmann; Walter Hansmann; Aenne Hansmann** geb. Gadow; **Erich Hansmann; Gertrud Hansmann** geb. Grzesch; **Kurt Heynen; Elisabeth Heynen** geb. Hansmann **und zwei Enkel.**

Beerdigung hat am 5. 6. stattgefunden.

Wuppertal, den 7. 6. 1943. •

In der Nacht vom 29. zum 30. Mai verlor ich durch feindlichen Fliegerangriff meine liebe Frau, Schwägerin, Schwiegertochter, Tante und Cousine

Auguste Westerhoff
geb. Eicker

im Alter von 47 Jahren, meinen lieben Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Emil Eicker

im Alter von 72 Jahren, meine liebe Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Amanda Eicker
geb. Ball

im Alter von 62 Jahren.

Walter Westerhoff.

Wuppertal, den 9. Juni 1943. •

Beerdigung 15. 6. 43, 15 Uhr, ab Kapelle Unterbarmer Friedhof.

Durch feindlichen Fliegerangriff in der Nacht zum 30. 5. 1943 verlor ich meine über alles geliebte, unvergeßliche Gattin

Ehefrau Gust. Rübener jr.
Grete geb. Schmit

im blühenden Alter von 29 Jahren und meine drei über alles geliebten Kinder

Marga
im Alter von 8 Jahren,

Helga
im Alter von 6 Jahren,

Klein Marlis
im zarten Alter von 10 Wochen. Ferner verloren wir auch unsere über alles geliebten Eltern und Geschwister

Gust. Rübener sen.
im Alter von 52 Jahren,

Frau Gust. Rübener
Hedwig geb. Küster
im Alter von 52 Jahren,

Marianne Rübener
im Alter von 15 Jahren,

Hetti Wagner
geb. Rübener
im Alter von 28 Jahren,

Karin Wagner
im Alter von 3 Jahren,

Frau Willi Rübener
Friedel geb. Zimmer
im Alter von 22 Jahren,

Klein Monika
im Alter von 10 Monaten.

In tiefer Trauer: Obgfr. **Gust. Rübener jr.**, z. Zt. Wehrmacht; Obgfr. **Willi Rübener**, z. Zt. im Osten; **Familie Rob. Schrage; Familie August Wagner; Familie Zimmer; Familie Ernst Rübener; Familie Ludwig Ifang; Familie Wilh. Schuld; Familie Paul Küster; Familie Paul Wysocki sowie sämtliche Anverw.**

Wuppertal, den 9. 6. 1943.

Die Beisetzung hat in aller Stille stattgefunden. 7108f

In der Nacht zum 30. 5., vier Tage vor ihrem 82. Geburtstag, verloren wir durch Feindeinwirkung unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Ww. Heinrich Thiel
Käthe geb. Herzog

In tiefer Trauer: **Geschwister Thiel.**

Wuppertal, den 9. 6. 1943.

Beisetzung fand in aller Stille statt.

In der Nacht zum 30. 5. wurden uns durch feindlichen Terrorangriff unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Ww. Albert Heinz
Elisabeth geb. Freudenberg

im Alter von 71 Jahren und unsere liebe, treue Schwester, Schwägerin und Tante

Maria Heinz

im Alter von 40 Jahren durch den Tod entrissen.

Die trauernden Hinterbliebenen: Fam. Hans Heinz; Fam. Peter Möller; Fam. Robert Schürfeld; Fam. Fritz Freudenberg.

Wuppertal, Remscheid, Wuppertal-Nächstebreck, Essen, den 8. 6. 1943.

Wir beklagen mit den Angehörigen in Frl. Maria Heinz den Verlust einer treuen Mitarbeiterin. 297-15d

Betriebsführer und Gefolgschaft.

Infolge des Terrorangriffs in der Nacht vom 29. zum 30. 5. 1943 verlor ich meine herzensgute Frau, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin, Tante, Nichte und Kusine

Frau Werner Kroll
Else geb. Brebeck

im Alter von 34 Jahren.

In stiller Trauer: **Werner Kroll; Fam. Aug. Brebeck; Fam. Kroll und Anverw.**

Olpe, Wuppertal, den 9. 6. 1943.

Durch den britischen Luftangriff auf Wuppertal in der Nacht zum 30. Mai verlor ich meine liebe, gute Frau, unsere immer hilfsbereite und treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Frau Wilhelm Nasemann
Fanny geb. Speiten

im 70. Lebensjahre.

Wilhelm Nasemann sen., z. Zt. Albrecht-Krankenhaus; **Wilhelm Nasemann jun.**, z. Zt. im Felde, **und Frau** Irma geb. Eickhoff; **Eberhard Nasemann und Frau** Maria geb. Birrenbach; **Maria Nasemann**, z. Zt. Albrecht-Krankenhaus, **und 4 Enkelkinder.**

Wuppertal, Resedastraße 82. f113

Beerdigung 10. 6., 17 Uhr, Friedhof Liebigstraße.

Der britische Terrorangriff entriß uns am 30. Mai meine treusorgende Frau, meine liebe, herzensgute, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Luise Pfaff
verw. Schnaudt geb. Leisgen

im Alter von 57 Jahren. — In tiefem Schmerz und stiller Trauer:

Hugo Pfaff; Elli Kuschel geb. Schnaudt; **Josef Kuschel**, z. Zt. Wehrmacht, **und Anverwandte.**

Wuppertal, im Juni 1943. 81-25d

Die Beisetzung hat in aller Stille auf dem Norrenberger Friedhof stattgefunden.

Ein hartes Geschick entriß uns durch einen britischen Bombenangriff in der Nacht vom 29. zum 30. 5. 1943 meine innigst geliebte, unvergeßliche Frau, meine überaus herzensgute Mutter, Schwiegermutter, meine liebe, gute Oma, meine liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Johann Sondermann
verw. Böhm geb. Fink

In stiller Trauer: **Hans Sondermann**, z. Zt. Städt. Krankenhaus Solingen; **Grete de Franzesth** geb. Böhm; **Viktor de Franzesth**, z. Zt. im Felde; **Roswitha** als Enkelchen; **Frau August Schuppert** als Mutter **und alle Anverwandten.**

Wuppertal, Gevelsberg, Haßlinghauserstraße 61, Sprockhövel, Nierenhof, Haßlinghausen, den 5. 6. 1943.

Beerdigung 11. 6., 13.30 Uhr, Unterb. Friedhof. — Beileidsbesuche nicht erwünscht.

Infolge des britischen Bombenangriffs starb unsere liebe, gütige Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ewald Römer
Marie geb. Feisel

im Alter von 75 Jahren.

In stiller Trauer: **Hans Römer**, z. Zt. Osten, **und Frau** Hanna geb. Menz; **Werner Römer**, z. Zt. Wehrm., **und Frau** Liselotte geb. Potthof; **Curt Römer**, z. Zt. Wehrm., **und Frau** Margarete geb. Görth; **5 Enkelkinder.**

Beisetzung 11. 6., 15 Uhr, Friedhof Brändströmstraße. **Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.**

Wuppertal, Buchenkopf 2, den 7.6.1943.

In der Nacht zum 30. Mai verloren wir durch feindlichen Fliegerangriff unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Otto Flender
Hedwig geb. Trouson

im Alter von 58 Jahren. — In stiller Trauer:

Otto Flender; Karl Heinz Stacklies, z. Zt. i. F., **und Frau Hanna** geb. Flender; **Karl Barkey**, z. Zt. i. F., **und Frau Irmgard** geb. Flender **u. 1 Enkel.**

Wuppertal, den 9. Juni 1943.

Beisetzung fand in aller Stille statt.

In der Nacht zum 30. 5. verloren wir durch den feindlichen Fliegerangriff unsere liebe, treue Schwester, Tante, Großtante, Schwägerin und Nichte

Frau Ww. Emil Haarmann
Pauline geb. Kratz

im Alter von 76 J. — In stiller Trauer:

Nath. Kratz und Anverwandte.

Beerdigung hat am 6. 6. stattgefunden.

In der Nacht zum 30. Mai 43 verloren wir durch feindl. Fliegerangriff meine liebe Mutter, unsere liebe Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ww. Richard Kastenholz

im Alter von 78 Jahren, meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ehefrau Hugo Stratmann
Erna geb. Kastenholz

im Alter von 43 Jahren. — In stiller Trauer:

Familie Fritz Breitenbach; Hugo Stratmann und Kinder Ursula u. Karl-Hugo.

Wuppertal, den 10. Juni 1943.

Die Beerdigung hat auf dem Friedhof Unterbarm. in aller Stille stattgefunden.

Gott der Herr nahm uns in der Nacht vom 29. zum 30. Mai meine innigstgeliebte Frau und besten Lebenskamerad, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Paul Seip
Erna geb. König

an ihrem 41sten Geburtstag, sowie mein einziges Kind, unser aller Sonnenschein, Enkelin und Nichte

die Schülerin
Ingeborg Seip

im Alter von 15½ Jahren zu sich in die Ewigkeit. Sie wurden Opfer des britischen Fliegerangriffs. — In tiefstem Schmerz:

Paul Seip, z. Zt. auf Urlaub; **Paul König und Frau** Anna geb. Scherf; **Grete Stöckermann** geb. König; **Fritz Stöckermann; Hermann Humborg und Frau Betty** gb. Uttermann; **Ernst Göbel.**

Wuppertal, Neustadt b. Berlin, 8. 6. 43.

Beerdigung 12. 6. 1943, 13,30 Uhr, ab Friedhofskapelle Unterbarmen. Evtl. Kranzspenden zum Friedhof erbeten. Von Beileidsbesuch, bitte Abstand zu nehmen.

Durch den feindlichen Terrorangriff in der Nacht vom 29. zum 30. Mai 1943 verlor ich meine innigstgeliebte Frau

Maria Specht
geb. Rossodowsky

im Alter von 41 Jahren, und meinen über alles geliebten Sohn

Gerd-Rainer

im Alter von fast 5 Jahren. — In tiefer Trauer:

Erich Specht, z. Zt. Wehrmacht; **Kurt Specht; Hede Kalkum** geb. Specht; **Otto Specht und Verwandte.**

Wuppertal, Rodt-Müllenbach, Bottrop, Frankfurt (Nied), den 9. Juni 1943.

Durch den britischen Luftangriff wurden mir meine gute, treusorgende Frau

Paula Hampeter
geb. Kipp

im Alter von 44 Jahren, und meine unvergeßliche Tochter

Ilse

im Alter von 16 Jahren durch den Tod entrissen. — In tiefer Trauer:

Ludwig Hampeter und alle Anverw.

Solingen-Wald, Ittertal, Tannenpark, 8. Juni 1943.

Durch den britischen Fliegerangriff in der Nacht zum 30. Mai wurde mir meine einzige, geliebte Schwester

Helene Witte

im Alter von 67 Jahren genommen.
In tiefem Herzeleid: **Frida Witte.**

Wuppertal

Gott der Herr nahm uns in der Nacht vom 29. zum 30. Mai unsere geliebte Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Karl Winter
Mathilde geb. Finkenraht

im Alter von 85 Jahren, unsere liebe Schwester und unseren Schwager, die treusorgenden Eltern ihrer beiden Kinder

Hermann Förster
48 Jahre

Hanna Förster
geb. Winter, 50 Jahre.

Sie wurden Opfer des britischen Terrorangriffes. — In unsagbarem Leid:

August Zahn und Frau Mathilde geb. Winter; **Karl Winter und Frau** Elis. geb. Meurer; **Richard Jesinghaus und Frau** Klara geb. Winter; **Ww. Anne Michel** geb. Winter; **Ww. Emmi Schimmel** geb. Winter; **Ww. Friedel Düsseler** geb. Winter; **Hannelore und Hermann Förster.** 229-17d

Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden.

Bei dem feindlichen Fliegerangriff in der Nacht zum 30. Mai verstarb unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Ww. Peter Schwarz
Henriette geb. Schaumann

im Alter von 73 Jahren. — In stiller Trauer:

Otto Schwarz; Tiny Schwarz geb. Lück; **Rudi Kunz; Henny Kunz** geb. Schwarz **und 3 Urenkel.**

Wuppertal, den 9. Juni 1943.

Die Beerdigung hat auf dem Friedhof an der Liebigstraße stattgefunden.

Nach Gottes heiligem Willen verloren wir in der Nacht zum 30. 5. meine liebste Mutter, meine gute Schwägerin

Frau Ww. Frieda Kant
geb. Kündler

und meine liebe Tante, meine Kusine

Frau Ww. Klara Ring
geb. Kündler

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Heinz Kant**, stud. med.; **Elisabeth Kant.**

Wuppertal, Göttingen.

Beerdigung am 11. 6. 43, 16.30 Uhr, Unterb. Friedhof.

In der Nacht zum 30. 5. verloren wir durch Fliegerangriff die teure Lebensgefährtin unseres Bruders, unsere liebe Tochter und Schwester, Schwägerin und Tante

Anneliese Kampmann
geb. Schmittinger

im 28. Lebensjahre und deren Kind

Annegret

im Alter von 17 Monaten. — Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Dr. Anton Kampmann.

Köln-Sülz, Münstereifelerstr. 55, 8.6.43.

Beerdigung 12. 6., 11 Uhr, in Aachen, Friedhof Adalbertsteinweg, ab Kapelle I.

In der Nacht zum 30. Mai 1943 nahm Gott der Herr plötzlich unsere verw. Schwester, Schwägerin, Kusine, Tante und Großtante

Frau Maria Fischer
geb. Hülsemann

im Alter von 70 Jahren zu sich in sein Reich. Sie opferte ihr Leben bei dem britischen Luftangriff. — Im Namen der Hinterbliebenen:

Geschwister Hülsemann.

Wuppertal.

Durch britischen Terrorangriff in der Nacht zum 30. Mai kam meine liebe Schwester und Schwägerin, unsere liebe Tante

Elfriede Grefrath

aus Wuppertal, 59 Jahre alt, ums Leben.

Die trauernden Hinterbliebenen: **Margarete Marienfeld** geb. Grefrath; **Eugen Marienfeld; Rolf-Horst und Erika.**

Wipperfürth. f411

Die Beerdigung fand in aller Stille auf dem Friedhof Brändströmstr. statt.

In der Nacht zum 30. Mai wurde uns durch den Terrorangriff unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ww. Auguste Leyerzapf
geb. Horstmann

im Alter von 68 Jahren für immer genommen. — In tiefem Schmerz:

Klara Schmitt geb. Leyerzapf; **Adam Schmitt; Grete Maikranz** geb. Leyerzapf; **Walter Maikranz und 5 Enkelkinder.**

Wuppertal, Duisburg, Düsseldorf, Vohwinkel, den 7. Juni 1943.

Die Beisetzung hat in aller Stille stattgefunden.

Durch den englischen Bombenangriff auf unsere Heimstätten, Frauen und Kinder in der Nacht zum 30. Mai 1943 wurde unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frl. Frieda Moll

in grausamer Weise aus unserer Mitte gerissen. Sie starb im 66. Jahre ihres Lebens. — In tiefer Trauer:

Wwe. Laura Oestreich geb. Moll; **Wwe. Betty Kluthe** geb. Moll; **Fritz Moll und Frau Martha** geb. Leckebusch; **Edwin Bilger und Frau Käthe** geb. Moll **und unsere Kinder.**

Wuppertal, Köln, Lennep, Gottmadingen, den 9. Juni 1943. 7106f

---

Jäh aus dem Leben gerissen wurde bei dem Fliegerangriff in der Nacht zum 30. Mai unsere liebe, gute Schwester und Schwägerin, Tante, Nichte u. Kusine

Frl. Grete Naust

im Alter von 44 Jahren. Sie folgte ihrer lieben Mutter, die ihr im Tode genau acht Monate vorauf ging. — In tiefem Schmerz:

Willi Naust und Frau Adele geb. Rübel; **Karl Naust.**

Wuppertal, z. Zt. Feldstr. 48, 7. 6. 43.

Beerdigung 16. 6., 11 Uhr, Unterbarmer Friedhof.

Durch den feindlichen Bombenangriff in der Nacht zum 30. Mai verloren wir unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Cousine

Frl. Frieda Hesse

im Alter von 59 Jahren. — Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Klara Hufschmidt geb. Hesse.

Wuppertal, Hopfenstr. 16, 8. 6. 1943.

Bei dem britischen Terrorangriff in der Nacht vom 29. zum 30. Mai verloren wir unsere liebe Tochter, Schwester, Enkelin, Nichte und Cousine

Hildegard Poltl

im blühenden Alter von 19½ Jahren.

In tiefer Trauer: **Emil Poltl**, z. Zt. bei der Wehrmacht, **und Frau** Hedwig geb. Neuhaus; **Heinz Poltl**, z. Zt. RAD.; **Reinhard Poltl; Hans-Peter Poltl und alle Anverwandten.**

Wuppertal (Am Diek 33), Hagen, Remscheid, den 7. Juni 1943.

Beerdigung hat stattgefunden.

Auch wir betrauern mit den Eltern den tragischen Tod unserer Hausgehilfin.

Fritz Derenbach und Frau.

Durch den feindlichen Terrorangriff auf Wuppertal in der Nacht zum 30. Mai 1943 wurden uns entrissen: meine innigstgeliebte und unvergeßliche Frau und mein einziges Kind, meine über alles geliebten Töchter, unsere herzensguten Schwestern, Schwägerinnen, Tanten, Nichten und Cousinen, meine liebe Schwiegertochter, unser aller Sonnenschein, Enkelchen, Neffe und Vetter

Grete Bieder
geb. Jackobs
im Alter von 23 Jahren

Bernd Bieder
im Alter von 10 Monaten

Anneliese Jackobs
im Alter von fast 17 Jahren.

Vereint erlebten sie die schwersten Stunden ihres Lebens. Sie sollen darum auch im Tode vereint bleiben. — In tiefstem Schmerz:

Gerhard Bieder, z. Zt. Wehrmacht; **Max Jackobs; Walter Jackobs**, z. Zt. Wehrmacht, **u. Frau Hilde** geb. Rüther **und Kind Monika; Frau Ww. Elli Bleckmann** geb. Jackobs; **Kind Manfred** und Bräutigam Wachtm. **Siegfr. Wetekam**, z. Zt. im Felde; **Frau Lina Bieder und Kinder Heinz Reinhold und Liane und Anverwandte.**

Wuppertal, Brambauer, 9. Juni 1943.

Die Beisetzung erfolgte in aller Stille.

Der britische Terrorangriff in der Nacht zum 30. Mai 1943 entriß mir meine herzensgute Freundin

Frau Klara Müller
geb. Kaplan

im Alter von 50 Jahren. — In stiller Trauer:

Frau Luise Rehne geb. Dörner.

Wuppertal, Karlstr. 25b, 9. Juni 1943.

Schweres Herzeleid hat uns getroffen. In der Nacht vom 29. zum 30. Mai 43 verloren wir durch Fliegerangriff unsere einzige, über alles geliebte Tochter, unser aller Sonnenschein

Wally Ellinghaus

im blühenden Alter von 14 Jahren. Sie hat uns im Leben nur Freude bereitet.

In unsagbarem Schmerz: **Karl Ellinghaus; Amalie Ellinghaus** geb. Sowa **und die Anverwandten.**

Wuppertal, den 10. Juni 1943.

Beisetzung fand in aller Stille statt.

Heute morgen 10 Uhr wurde uns durch einen Unglücksfall unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte, Kusine, meine liebe Enkelin und Freundin

Ursula

im Alter von 17 Jahren für immer entrissen. — In tiefer Trauer:

Heinrich Nünninghoff; Hedwig Nünninghoff geb. Stederoth; **Anneliese Pommeranz** geb. Nünninghoff; **Werner Pommeranz; Heinz-Peter Pommeranz; Fritz Grigo** als Freund **und Anverwandte.**

Wuppertal, Sonnbornerstr. 13, 8. 6. 43.

Beerdigung 12. 6. 43, 14 Uhr, ab Kapelle evgl. Friedhof Sonnborn. e13

Ein hartes Geschick entriß uns in der Nacht zum 30. Mai durch den britischen Terrorangriff unsere liebe, herzensgute, lebensfrohe Tochter, den Sonnenschein unseres Daseins, unsere herzliebe Schwester, Schwägerin, Tante, Enkelin, Nichte und Kusine

Marta Heidmann

im blühenden Alter von 26 Jahren und 10 Monaten. — In tiefer Trauer:

Oskar Heidmann und Frau Luise geb. Hilmert; **Karl Heidmann**, z. Zt. Wehrmacht, **und Frau** Leni geb. Kämper **und Tochter Brigitte; Alwine Willmünder** geb. Heidmann; **Hermann Willmünder**, z. Zt. Wehrmacht, **und Sohn Kurt; Frau Wwe. Richard Heidmann** als Oma.

Wuppertal, Unterkirchen 22, 8. 6. 1943.

Die Beisetzung fand in aller Stille auf dem Norrenberger Friedhof statt. u114

In der Nacht vom 29. zum 30. Mai verloren wir unser innigstgeliebtes Töchterchen, mein liebes Schwesterchen, unser aller Sonnenschein

Magret

im zarten Alter von 11 Monaten. — In stiller Trauer.

Familie Wilhelm Stockmann; Familie Otto Eckgold; Geschwister Stockmann.

Wuppertal, den 8. Juni 1943. e81

Am 7. d. Mts. entschlief sanft und ruhig nach langem Leiden meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau Auguste Geitermann
verw. Gerhardt, geb. Ernestus

im Alter von 59 Jahren.

In tiefer Trauer: **Paul Deitermann der Aelt.**; Uffz. **Kurt Gerhardt**, z. Zt. im Osten; **Paul Deitermann d. Jg.; Leonie Gerhardt** geb. Maurmann **und Anverw.**

Wuppertal, Eintrachtstr. 111, 10.6.1943.

Beerdigung Friedhof Schellenbeck am 11. 6., 15 Uhr.

Heute morgen entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Maria Münch
geb. Hoffmann

im Alter von 61 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen: Karl Münch; Werner Münch und Frau; Helmuth Münch und Frau u. 4 Enkelkinder.

Wuppertal, z. Zt. Leonhardtstr. 21

Beisetzung 11. 6., 16 Uhr, Friedhof Friedhofstraße. — Zuged. Kranzspenden zum Friedhof erbeten.

Heute morgen 2.45 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet meine liebe, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, unsere gute Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Fritz Oetelshoven
Laura geb. Roth

im Alter von 74 Jahren. — In tiefer Trauer:

Erna Söhngen geb. Oetelshoven; **Willi Söhngen; Gert Wilfried und Lilo als Enkelkinder.**

Wuppertal, den 7. 6. 1943.

Beerdigung 11. 6., 14 Uhr, ab Auferstehungskapelle Norrenberg.

Am 4. d. Mts. ist meine liebe Mutter

Frau Elise Clarenbach
geb. Frowein

nach längerem Kranksein im 88. Lebensjahre sanft entschlafen. In stiller Trauer:

Elisabeth Rebensburg geb. Clarenbach.

Wuppertal, Hesselnberg 40, den 9.6.43.

Beerdigung fand in aller Stille auf dem ref. Friedhof in Ronsdorf statt.

Das unerbittliche Schicksal nahm uns heute, plötzlich und unerwartet, meine liebe Frau, unsere über alles geliebte, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, meine liebe, gute Oma

Frau Hermine Wichelhaus
geb. Pfeiffer

im 65. Lebensjahre. Mit ihr haben wir nun unser Letztes verloren. Ihre letzten Gedanken galten dem Wohl ihrer Lieben. Liebe Mutter, schlafe gut. — In tiefem Schmerz:

Ewald Wichelhaus sen.; Ewald Wichelhaus jr. und Frau Elfriede geb. Alex; **Herta Schöneweis** geb. Wichelhaus; **Max Schöneweis**, z. Zt. Wehrmacht; **Erika Braun** geb. Wichelhaus; **Karl Braun; Ew. Wichelhaus; Enkel und Anverwandte.**

Wuppertal (z. Zt. Eichenstr. 24), Berlin, Köln-Nippes, den 7. Juni 1943.

Beerdigung 16. 6. 1943, 15,45 Uhr, ab Kapelle Unterbarmer Friedhof. Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen.

Am Tage vor ihrem 77. Geburtstag wurde auch unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau Wilhelm Erlenkötter
Emma geb. Kehrenberg

ein Opfer des britischen Fliegerangriffs. Ueber 20 Jahre hat sie ihr schweres Leiden mit großer Geduld ertragen, auf so tragische Weise wurde sie nun von uns genommen. — In tiefer Trauer:

Wilhelm Erlenkötter und Frau Susi geb. Haager; **Artur Erlenkötter und Frau Marga** geb. Schwalenstöcker.

Wuppertal, Chemnitz i. Sa., Pestalozzistraße 5, und Gossen (Schweiz), 7.6.43.

Die Beisetzung fand bereits in aller Stille statt. 6852a

Amtliche Bekanntmachungen

Die wirtschaftliche Fürsorge für die Tuberkulosekranken für die geschäd. Bezirke wird ab sofort im Verwaltungsgebäude Wuppertal, Kleiner Werth 9, Erdgeschoß, Zimmer 5 und 6 (Eingang Schulzahnklinik) bearbeitet. Dort werden auch die Zusatzlebensmittelkarten ausgegeben. **Wuppertal**, den 9. 6. 1943. Der Oberbürgermeister.

Fischverteilung. In folgenden Fischgeschäften werden am 11. Juni Fisch und Fischwaren ausgegeben:

Nr. der Verkaufsst.	Kundenlisten-Nr.	Abschn.	Warenart
7	alle restl. Nr.	5	Frischf.
7	1—160	6	Frischf.
20	1—350	54	Marin.
20a	1—350	54	Marin.
25	alle restl. Nr.	5	Frischf.
28	alle restl. Nr.	5	Frischf.
37	200—500	6	Frischf.
49	1—100	6	Frischf.
50	46—83	6	Frischf.
73	650—770	5	Frischf.

Wuppertal, den 10. Juni 1943. Der Oberbürgermeister.

Barmer Verein für Gemeinwohl Wuppertal, Emil-Rittershaus-Straße 7a, Zimmer 5. Alle Heilverfahrensangelegenheiten werden hier erledigt. Sprechstunden vorm. von 10—12 Uhr.
Barmer Verein für Gemeinwohl e. V.

Bombengeschädigte Herren- und Damenschneiderinnen melden sich Dienstag, den 15. Juni, nachmittags 3 Uhr, im Handwerkerhaus Wuppertal, Werner-Hanemann-Str. 83. A. Briede, Obermeister.

Sattler-, Polsterer- und Tapezierer-Innung. Die geschäd. Mitglieder laden wir hiermit am Freitag, dem 11. 6. 1943, nachmittags 15 Uhr, zu einer wichtigen Besprechung im Reinhold-Muchow-Haus ein. Der Vorstand.

Friseur-Innung Wuppertal. Bombengeschädigte Mitglieder sowie deren Gesellen, Gesellinnen, Lehrlinge, Lehrmädchen und Hilfskräfte, melden sich am Dienstag, dem 15. Juni 1943, nachmittags 16 Uhr, im Lokal Rudi Boudeing, Wuppertal, Wittensteinstr. 36. gez.: Döpper, Kreishandwerksmeister, gez.: Greens, stellv. Obermeister. 6847a

Grundstücksmarkt

Mitteld.-Industriegelände m. Gleisanschl. verk. M. Gerlach, Halle-S., Kraußenstr. 27, Immob. d123

Grundstückstausch. Geboten: Gut rentables Geschäfts- und Wohnhaus im Mittelp. Elbf. an Hauptverkehrsstraße, dagegen gesucht: Fabrik- und Lagergebäude, auch Hochbau, etwa 2000 qm od. mehr, jetzt oder später freiwerdend. Ang. unter E 2296 an die Geschäftsst. f249

Wohnhaus mit Laden und Lager in Dornap, günstige Lage in industrieller Umgebung, zu verkaufen. Ang. unter E 1006 Geschst. f475

Bruchsteingelände. 12½ Morgen, im O.-B. Kreis, für 65 000 Mk. zu verk. W. Friedrichs, Immob. Schalksmühle W. Ruf 337. d136

Ländl. Wirtschaft. 250 qm. Saal, beziehbar, zu verk. Preis 42 000 ℳ und Provision. Erforderl. 25 000 ℳ bar. Schmitz, Makl., Dortmund, Hans-Bernsaustr. 27. Ruf 2535.

Größ. Gartengrundstück, am Stadtrand gelegen, mit der Möglichkeit einer spät. Bebauung ges. Ang. m. näh. Ang. E 2339 Geschst. s1755

Grundstück, auch außerhalb, geg. Barauszahlung zu kaufen gesucht. Ang. unter E 2399 an Gschst. d162

Grundstück in Cronenberg gegen Barauszahlung zu kaufen gesucht. Ang. unt. E 2204 Gst. d41

Einfam.-Haus od. 8-Z.-Whn. Elberf., Umgeb. wenn mögl. Bevenburg, zu kaufen oder mieten gesucht. Ang. unt. E 881 Geschst. d10072

Geeign. Lagerraum od. Haus im Oberbergischen od. Sauerl. von Kausd. zu kf. ges. Ang. E 2404 Gst.

Einfamilienhaus, 6—8 Zimmer, mögl. mit Mobiliar, zu kaufen ges. Angeb. u. E 2429 an Gst. 6830a

Landhaus, mögl. mit Gartenland, sofort gegen bar zu kaufen gesucht. Eilangebote erbeten unter W 137 an die Fil. V., Westkotterstr. 146. †

Wochenendhaus mit Land od. Garten zu kaufen od. zu mieten ges. Angeb. unter E 5499 an die Gst. •

Verkäufe

Bäckerei, gepachtet, gute Existenz, wegen Erkrankung zu verk. Tauschwohnung muß gestellt werden. — W. Klawonn Nachf., Immobilien, W.-Elbf., Straße der SA. 96. t293

Akkordeon-Koffer in all. Größen; Xylophon, Geigen zu verkauf. Menge, Elb., Bahnhofstr. 52. 1602

Geige für 35 Mark zu verkaufen. Hesselnberg 63, 2. Etage, rechts. •

Gut erh. Kinderbett, 90/140, m. Matr., für 45 Mk. zu verk. Ab 18 Uhr. Elbf., Gesenbergstr. 22, II. •

Weißes Kinderbett mit Matr. 50 Mark, Puppenbett mit Matratze 12 Mark. Angeb. u. E 5548 Gst. •

Großer Küchenherd zu verk. 190 Mark. Angeb. u. E 5508 Gst. •

Selbstbinder, gut erhalten, 700 Mark. W. Diebel, W.-Küllenhahn, Obere Rutenbeck Nr. 8. •

Hrn.-Filzhut. Hrn.-Strohhut, Gr. 57, zus. für 30 Mark zu verk. Stursberg, Ad.-Hitlerstr. 408, II. •

Weichfaserplatten (Abschnitte) f. Innenausbesserungen 8—12 mm stark, sof. abzug. Birkenstock, Vohw., Gneisenaustr. 24, Ruf 316 09. e81

Alte Bibel, Goldschn., 10.—, blaue Schuhe (37) 5 Mk. zu vk. Wß. Lederschuhe, 35, b. Abs., geg. 37 zu tauschen, Simon, Vorsigstr. 15, 9—14 Uhr

3 Zigaretten-Alben je 5 Mk. zu verk. Angeb. u. E 5554 an Gst. •

Weißkohlpflanzen und Steckrübenpflanzen zu verkauf. Körsgen, Gruiten, Tel. Amt Mettmann 367.

Kaninchen, Ia Zucht, tätow., zu verk. Lobre, Ad.-Hitlerstr. 121, pt. •

Kaufgesuche

Bäckerei zu mieten od. zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 5495 an Gst. •

Mehrere Bandstühle, 2- od. 3-spulig, mögl. mit 40—45 m Sprung zu kf. ges. Ang. unter E 2387 Gst.

Schereinrichtung für Bandstuhlketten sowie **Spulmaschine** für Baumwolle u. Kunstseide mit allem Zubehör zu kaufen gesucht. Eilangebote unter E 2424 an die Gst. 335

Stanzpresse, 60×70 To. Leistung, neu od. gebraucht zu kaufen gesucht. Angeb. unt. E 2364 an Gst. a402

Heißmangeln, **Wäschereimasch., Dampfkessel** usw. kauft gegen Kasse G. Wingenbach, Münster in Westf., Burgstraße Nr. 15. a91

Gut erh. Rechenmaschine, elektr. Kochplatte, Höhensonne (Quarzlampen), **Akkordion** zu kaufen ges. Angeb. unter E 1077 an Gst. d134

Eilt! Schneiderin sucht 1 Zick-Zack-Nähmasch. m. Motor aus Privath. o. Gesch. zu miet. od. z. kauf. Ang. E 1080.

Akkordion, 80—120 Bässe, dringend zu kaufen gesucht. Birgden, Telephon Wuppertal 369 12. •

Gut erh. Klavier zu kauf. ges. Angeb. u. E 1067 an die Gst. d114

Geldschrank, mögl. großes Format, zu kauf. ges. Ang. E 2374 Gst.

Wohnzim.-Büfett zu kf. gesucht. Gefl. Angaben unter Ruf 229 74. •

Chaisel., Ausziehtisch u. 4—6 Stühle ges. Ang. u. E 5648 Gst. •

Kriegsvers. sucht dring. gut erh. Dauerbrenner. Angebote an Artur Morkepütz, E. Uellendahlerstr. 399. •

Küchenherd zu kf. ges. Direktor Petri, In den Birken 17. r2382

1–2 t Lieferwagen, gebr. oder neu (Kastenwagen), mit oder ohne Verdeck, sof. zu kauf. ges. Gustav Linge, Schrauben- u. Mutternfabr., Lüdenscheid in Westf. u210

Personenwagen, bis 2 Ltr., in gutem Zustande, mit oder ohne Reifen zu kaufen gesucht. Kleinschmidt, Remscheid, Rosenbügelerstr. Nr. 35. Telephon Nr. 424 18. f328

Lastwagen-Anhänger üb. drei Tonnen Tragkraft, auch unbereift, geg. Kasse sof. zu kauf. ges. Angeb. unter N B 14 696 beförd. Ann.-Exp. Carl Gabler, G.m.b.H., Nürnberg 1

Leicht. Kutschwagen, einsp., gut erh., ges. Angeb. E 1074 a. Gst.

Mittlere Ziehkarre u. Handwagen ges. Ang. E 2426 an Gst.

Gut erh. Anzug, Gr. 52/54, für schlanke Fig., ges. Ang. E 5268 Gst. •

Gut erh. Anzug Größe 48—50 zu kaufen ges. Angeb. E 2431 an Gst. •

Gut erh. Herrenuhr zu kf. ges. Ang. u. V 166 an Fil. Vohwinkel. •

Bettumrandung, gut erb., zu kaufen ges. Ang. E 2262 Gst. s1734

Gleichrichter, 12 Volt, zum Laden von Autobatterien, evtl. gebr., zu kf. ges. Rondo-Werk, Schwelm.

Knarrkluppe, Gasgew. b. 50 mm ges. Haldenwang, Str. d. SA. 76. •

Wachthund (auch nur vorübergehend) gesucht. Brosius, Wuppert.-Barmen, Ludendorffstraße 125. †

Wohnungsmarkt

Fabrikgebäude, ca. 500 qm. Parterre u. 1. Etage, Bahnstation, Nähe Eisenach in Thür. gelegen, p. sof. zu verm. Interessenten wollen sich mit mir in Verbindung setzen. Heinrich Schmidt, Eisenach, Wernebergstraße 12. Ruf 2925/26. u196

Kartonnagenfabrik m. lfd. Aufträgen, Lager usw. u. gut. Erträgen zu verpachten. Ang. E 5505 Gst. •

Ladenlokal mit Hinterzimmer, 35 qm, mit dazu gehörigen drei Büroräumen (Mietpreis zus. 75 Mark) zu verm. Näh. Adolf-Hitlerstr. 145.

Im Oberbergischen großer Saal ca. 550 qm, für Großhandelsfirma als Zwischenlager sofort zu verm. Eilang. E 1038 an Geschst. f475

Schreinereibetrieb mit Maschinen, in der Müllerstraße, sofort zu vermieten. Angeb. u. E 1069 Gst. •

Kl. Häuschen mit Garten und Stall, im Oberbergischen od. Sauerland zu mieten gesucht. Angeb. an Ph. Schmidt, W.-Bevenburg, postlag.

Wir suchen für uns. Otto-Meß-Lebensm.-Verkaufsstellen geeignete Ladenlokale in Wuppert. Einrichtg. wird ev. käufl. übernommen. Ausf. Angeb. mit Preisangabe erbeten u. E 1058 an die Geschst. a372

Ruh. Mieter sucht in Einfamilienhaus 3—4 Zimmer. F. Kromberg, W.-Barmen, Roseggerstraße 23. •

Wir suchen für uns. Geschäftsführer eine **Wohnung von 3 Zimm.,** evtl. mehr, in Wuppertal od. Umgegend (möbliert od. unmöbliert). Angeb. u. E 2428 an Gst. 6836a

2 schöne, sonnige Zimmer, in ruh. Hause von sich. Mietzahler gesucht. Angeb. u. E 5547 an Gst. •

Ruh. Mieter sucht 2 Zimm., evtl. möbliert. Ang. E 5636 Gst. •

Ruh. Mieter sucht 2 leere Zimm. oder möbliert mit Kochgelegenheit. E. Kiefer, bei Küpper, Wuppertal, Appellstraße Nr. 23. 2

Welche unbenutzte Wohng. kann v. Fabrikantenfam., 3 Pers., geg. angem. Vergüt. u. guter Pflege überlassen werden? Genehmigung liegt vor. Eilangeb. E 2432 Gst. •

2–3 kl. Räume für ruh. Werkstattbetrieb in Wuppert. od. Umgeb. sofort ges. Ang. u. E 5483 an Gst. •

Eilt! 1 gr. od. 2 mittl. R. m. Strom u. Gas in Velbert ges. Ang. E 1081

Gewerbl. Part.-Raum, mögl. mit Büro, evtl. im Tausch mit 100 qm gr. Raum nebst 2 Büroräumen, von klein., ruhig. Betrieb (ohne Maschinen) gesucht. Angeb. unter E 2307 an die Geschäftsst. r2296

Ca. 150–200 qm Betriebs- (Shed) u. Büroräume sowie 3—5-Zimmer-Wohn. von Firma sof. zu mieten od. kauf. ges. Eilang. E 5467

Lagerraum im Bergischen oder Oberbergischen für verpackte Ware gesucht. Ca. 100—300 qm od. größ. Ang. unt. E 2398 an die Gst. f318

100–200 qm Raum f. mechan. Werkstatt dringend in Wuppert. od. Umgebung ges. Evtl. mit Büro- u. Lagerräum. Sehr geeign. auch für nur teilweise ausgenutzte Betriebe. Angebote unt. E 2370 an Gst. f284

3 Räume in nur gt. Hse. z. Führung m. Praxis ges., Zahnarzt Dr. K. Michel Bielefeld, Beethovenstr. 4. Tel. 585 •

Lager- und Büroräume sofort gesucht. Bürobedarfshaus Otto Röth W.-Elberfeld Prinzenstr. 29. 7082f

Raum, als Annahmestelle geeignet, gesucht. Dolbaum, Vulkanisier-Werkstatt, Wuppert. Ad.-Hitlerstr. 479a.

Schneider sucht Werkraum mit möbl. Zim. Ang. E 5645 Gst. •

Ringtausch Düsseldorf-Elberfeld-Straßburg. Ich biete eine 3-Zim.-Wohng. mit Küche, fl. Wass., Ztr.-Heizung, 1 Mans., 5 m Balkon, 80 Mk. Suche gleiche od. ähnliche Wohnung. Ang. unt. E 961 Geschst. d27

Gesundheitstr. 9, II. Bender: Sehr gut möbl. Z. Monatl. 45 Mk.

Trooststr. 3, III. Wolzenburg: Möbl. Küche u. 1-Bett-Schlafzimmer (Mans.) zu verm. Monatl. 40 Mk. •

Wichlinghauserst. 57, I. lks. M. Schneider: Möbl. fl. 3-Zimmer-Wohn. an 1 od. 2 Pers. 100 Mk. †

Alleinsteh., berustät. Dame sucht gutes möbl. Zim. in bestem Hause. Angeb. u. E 5502 an Gst. •

Solid., jg. Kaufmann sucht Schlafgelegenheit Nähe Wuppert. mögl. an Bahnstrecke Lennep—Marienheide Angeb. unter E 5464 an die Gst. •

Für mein. langj. Prokuristen suche ich eine möbl. Wohnung, evtl. auch 1 od. 2 möbl. Zimmer. August Döpper sr., Otto-Schellweg 20.

Beamter i. R. sucht einf. möbl. Zim. mit Verpflegung auf d. Lande zum 15. 6. od. später. Ang. E 5519

Alleinsteh. Herr sucht 1 od. 2 möbl. Zimmer mögl. in Nähe des Stadtteils Barmen. Ang. E 5489 G.